

Beteiligungsbericht

Podźělniska rozprawa

2017

Viele Zahlen. Gute Entwicklung.



		Seite	
	Inhaltsverzeichnis	1	3
	Abkürzungsverzeichnis	4	6
1	Allgemeines	7	7
2	Bestand an Beteiligungen der Stadt Bautzen zum 31.12.2017	8	34
2.1	Übersicht der Beteiligungen der Stadt Bautzen zum 31.12.2017	8	11
2.2	Organigramm der Beteiligungen der Stadt Bautzen zum 31.12.2017	12	12
2.3	Organigramm der Unternehmensbeteiligungen der Stadt Bautzen zum 31.12.2017	13	13
2.4	Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zu ihrem Eigenbetrieb, ihren Unternehmen und Zweckverbänden	14	14
2.5	Kennzahlen städtischer Beteiligungen	15	17
2.6	Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3	18	34
3	Einzeldarstellung des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung Bautzen	35	43
3.1	Beteiligungsübersicht		
3.2	Finanzbeziehungen		
3.3	Organe		
3.4	Sonstige Angaben		
3.5	Jahresabschlusszahlen		
3.6	Bilanz- und Leistungskennzahlen		
3.7	Lagebericht und Kennzahlenbewertung		
4	Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	44	97
4.1	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH	44	56
4.1.1	Beteiligungsübersicht		
4.1.2	Finanzbeziehungen		
4.1.3	Organe		
4.1.4	Sonstige Angaben		
4.1.5	Jahresabschlusszahlen		
4.1.6	Bilanz- und Leistungskennzahlen		
4.1.7	Lagebericht und Kennzahlenbewertung		
4.1.8	Konzernjahresabschlusszahlen und Konzernlagebericht		
4.2	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH	57	67
4.2.1	Beteiligungsübersicht		
4.2.2	Finanzbeziehungen		
4.2.3	Organe		

4.2.4	Sonstige Angaben			
4.2.5	Jahresabschlusszahlen			
4.2.6	Bilanz- und Leistungskennzahlen			
4.2.7	Lagebericht und Kennzahlenbewertung			
4.3	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH	68	-	75
4.3.1	Beteiligungsübersicht			
4.3.2	Finanzbeziehungen			
4.3.3	Organe			
4.3.4	Sonstige Angaben			
4.3.5	Jahresabschlusszahlen			
4.3.6	Bilanz- und Leistungskennzahlen			
4.3.7	Lagebericht und Kennzahlenbewertung			
4.4	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH	76	-	85
4.4.1	Beteiligungsübersicht			
4.4.2	Finanzbeziehungen			
4.4.3	Organe			
4.4.4	Sonstige Angaben			
4.4.5	Jahresabschlusszahlen			
4.4.6	Bilanz- und Leistungskennzahlen			
4.4.7	Lagebericht und Kennzahlenbewertung			
4.5	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	86	-	97
4.5.1	Beteiligungsübersicht			
4.5.2	Finanzbeziehungen			
4.5.3	Organe			
4.5.4	Sonstige Angaben			
4.5.5	Jahresabschlusszahlen			
4.5.6	Lagebericht und Kennzahlenbewertung			
5	Erläuterung der Bilanz- und Leistungskennzahlen	98	-	102
6	Anlagen Zweckverbände	102	-	128
6.1	Allgemeines	103	-	103
6.2	Gesamtübersicht Zweckverbände	104	-	107
6.3	Lagebericht	108	-	113
6.4	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	114	-	118
6.4.1	Beteiligungsübersicht			
6.4.2	Finanzbeziehungen			
6.4.3	Jahresabschlusszahlen			
6.5	Abwasserzweckverband Bautzen	119	-	120
6.5.1	Beteiligungsübersicht			
6.5.2	Finanzbeziehungen			

6.6	Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen	121	-	123
6.6.1	Beteiligungsübersicht			
6.6.2	Finanzbeziehungen			
6.7	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	124	-	125
6.7.1	Beteiligungsübersicht			
6.7.2	Finanzbeziehungen			
6.8	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	126	-	128
6.8.1	Beteiligungsübersicht			
6.8.2	Finanzbeziehungen			
6.9	Beteiligungsberichte der Zweckverbände	129	-	130
6.9.1	Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen			
6.9.2	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen			

Abkürzungsverzeichnis

AfA	Absetzung für Abnutzung
a. o. Bereich	außerordentlicher Bereich
AZV Bautzen	Abwasserzweckverband Bautzen
BBB mbH	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH
BILRUG	Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz
BHKW	Blockheizkraftwerk
BUT	Bautzener Unternehmertage
BWB mbH	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH
EAB	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
ENSO	ENSO Energie Sachsen Ost AG
ENSO Strom	ENSO Strom AG
ENSO Erdgas	ENSO Erdgas GmbH
ENSO Netz	ENSO Netz GmbH
ESAG	Energieversorgung Sachsen Ost AG
EVD	EnergieVerbund Dresden GmbH
EWB GmbH	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH
GDD	GEONETZ Datendienste
G u V	Gewinn- und Verlustrechnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
i. L.	in Liquidation
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KBO mbH	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
KDN GmbH	Kommunale Datennetz GmbH
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen

KWB GmbH	Kreiswerke Wasserversorgung Bautzen GmbH
ODS mbH	Ostsächsische Dienstleistungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
RLM-Kunden	Kunden mit registrierter Leistungsmessung
SAB	Sächsische Aufbaubank
Saskia GmbH	Saskia Informations-Systeme GmbH
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsKOMZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
SLP	Standardlastprofil
SEHG mbH	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit
SKSD	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
TEUR	Tausend Euro
TGZ GmbH	Technologie- und Gründerzentrum GmbH
UR-Nr.	Urkundennummer
ZVEO	Zweckverband Energie Ostsachsen
ZV KDO	Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Ostsachsen
ZV WVLK	Zweckverband Wasserversorgung Landkreis
ZV Sdier	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier

1 Ziel, Aufbau und Inhalt des Beteiligungsberichtes

Die nachfolgenden Erläuterungen zu Ziel und Aufbau des Berichtes richten sich hauptsächlich an Erstleser des jährlich herausgegebenen Beteiligungsberichtes der Stadt Bautzen.

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes und dessen Inhalte sind gesetzlich vorgeschrieben.

Der vorliegende Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der ab 01. Januar 2014 geltenden Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen erstellt.

Gemäß § 99 SächsGemO ist dem Gemeinderat jährlich ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Der Beteiligungsbericht dient als Informations- und Dokumentationsinstrument. Er wendet sich in erster Linie an alle Stadträte und Ausschüsse sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, um sie über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsunternehmen zu informieren. Der Bericht basiert auf den Jahresabschlüssen der Beteiligungsunternehmen. Mit dem Bericht wird ein Beitrag zur größeren Transparenz der Stadt hinsichtlich ihrer Aufgabenerfüllung durch ausgegliederte, organisatorisch und finanzwirtschaftlich verselbständigte Bereiche geleistet. Durch den Beteiligungsbericht erhält der Stadtrat in komprimierter Form wesentliche Informationen der Beteiligungsunternehmen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht besteht aus zwei Teilen, einem Hauptteil und einem Teil Anlagen. Der **Hauptteil** hat folgende wesentliche Bestandteile:

- Organigramme der Beteiligungen der Stadt
- Übersicht der Beteiligungen der Stadt Bautzen zum 31.12.2017
- Übersicht der Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden
- Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 SächsGemO
- Einzeldarstellung des Eigenbetriebes und der Unternehmen in Privatrechtsform
- Übersicht ausgewählter Kennzahlen städtischer Beteiligungen

In dem **Teil Anlagen** sind die Zweckverbände dargestellt und deren Beteiligungsberichte beigefügt. Laut Gesetz haben Zweckverbände, die wiederum an anderen Zweckverbänden oder an Unternehmen beteiligt sind, diese Beteiligungen in Beteiligungsberichten bekannt zu geben. Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, die wirtschaftliche Betätigung der Stadt/Gemeinde aufzuzeigen. In dem Hauptteil des Berichtes werden der Eigenbetrieb, die Unternehmen in Privatrechtsform, an denen die Stadt Bautzen unmittelbar sowie mittelbar beteiligt ist sowie die Zweckverbände, in denen die Stadt Mitglied ist, vorgestellt. Basis dieses Berichtes sind die Satzungen bzw. Gesellschaftsverträge, Wirtschaftspläne sowie die Prüfberichte zu den Jahresabschlüssen des Geschäftsjahres 2017. Da die isoliert betrachteten Jahresabschlüsse nur begrenzte Aussagefähigkeit besitzen, werden die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen um entsprechende ausgewählte Kennzahlen sowie verbale Erläuterungen über den Geschäftsverlauf ergänzt.

Bei den Einzeldarstellungen der Beteiligungen wird entsprechend § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO auf die wesentlichsten Sachverhalte aus den Lageberichten der Geschäftsführer zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr eingegangen. Es werden Kennzahlen der Unternehmen hinsichtlich ihrer Abweichungen zum Plan betrachtet und deren Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Der Beteiligungsbericht wird jährlich aktualisiert.

2 Bestand an Beteiligungen der Stadt Bautzen zum 31.12.2017

2.1 Gesamtübersicht der Beteiligungen und des Eigenbetriebes

Unternehmensbezeichnung	Rechtsform	Stammkapital €	Anteil der Stadt %	
			unmittelbar	mittelbar
Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen	Eigenbetrieb	1.950.000,00	100	-
Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH	GmbH	4.100.000,00	100	-
Bautzener Wohnungsbau- gesellschaft mbH	GmbH	26.000,00	100	-
Technologie- und Gründerzentrum GmbH	GmbH	383.700,00	33,33	-

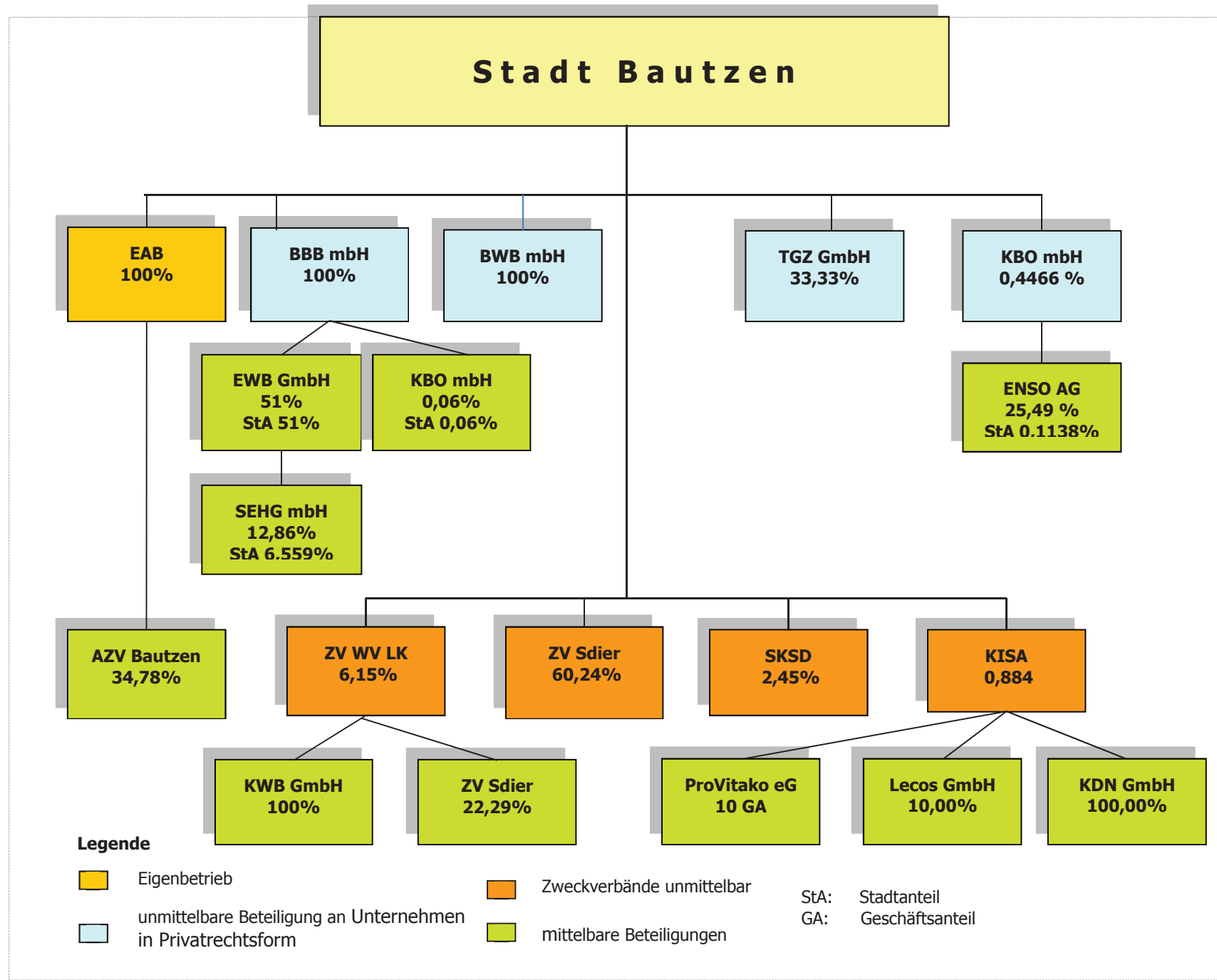
der Stadt Bautzen zum 31.12.2017

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck
<p>Aufgaben des Eigenbetriebes sind nach § 2 der Satzung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Abwasserbeseitigung im Stadtgebiet, soweit die Stadt Bautzen hierzu gesetzlich verpflichtet ist oder sie freiwillig übernimmt; 2. der Betrieb, die Verwaltung, die Planung, der Bau und die Unterhaltung der städtischen Abwasseranlagen und Einrichtungen zur Abwasserbeseitigung; 3. die Erfüllung von Aufgaben der Abwasserbeseitigung Bautzen für den Abwasserzweckverband Bautzen und für benachbarte Gemeinden
<p>Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Versorgung der Stadt Bautzen und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, der Betrieb von Abwasserbeseitigungseinrichtungen, der Bau und Betrieb öffentlicher und sonstiger Einrichtungen der Stadt Bautzen, der Erwerb, die Erschließung und die Bewirtschaftung von Grundstücken. Daneben erbringt die Gesellschaft alle mit den genannten Aufgaben im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Der Gesellschaft können von der Stadt Bautzen weitere Aufgaben übertragen werden, insbesondere zur Verwirklichung von Zielen der Stadtentwicklung und Infrastruktur.</p>
<p>Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.</p>
<p>Gegenstand und Ziel der Tätigkeit der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Bautzen und des Landkreises Bautzen.</p> <p>Dies wird insbesondere durch die Förderung von Existenzgründern und bestehenden Unternehmen mit technologieorientierten Aufgabenfeldern angestrebt, und zwar dadurch, dass in erster Linie folgende Aufgabengruppen bearbeitet und angeboten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betreuung eines technologie- und innovationsorientierten Dienstleistungszentrums für Unternehmen im Einzugsbereich der Gesellschaft - Abschluss von Mietverträgen für Unternehmen mit attraktiven Start- und Arbeitsmöglichkeiten - umfassende Existenzgründungs- und Entwicklungsberatung, soweit diese nicht gegen das Rechtsberatungs- bzw. Steuerberatungsgesetz verstoßen - Ausübung der Funktion eines Regionalzentrums für Technologietransfer

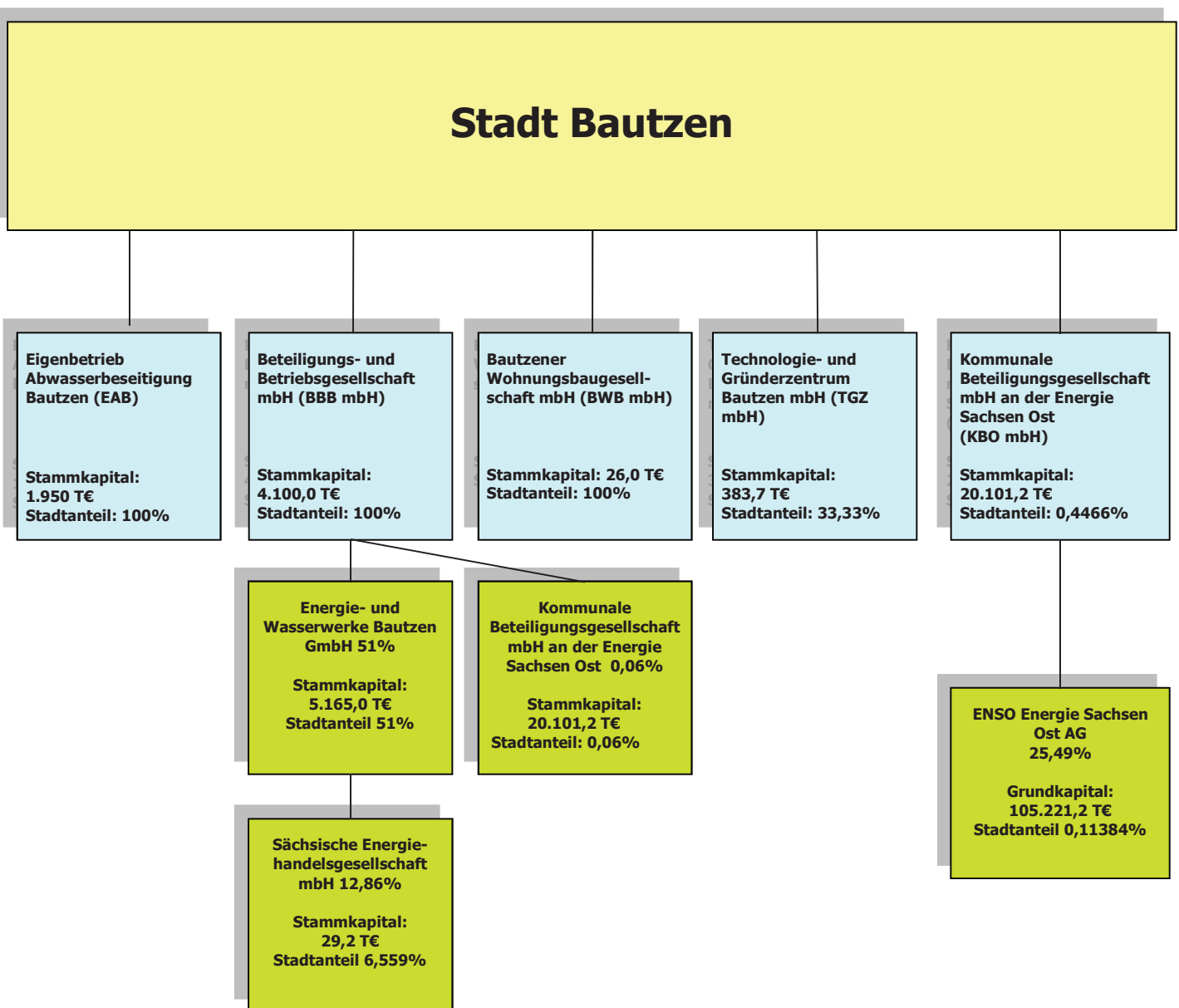
Unternehmensbezeichnung	Rechtsform	Stammkapital €	Anteil der Stadt %	
			unmittelbar	mittelbar
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	GmbH	20.101.234,00 zzgl. eigene Anteile: 42.950,00 20.144.184,00	0,4466	0,06 über BBB
Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH	GmbH	5.165.000,00	-	51 (über BBB) Anteil Mutterge- sell- schaft
ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO)	AG	Grundkapital 105.221.170,00	-	25,49 (über KBO)
Sächsische Energiehandels- gesellschaft mbH	GmbH	29.150,00	-	12,86 (über EWB)

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck
<p>Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Gesellschaften ergeben sowie alle unmittelbar damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der ENSO. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter, insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge, bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung sowie der Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region.</p>
<p>Gegenstand der Gesellschaft sind die öffentliche Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung sowie Wasserversorgung. Dazu gehören insbesondere die Verteilung und der Vertrieb von Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser sowie der Bau und Betrieb hierzu erforderlicher Anlagen. Aufgabe der Gesellschaft ist auch die Realisierung eines umfassenden Dienstleistungsangebots, soweit es sich nicht um genehmigungspflichtige Tätigkeiten handelt.</p>
<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke.</p>
<p>Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie (Strom und Gas) für die Gesellschafter sowie die Beratung und Koordinierung von Vertriebsaktivitäten.</p>

2.2 Organigramm der Beteiligungen der Stadt Bautzen zum 31.12.2017



2.3 Organigramm der unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Bautzen zum 31.12.2017



2.4 Finanzbeziehungen der Stadt Bautzen zu ihrem Eigenbetrieb, Unternehmen und Zweckverbänden

Unternehmen/ Zweckverband	Stammeinlage/ Haftungskapital			Stimmrecht		Verlustabdeckungen, Entgelte und sonst. Zuschüsse der Stadt		Gewinnabführung an die Stadt		Bürgschaften sonstige Gewährlei- stungen der Stadt 2017 in T€	Sonstige gewährte Vergünsti- gungen 2017 in T€	Bestand Darlehen 31.12.2017 in T€
	Gesamt in T€	Anteil der Stadt in T€	Beteili- gungsan- teil in %	An- zahl	%	2016 in T€	2017 in T€	2016 in T€	2017 in T€			
EAB	1.950,0	1.950,0	100,0	-	-	671,0	678,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BBB mbH	4.100,0	4.100,0	100,0	-	-	2.761,0	2.918,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BWB mbH	26,0	26,0	100,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
TGZ GmbH	383,7	127,9	33,3	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KBO mbH ¹⁾	20.101,2	89,8	0,4	-	-	0,0	0,0	50,6	49,1	0,0	0,0	0,0
EWB GmbH	5.165,0	2.634,2	51,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AZV Bautzen	0,0	0,0	0,0	8	34,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV Sdier	3.300,0	1.987,9	60,2	4	36,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV WV LK	0,0	0,0	6,2	35	6,1	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZV KISA	0,0	0,0	0,9	20	0,9	18,6	9,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SKSD	0,0	0,0	2,5	3	2,9	6,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	35.025,9	10.915,8	-	70	-	3.457,3	3.611,8	50,6	49,1	0,0	0,0	0,0

Unternehmen/Eigenbetrieb:

EAB: Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung
 BBB mbH: Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH
 BWB mbH: Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH
 TGZ GmbH: Technologie- und Gründerzentrum Bautzen mbH
 KBO mbH: Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an
 der Energie Sachsen Ost
 EWB GmbH: Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Zweckverbände:

AZV Bautzen: Abwasserzweckverband Bautzen
 ZV WV LK: Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen
 ZV Sdier: Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
 ZV KISA: Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung
 Sachsen
 SKSD: Sächsisches Kommunales Studieninstitut

¹⁾ Das Stammkapital der KBO wird exklusive der eigenen Anteile ausgewiesen.

2.5 Gesamtübersicht ausgewählter Kennzahlen städtischer Beteiligungsunternehmen und des Eigenbetriebes

Kennziffer (Angaben in T€)	Berichtsjahr	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (Konzern)	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
		EAB	BBB	EWB	BBB (Konzern)	BWB	TGZ	KBO
Eigenkapital	2004	26.259	18.502	15.398	27.417	54.321	361	36.131
	2005	26.501	19.649	16.630	29.885	54.207	345	36.214
	2006	15.741	21.334	16.630	31.345	54.685	529	36.032
	2007	17.226	22.601	16.630	32.725	55.521	2.048	36.141
	2008	16.045	23.706	16.630	34.058	58.007	2.011	33.392
	2009	15.660	24.267	16.630	34.636	60.320	1.929	33.882
	2010	17.131	25.001	16.765	35.529	62.761	1.921	48.031
	2011	17.828	25.226	16.765	36.215	65.870	1.931	50.846
	2012	27.356	26.464	16.765	36.897	69.313	1.937	50.586
	2013	27.254	27.630	16.765	38.069	72.452	1.940	49.827
	2014	27.326	28.363	16.765	38.429	75.219	1.924	47.096
	2015	28.203	28.847	16.765	38.929	77.920	1.927	47.241
	2016	28.822	29.734	16.765	39.949	79.986	1.894	47.098
2017	29.328	31.171	17.265	42.229	83.708	1.902	46.979	
Bilanzsumme	2004	36.383	26.790	43.717	57.791	111.336	16.798	39.461
	2005	39.026	28.035	44.128	59.423	110.061	16.364	36.657
	2006	40.571	28.484	42.277	58.273	112.913	15.999	36.600
	2007	41.439	30.363	40.495	58.459	109.473	15.914	36.613
	2008	40.523	30.827	41.489	59.690	109.885	15.346	51.064
	2009	40.491	30.546	41.491	59.440	109.183	14.811	51.537
	2010	40.848	29.809	43.498	60.644	106.484	14.182	48.233
	2011	41.179	31.668	41.268	60.337	101.127	13.624	51.039
	2012	40.784	30.576	38.116	56.868	107.533	13.617	50.820
	2013	41.777	31.482	37.434	56.716	111.170	12.949	50.217
	2014	42.225	32.169	37.788	58.500	117.097	12.182	47.469
	2015	44.421	33.165	41.284	62.759	115.746	11.757	47.398
	2016	45.687	33.599	48.272	69.922	114.719	11.230	47.254
2017	47.646	34.781	51.100	73.297	117.312	11.077	46.993	
Anlagevermögen	2004	33.997	19.674	31.046	43.184	96.024	15.406	23.483
	2005	35.879	21.913	31.949	46.174	94.090	15.891	23.494
	2006	36.084	21.654	31.095	45.147	96.202	15.560	23.495
	2007	36.753	21.836	30.736	45.094	94.475	15.011	23.496
	2008	35.117	12.985	30.546	44.972	95.222	14.481	23.780
	2009	35.429	21.113	31.364	43.974	94.626	13.974	23.779
	2010	35.674	20.265	31.309	43.070	94.542	13.415	33.118
	2011	35.184	19.948	31.242	42.682	94.657	12.848	33.118
	2012	35.019	20.014	31.077	42.584	94.235	12.289	33.118
	2013	35.079	20.172	31.084	42.749	97.758	11.728	33.118
2014	35.514	20.518	31.435	43.447	104.147	11.188	33.120	

Kennziffer (Angaben in T€)	Berichtsjahr	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (Konzern)	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
		EAB	BBB	EWB	BBB (Konzern)	BWB	TGZ	KBO
Anlagevermögen	2015	37.878	21.566	36.218	49.277	103.271	10.698	33.119
	2016	38.456	22.569	43.982	58.044	101.300	10.229	33.118
	2017	34.168	23.123	44.914	59.531	102.828	10.076	33.118
Verbindlichkeiten	2004	1.244	2.578	16.355	12.710	56.823	4.711	2.047
	2005	597	1.580	15.611	10.866	55.770	3.558	415
	2006	605	1.742	14.447	10.321	58.129	3.522	445
	2007	665	2.335	13.117	9.559	53.890	2.365	420
	2008	647	1.534	13.698	8.884	51.724	2.286	17.648
	2009	1.069	1.662	13.488	8.814	48.706	2.305	17.635
	2010	618	723	14.559	8.856	43.476	2.149	166
	2011	809	413	13.512	7.101	40.790	2.124	179
	2012	542	527	10.826	5.899	37.825	2.547	169
	2013	1.585	229	10.775	5.129	38.490	2.460	161
	2014	2.146	457	13.009	8.707	41.322	2.158	135
	2015	3.525	1.433	16.279	12.704	37.339	2.143	135
2016	4.200	1.141	22.898	18.640	34.119	2.077	135	
2017	6.295	1.142	25.530	20.295	32.208	1.987	0	
Gesamterträge	2004	5.076	8.055	46.204	49.820	16.983	1.347	12.143
	2005	5.706	8.826	39.565	43.621	16.620	1.453	8.725
	2006	12.969	9.536	42.953	47.819	17.044	1.418	8.765
	2007	6.847	9.001	42.252	46.481	17.720	1.474	9.204
	2008	7.229	9.470	46.745	51.183	17.353	1.318	9.870
	2009	6.828	9.627	48.668	53.289	17.346	1.245	9.114
	2010	7.597	9.624	49.596	54.022	17.077	1.456	16.332
	2011	8.117	10.139	46.972	51.536	17.126	1.573	17.652
	2012	5.894	8.904	47.896	52.423	17.152	1.523	17.354
	2013	5.767	9.677	49.905	54.809	17.474	1.579	16.505
	2014	5.780	9.202	46.687	51.685	17.204	1.368	13.880
	2015	6.415	9.352	47.051	52.030	17.501	1.435	13.942
2016	6.082	10.069	48.030	53.469	17.808	1.099	13.655	
2017	5.995	11.215	49.896	55.918	18.013	1.496	13.720	
Gesamtaufwand	2004	5.104	7.398	43.554	46.515	18.616	1.380	3.132
	2005	5.548	7.679	39.565	42.474	16.760	1.470	117
	2006	5.636	7.851	42.953	46.133	16.528	1.564	370
	2007	5.797	7.824	42.252	45.304	16.884	1.502	524
	2008	8.465	8.366	46.745	50.079	14.867	1.355	569
	2009	7.213	9.066	48.668	52.726	15.033	1.327	1.430
	2010	6.664	8.890	49.596	53.288	14.636	1.464	1.570
	2011	7.421	9.914	46.972	51.311	14.157	1.563	229
	2012	6.002	7.666	47.896	51.184	13.709	1.517	348
	2013	6.105	8.511	49.905	53.643	14.334	1.577	400
	2014	5.935	8.469	46.687	50.952	14.437	1.385	349
	2015	5.624	8.868	47.051	51.546	14.800	1.432	345
2016	5.657	9.182	48.030	52.582	15.742	1.132	347	
2017	5.603	9.778	49.396	53.981	14.291	1.488	388	

Kennziffer (Angaben in T€)	Berichtsjahr	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (Konzern)	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
		EAB	BBB	EWB	BBB (Konzern)	BWB	TGZ	KBO
Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)	2004	-28	657	2.650	3.305	-1.633	-33	9.011
	2005	158	1.147	0	1.147	-140	-17	8.608
	2006	7.333	1.685	0	1.685	516	-146	8.395
	2007	1.050	1.177	0	1.177	836	-28	8.680
	2008	-1.236	1.104	0	1.104	2.486	-37	9.301
	2009	-385	561	0	561	2.313	-82	7.684
	2010	933	734	0	734	2.441	-8	14.762
	2011	696	225	0	225	2.969	10	17.423
	2012	-108	1.239	0	1.239	3.443	6	17.006
	2013	-338	1.166	0	1.166	3.139	2	16.105
	2014	-155	733	0	733	2.767	-17	13.531
	2015	791	484	0	484	2.702	3	13.597
	2016	425	887	0	887	2.066	-33	13.308
2017	392	1.437	500	1.937	3.722	8	13.333	
Umsatzerlöse	2004	4.690	3.480	35.506	38.724	15.660	376	53
	2005	5.153	3.940	38.732	42.100	15.806	596	47
	2006	12.331	4.002	41.737	45.130	16.012	613	47
	2007	6.271	4.323	41.098	44.552	16.188	626	45
	2008	6.656	4.456	45.027	48.594	16.211	612	49
	2009	6.346	4.585	45.886	49.544	16.166	653	50
	2010	6.837	4.563	47.338	50.948	16.294	683	49
	2011	6.819	4.651	44.110	47.849	16.442	698	49
	2012	5.054	4.696	46.452	50.204	16.450	566	49
	2013	4.969	5.009	48.547	52.566	16.559	608	49
	2014	5.244	5.350	45.595	49.802	17.131	501	48
	2015	5.373	5.359	45.690	49.975	17.210	624	48
	2016	5.680	6.043	46.500	51.399	17.320	643	48
2017	5.736	6.732	48.442	54.001	17.685	787	49	
Investitionen ins Anlage- vermögen	2004	4.206	4.601	2.456	9.904	3.628	7.045	0
	2005	4.205	3.034	1.868	4.902	3.445	882	0
	2006	2.581	616	1.517	2.133	6.394	274	0
	2007	2.779	1.236	2.104	3.340	2.766	58	0
	2008	3.073	1.038	2.266	3.304	3.815	83	0
	2009	2.489	306	1.689	2.175	2.144	102	0
	2010	2.243	467	2.451	2.918	2.319	29	0
	2011	2.024	764	1.917	2.682	2.852	21	0
	2012	2.343	1.095	1.949	3.189	2.146	25	0
	2013	2.518	1.244	2.370	3.614	6.105	17	0
	2014	2.766	1.438	2.747	4.185	8.824	35	0
	2015	4.594	2.226	7.163	9.389	1.944	79	0
	2016	2.886	2.196	10.436	12.633	1.849	87	0
2017	1.882	1.839	4.297	6.137	4.537	414	0	

Anmerkung: EWB Ergebnis - Ausweis nach Ergebnisabführung (Ergebnisabführungsvertrag)
Die Aufwendungen sind inklusive der Steuern vom Einkommen und Ertrag und der sonstigen Steuern ausgewiesen.

2.6 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO

Geschäftsverlauf der Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2017 gab es für die Stadt Bautzen keine Veränderungen des Umfangs und der Anzahl ihrer Beteiligungsunternehmen. Die Beteiligung erstreckte sich 2017 wiederum auf vier unmittelbare Unternehmen. Die unmittelbaren Unternehmen unterhalten weitere Beteiligungen. Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen wird im Sondervermögen der Stadt mit eigener Wirtschaftsführung und eigenem Rechnungswesen geführt. Er ist ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsrechts. Die unmittelbaren und mittelbaren Unternehmen arbeiteten im Jahr 2017 in den Privatrechtsformen GmbH und AG. Zwei Unternehmen sind Eigengesellschaften der Stadt Bautzen, d. h., die Stadt ist mit 100 % beteiligt; das sind die Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH und die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH. Die wirtschaftlichen Betätigungen der Stadt werden so geführt, dass als vorrangige Aufgabe die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gilt. Darüber hinaus besteht das weitere Ziel einen Ertrag für den Haushalt der Stadt zu erwirtschaften. Gleichzeitig gilt jedoch die Eigenkapitalstärkung der Unternehmen, um für die Zukunft finanzielle Stabilität zu garantieren.

Bei den unmittelbaren Beteiligungsunternehmen und dem Eigenbetrieb gab es 2017 keine Veränderungen des Stammkapitals. Die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der Stadt wiesen am 31.12.2017 ein Stammkapital von insgesamt 24.610,9 T€ aus. Die Stadt Bautzen war im Jahr 2017 mit Stammeinlagen von 4.343,7 T€ unmittelbar an den Unternehmen beteiligt. Der Eigenbetrieb war im Jahr unverändert mit einem Stammkapital in Höhe von 1.950,0 T€ ausgestattet.

Im Berichtsjahr haben die BBB, BWB, das TGZ und die KBO als unmittelbare Beteiligungsunternehmen der Stadt Bautzen mit positiven Jahresergebnissen von insgesamt 18.500 T€ abgeschlossen. Damit wurden 2.239 T€ mehr als im Vorjahr erwirtschaftet. Die KBO hat mit 13.333 T€ durch die Dividendenzahlung der ENSO AG den höchsten Anteil am Gesamtjahresergebnis. Der Eigenbetrieb schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 392 T€ das Jahr 2017 ab. Weitere Kennziffern der Beteiligungsunternehmen sind auch im Wirtschaftsjahr 2017 positiv zu bewerten. Dies wird in den Einzeldarstellungen der Unternehmen im Punkt 3 und 4 dieses Berichtes verdeutlicht.

Aus dem städtischen Haushalt wurden im Jahr 2017 an die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen und den Eigenbetrieb Betriebsführungsentgelte und sonstige Zuschüsse einschließlich Straßenentwässerungskosten in Höhe von insgesamt 3.596,8 T€ geleistet. Darin sind Betriebsführungsentgelte in Höhe von 2.878,8 T€ an die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH für die Aufgaben des ehemaligen Stadtgarten- und Betriebsamtes, der Straßenbeleuchtung sowie ein jährlicher Zuschuss in Höhe von 40 T€ zur Unterstützung der Aufgabenerfüllung der Tourist-Information enthalten. Der Eigenbetrieb erhielt 678 T€ für Straßenentwässerungskosten.

Mit Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens wurden die Beteiligungen der Stadt Bautzen bewertet und sind in der Vermögensrechnung der Stadt unter der Position Finanzanlagen aufgeführt. Wertmäßige Veränderungen der Finanzanlagen beeinflussen im jeweiligen Berichtsjahr die Ergebnisrechnung der Stadt Bautzen. Die erzielten Jahresergebnisse des Eigenbetriebes, der Beteiligungsunternehmen und Zweckverbände verbessern das Jahresergebnis der Stadt Bautzen für das Jahr 2017 um 5.753 T€ (Vorjahr: 3.461 T€).

Unter Punkt 2.4 - Finanzbeziehungen - sind die Gewinnabführungen von den Unternehmen an die Stadt Bautzen aufgeführt. Als Gewinnabführung ist die Dividendenzahlung der KBO mbH in Höhe von 49,1 T€ ausgewiesen. Weitere Gewinnabführungen von den Beteiligungsunternehmen an die Stadt Bautzen wurden im Jahr 2017 nicht geleistet.

Von den mittelbaren Unternehmensbeteiligungen flossen im Jahr 2017 Konzessionsabgaben in Höhe von 1.412,1 T€ der städtischen Ergebnisrechnung zu (EWB: 1.285,8 T€, über ENSO 126,3 T€).

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen (EAB)

Die abwasserseitige Entsorgung der Stadt Bautzen wurde auch 2017 durch ihren Eigenbetrieb realisiert. Der Eigenbetrieb ist an die Regelungen des Kommunalabgabengesetzes gebunden, deren primärer Zweck nicht die Erwirtschaftung von Ertrag, sondern die Kostendeckung ist.

Da es sich bei der Abwasserbeseitigung um eine kostenrechnende hoheitliche Einrichtung handelt, sind Kostenüberdeckungen nach § 10 Abs. 2 SächsKAG innerhalb von fünf Jahren auszugleichen.

Das Wirtschaftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresergebnis in Höhe von 392 T€ ab. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Ergebnis um 33 T€.

Ab dem 01. Januar 2012 erfolgte eine gesetzlich begründete Ausweisänderung der Abwasserbeiträge (§ 27 Abs. 1 SächsEigBVO) in der Kapitalrücklage. Damit entfiel die ertragswirksame jährliche Auflösung der Abwasserbeiträge. Außerdem wird aufgrund des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums des Innern vom 18.04.2012 seit dem Berichtsjahr 2012 auch die Zuführung zur Rückstellung für Gebührenüberdeckung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Bis 31.12.2011 erfolgte der Ausweis des Zuführungsbetrages unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Durch den Eigenbetrieb wurden im Jahr 2017 Investitionen (Zugänge zum Anlagevermögen) in Höhe von 1.882 T€ vorgenommen. Die Investitionen betreffen neben der an den Abwasserzweckverband Bautzen (AZV) gezahlten Investitionsumlage vor allem Investitionen in Abwassersammlungsanlagen.

Im Berichtsjahr lagen die Investitionsschwerpunkte in der Erneuerung von Kanalabschnitten im Trenn- und Mischsystem.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war auch im Berichtsjahr 2017 stabil. Es wird weiterhin ein positiver Geschäftsverlauf erwartet. Der Eigenbetrieb plant für 2018 bei Umsatzerlösen von 6,2 Mio. einen Jahresüberschuss von 429 T€.

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB)

Die Stadt Bautzen ist alleiniger Gesellschafter der BBB mbH. Die Aufgaben der BBB mbH sind in mehrere Betriebszweige gegliedert.

Die einzelnen Betriebszweige sind nachfolgend dargestellt, deren zentrale Aufgabenbereiche benannt und wesentliche Investitionen des Jahres 2017 angeführt.



Gliederung der Betriebszweige:

➤ Versorgung/Verkehr/Hallenbad

- Parkraumbewirtschaftung

Parkhaus „Centrum“



Parkplatz „Schützenplatz“
Parkplatz „Spreepad“
Parkplatz „Am Ziegelwall“
Parkleitsystem

- Röhrscheidtbad Gesundbrunnen mit BHKW



➤ **Freizeiteinrichtungen/Tourismus**

- **Saurierpark**

Eingangsbäude im Saurierpark: Mitoseum - Außenansicht



Ursuppe: im Bau befindlich



Breitwasserrutsche im Spreebad:



- **Tourist-Information**
- **Stausee**
- **Stadthaus**

➤ **Dienstleistungen**

- **Kaufmännische Dienstleistungen aus Betriebsführungsverträgen**
- **Bereitstellung der GEONETZ Datendienste**



- **BBB-Umwelt (Bereiche Straßenbeleuchtung, Straßenreinigung, Friedhofswesen und Bewirtschaftung öffentlicher Grün- und Erholungsanlagen) mit Dienstleistungs- und Geschäftsbesorgungsverträgen**

Friedhofswesen: Elektromobil ISEKI Ecart 524 im Einsatz auf dem Friedhof



Straßenreinigung:



Die BBB mbH investierte im Jahr 2017 insgesamt 1.839 T€. Schwerpunkte bildeten zum einen die Investitionen in der Sparte Freizeiteinrichtungen/Tourismus (1.510 T€) mit der Fertigstellung des Eingangsgebäudes sowie dem Bau des Themengebietes Ursuppe im Saurierpark. Zum anderen standen die Investitionen in die Sparte Versorgung/Verkehr/Hallenbad (270 T€) mit der Erweiterung des Fuhrparks sowie der Anschaffung diverser Technik im Mittelpunkt. Die Investitionen in der Sparte Dienstleistungen i. H. v. 59 T€ beruhen u. a. auf Entwicklungstätigkeiten im Bereich GDD. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte 2017 vollständig aus eigenen Mitteln. Künftig sind Investitionen vor allem in den Saurierpark und in die Unternehmenstechnik geplant. Die Tilgung des Darlehens für den Parkplatz am Saurierpark mit einer jährlichen Tilgungssumme von 99,6 T€ sowie der jährlichen Leasingrate in Höhe von 277 T€ für das Parkhaus Centrum stellen die weiteren Finanzierungsmaßnahmen der Gesellschaft dar.

Mit Geschäftsbesorgungsvertrag vom 18./19.12.2003 hat die Stadt Bautzen mit Wirkung zum 01.01.2004 die Durchführung der Aufgaben des Stadtgarten- und Betriebsamtes sowie die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung auf die Gesellschaft übertragen. Für die übernommenen Dienstleistungen des Stadtgarten- und Betriebsamtes erhält die BBB eine pauschale jährliche Vergütung. Im Berichtsjahr wurde die Erhöhung der jährlichen Pauschale um einen 2%igen Inflationsausgleich gewährt. Dazu kamen weitere Objektbereiche mit einem zusätzlichen Erlös. Mit Geschäftsbesorgungsvertrag vom 30.06./13.07.2005 über die Besorgung öffentlicher und sonstiger Aufgaben wurde mit Wirkung zum 01.01.2005 ein neuer Geschäftsbesorgungsvertrag für die Straßenbeleuchtungsanlagen der Stadt Bautzen

abgeschlossen. Für die übernommenen Aufgaben erhielt die BBB eine pauschale Vergütung. Die Pauschale wurde mit Nachtrag vom 04.04./30.04.2013 letztmals angepasst.

Mit Schreiben vom 30.06.2006 wurde beschlossen, den Betriebsführungsvertrag Abwasserentsorgung vom 14.08.1995 innerhalb des Konzerns von der Tochtergesellschaft Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH auf die Muttergesellschaft BBB zu übertragen. Mit Wirkung zum 01.01.2007 trat die BBB gegenüber dem Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen in alle Rechte und Pflichten ein, die bis zum 31.12.2006 der Tochtergesellschaft Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH oblagen.

Ertragslage/Finanzlage/Vermögenslage:

Im Geschäftsjahr 2017 weist die BBB einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.437 T€ nach 887 T€ im Vorjahr aus. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die um 598 T€ höheren Erträge aus der Ergebnisabführung der EWB mbH sowie gestiegene Umsatzerlöse zurückzuführen.

Die Bilanzsumme der BBB mbH des Jahresabschlusses 2017 beträgt 34.781 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.182 T€ erhöht.

Die Bilanzsumme wird auf der Aktivseite durch die Veränderung des Anlagevermögens insbesondere der Sachanlagen als auch durch die Erhöhung des Umlaufvermögens, besonders der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, hervorgerufen.

Auf der Passivseite resultiert die Veränderung der Bilanzsumme maßgeblich aus der Erhöhung des Eigenkapitals durch den erhöhten Jahresüberschuss.

Die Eigenkapitalquote stieg im Jahr 2017 auf 94,8 % der Strukturbilanzsumme (32.889 T€) und ist somit als sehr gut einzuschätzen. Im Vorjahr betrug sie 94,3 %. In den Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.892 T€ sind insbesondere Zuschüsse für den Bau des Röhrscheidtbades Gesundbrunnen sowie Maßnahmen im Saurierpark enthalten. Außerdem wurden Zuschüsse für Wiederherstellungsmaßnahmen im Spreepad und für die Modernisierung des Parkleitsystems vereinnahmt.

Die Finanzlage der BBB war auch in 2017 stabil. Das zeigt sich dadurch, dass die Eigenfinanzierungsmittel ausreichen, um den Mittelabfluss zu decken. Der geringe Verschuldungsgrad von 2,5 % (Vorjahr 3,1 %) trägt ebenfalls dazu bei. Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2017 jederzeit gegeben. Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen und Darlehenstilgungen übersteigen den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (1.860 T€), der sich gegenüber dem Vorjahr um 512 T€ erhöhte. Insgesamt verringerte sich der Finanzmittelfonds um 45 T€.

Weitere Ausführungen werden unter dem Gliederungspunkt 4.1 - Einzeldarstellung der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH - gemacht.

Personalentwicklung:

Im Jahr 2017 waren in der BBB im Durchschnitt 79 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) 10 Auszubildende und 2 Studenten der Berufsakademie Bautzen und Breitenbrunn beschäftigt. Das durchschnittliche Beschäftigungsalter lag bei 43 Jahren. Es wurden im Berichtsjahr umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen finanziert.

Das Unternehmen informierte die Stadt Bautzen gemäß des Gesellschaftsvertrages im Jahr 2017 fortlaufend über die Geschäftslage des Unternehmens.

Chancen/Risiken:

Das bestehende Risikomanagementsystem ermöglicht es der Geschäftsführung schnell und zielgenau auf erkannte Risiken zu reagieren. Im Rahmen des Risikomanagements werden die Risiken nach einheitlichen Standards und systematisch in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Im Berichtsjahr wurden die Risiken durch das Unternehmen erneut analysiert, neu gruppiert und finanziell bewertet.

Die Finanzrisiken stellen in der BBB mbH die bedeutendste Risikogruppe dar. Insbesondere das Risiko der Reduzierung der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der EWB spielt auch weiterhin eine große Rolle. Im Hinblick auf die derzeitige Energiemarktprognose ist mittelfristig mit einer Reduzierung der Ergebnisabführung der EWB zu rechnen. Das Risiko wird regelmäßig überwacht und auf der Grundlage der jeweils aktuell gemeldeten Ergebnisabführung der EWB angepasst. Das Risiko der Ergebnisabführung ist an sich nicht beeinflussbar, jedoch wird durch die permanente Überwachung eine bessere Einschätzung der Situation begünstigt und somit die Reaktionsfähigkeit gewährleistet. Das Risiko der Steuernachzahlung infolge einer Betriebsprüfung ist aufgrund von wechselnden rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin relevant. Als Gegenmaßnahmen für beide Risiken erfolgen die Einbeziehung in die Unternehmensplanung sowie die Bildung von Risikoreserven. Unter der Kategorie der sonstigen Risiken ist besonders das operative Risiko zu verstehen. Das Risiko stellt die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Geschäftsprozessen, Mitarbeitern und externen Faktoren, wie Sturm und Brandfall aber auch durch Eigenverschulden auftreten. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen mit einem angemessenen Kontrollsystem. Im Berichtsjahr waren keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung erkennbar. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht erkannt.

Die Zukunftssicherung liegt neben der Risikobewertung in der Erkennung und dem Ausbau von Chancen. Durch permanente Investitionen in den Saurierpark wird dessen Attraktivität weiter gesteigert, was sich positiv auf die Besucherzahlen auswirkt. Insbesondere mit der Eröffnung des Eingangsbäudes erfährt der Saurierpark in 2017 eine qualitative Verbesserung.

Energie- und Wasserwerke GmbH Bautzen (EWB)

Die Stadt Bautzen ist über ihre Eigengesellschaft Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH mit 51 % an der Energie- und Wasserwerke GmbH mittelbar beteiligt. Die Energie- und Wasserwerke GmbH wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH einbezogen.

Das Jahr 2017 war weiterhin durch die Energiewende mit dem weiteren Ausbau der regenerativen Energien gekennzeichnet.



Seit Oktober 2016 produziert die EWB in eigenen hocheffizienten Erzeugungsanlagen auch Wärme und Strom. Darüber hinaus werden zahlreiche Dienstleistungen, wie beispielsweise Straßenbeleuchtung für die Stadt Bautzen und auch verschiedene Kaufmännische

Betriebsführungsaufgaben, erbracht. Außerdem ist die EWB zugleich Netzbetreiber des Strom- und Gasnetzes in der Stadt Bautzen.

Im Berichtsjahr 2017 erwirtschaftete die EWB ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 7.248 T€ (Vorjahr 5.742 T€). Unter Einbeziehung der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erwirtschaftete die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 6.820 T€ (Vorjahr 5.378 T€).



Der errichtete Großwärmespeicher an der Thomas-Müntzer-Straße mit einem Bruttovolumen in Höhe von 3.845 m³ ermöglicht eine effiziente stromgeführte Fahrweise. Das bisher zuständige Heizkraftwerk der ENSO bleibt bis zum Abschluss der Probe- und Optimierungsphase der neuen Erzeugungsanlage als Reserve in 2017 bestehen.

Die Netzlieferungen Strom der EWB haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,2 GWh auf 144,1 GWh vermindert und betreffen hauptsächlich mit 5,1 GWh das Segment der Industriekunden. Der Stromabsatz der EWB ist gegenüber dem Vorjahr um 1,8 GWh auf 98,0 GWh gesunken.



In der Wärmeversorgung ist die verkaufte Wärmemenge auf 82,7 GWh angestiegen.



Die Absatzmenge der Trinkwasserversorgung liegt mit 1.747 Tm³ auf Vorjahresniveau.



In der Gasversorgung betrug die Netzmenge in 2017 265,3 GWh und liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Gasabsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt um 3,0 GWh erhöht.



Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 4,3 Mio. € für die Erneuerung und Erweiterung der betriebenen Netze investiert und 1,4 Mio. € für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Für das kommende Geschäftsjahr sind Investitionen in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. € geplant, die durch vorhandene Finanzmittel sowie dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden sollen.

Als wesentliche Risiken werden operative Risiken, die sich aus Betriebsstörungen an den technisch komplexen Netzanlagen in allen Sparten ergeben können, eingeschätzt. Außerdem wirken externe Risiken, die durch Wettbewerbsintensität, Witterungseinflüsse, Bevölkerungsrückgang, wachsende Energieeffizienz und Nutzung alternativer Energiequellen zur Wärmeerzeugung determiniert werden und sich auf Absatzmengen und Vertriebsergebnisse auswirken können.

Weiterhin bestehen Risiken aus dem regulatorischen Umfeld im Bereich der Strom- und Gasnetze. Es bestehen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Auch für die Zukunft sind solche Risiken nach gegenwärtigem Erkenntnisstand nicht erkennbar. Für 2018 erwartet die Gesellschaft Stromlieferungen von rd. 92 GWh. Unter Annahme, dass die Witterung in etwa einem Normaljahr entspricht, werden Gaslieferungen von rd. 164 GWh prognostiziert. Insgesamt soll im Folgejahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag (inklusive sonstiger Steuern) in Höhe von 6,8 Mio. € erzielt werden.

Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH (BWB)

Die Bautzener Wohnungsbaugesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 2 HGB. Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Bautzen. Die Grundstücke, die im

Eigentum der BWB mbH stehen, befinden sich ausschließlich auf dem Territorium der Stadt Bautzen. Der Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.



Die Vermögenslage der Gesellschaft ist durch einen angemessenen Eigenkapitalanteil gekennzeichnet. Zum 31.12.2017 verfügte die Gesellschaft über einen Eigenkapitalanteil in Höhe von 83,7 Mio. €. Gemessen an der Bilanzsumme sind das 71,4 % (2016: 69,7 %).

Der Wohnungsbestand der BWB beinhaltete 2017

**3.704 Wohnungen, 94 Gewerbeeinheiten, 49 Garagen,
1.656 Stellplätze und 101 sonstige Einheiten
(u. a. Bodennutzverträge).**

Im Jahr 2017 wurden 4.537 T€ in das Anlagevermögen investiert.

• Immaterielle Vermögensgegenstände	1,5 T€
• Grundstücke mit Wohnbauten	84,8 T€
• Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	363,7 T€
• Grundstücke ohne Bauten	451,8 T€
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	58,5 T€
• Anlagen im Bau	3.438,5 T€
• Bauvorbereitungskosten	137,8 T€
• Geleistete Anzahlungen	0,0 T€

Im Jahr 2017 führte die BWB zur Aufwertung des Stadtbildes Fassadenanstriche bei den Objekten F. - Wolf - Str. 40 - 46 sowie F.- Wolf - Str. 48 - 54 durch. 2017 konnte der Bautzener Wohnungsmarkt nach Modernisierung des Standortes Fabrikstraße 20 - 32/ Preuschwitzer Straße 81, 83 mit Wohnungen für Familien bereichert werden.

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Instandhaltung 3,8 Mio. € (2016: 4,2 Mio. €) inkl. verrechneter Personal- und Sachkosten aufgewendet. Die Aktivierungen für Modernisierungen/Grundstückskauf erhöhten sich von 1,8 Mio. € auf 4,5 Mio. € im Berichtsjahr. Für das Geschäftsjahr 2018 sind aktivierungspflichtige Investitionen in Höhe von 1,6 Mio. € geplant. Die Finanzierung erfolgt mit Eigenmitteln.

Modernisierung Fabrikstraße 20 - 32 _ Preuschwitzer Straße 81, 83 mit Wohnungen für Familien



Fassadenanstrich Friedrich-Wolf Straße 40 - 54



Sanierung Hintere Reichenstraße 1 - 5



Am 31.12.2017 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.721,5 T€ (Vorjahr 2.066,0 T€) aus. Das Jahresergebnis fiel gegenüber dem Vorjahr um 1.655,5 T€ besser aus. Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis 2017 von 2,8 Mio. € wurde erreicht.

Der Jahresüberschuss setzt sich aus folgenden Bereichsergebnissen zusammen:

Angaben in T€	2017	2016	Veränderung zum Vorjahr
Hausbewirtschaftung	3.884,9	2.125,8	1.759,1
Sonstiger a. o. Bereich	20,6	6,9	13,7
Körperschaftsteuer	-184,0	-66,7	-117,3

Das gestiegene Ergebnis im Bereich der Hausbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr ist auf geringere Zinsaufwendungen, geringere Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten sowie rückläufige Aufwendungen für Instandhaltung zurückzuführen.

Der sonstige Bereich hat sich aufgrund höherer Zinsen für Festgeldguthaben erhöht.

Die Ertragslage 2017 ist zufriedenstellend.

Am 31.12.2017 standen im Unternehmen 222 von 3.704 Wohnungen leer (6,0 %), davon 48 WE wegen erheblicher baulicher Mängel. 2016 standen 267 von 3.726 Wohnungen (7,2 %) leer. Der Leerstand im vermietbaren Wohnungsbestand beträgt 4,7 % (2016: 4,3 %).

Die Liquidität war 2017 gegeben. Die Liquidität 1. Grades (flüssige Mittel/kurzfristige Verbindlichkeiten) beträgt 95,3 %. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 22 Vollbeschäftigte und 11 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem war eine Auszubildende angestellt.

Die Geschäftsaktivitäten der BWB mbH sind darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit sowie die Ertragskraft ständig zu verbessern und mit Risiken verantwortungsvoll umzugehen. Die Gesellschaft ist bestrebt, mit ihrer Geschäftspolitik Chancen zu nutzen sowie mögliche Risiken nicht aus dem Auge zu verlieren.

Durch die umfangreichen Bauerneuerungen und planmäßigen Instandhaltungen der zurückliegenden Jahre wurde eine gute Ausgangsposition geschaffen und ein wichtiger strategischer Schritt für die langfristige Sicherung der Wettbewerbstätigkeit getan. Die langfristige Vermietbarkeit ist durch differenzierten und in solider Qualität sanierten Bestand in verschiedenen Markt- und Preissegmenten gesichert.

Die Herausforderungen, denen sich die Wohnungswirtschaft zu stellen hat, bieten durchaus Ansätze für Chancen. Die BWB mbH nutzt ihre Möglichkeiten, indem sie vergleichsweise hohe Beträge in die Wohnungs- und Gebäudeinstandhaltung sowie Modernisierung investiert. Darüber hinaus sollen Neubauten mit modernen Familienwohnungen in guten Lagen das Portfolio ergänzen. Die Fertigstellung ist in 2021/2022 geplant. Risiken ergeben sich aus den stark gestiegenen und weiter steigenden Baukosten.

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt, die den Bestand der Gesellschaft einzeln oder in ihrer Gesamtheit gefährden könnten.

Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH (TGZ)

Die Stadt Bautzen ist mit 33,33 % an der Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH beteiligt. Die Tätigkeit der TGZ GmbH erstreckt sich insbesondere auf die Vermietung der eigenen Geschäftsgebäude und die Wahrnehmung von Aufgaben der Wirtschafts- und Innovationsförderung.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasste im Jahr 2017 die Arbeitsbereiche:

1. Gründungs- und Entwicklungsberatung
2. Innovationsförderung und Technologietransfer
3. regionale technologieorientierte Wirtschaftsförderung
4. Betreuung der in den eigenen Immobilien eingemieteten kleineren und mittleren Unternehmen (KMU)
5. Geschäftsbesorgung für die ROTECH GmbH in Rossendorf
6. Betrieb der Energieagentur des Landkreises Bautzen



Haus 1



Haus 2



Haus 3

Seit 2012 erfolgt durch das TGZ die Geschäftsbesorgung für die ROTECH GmbH (Rossendorf).



Neben dem Vermietungsgeschäft ist der Schwerpunkt der Tätigkeit des TGZ die Koordination von nationalen und internationalen Projekten.

Die wichtigsten Projekte waren:

- ERASMUS für Jungunternehmer – Vorbereitung und Begleitung von Auslandsaufenthalten von Jungunternehmern
- ERASMUS+ - Vorbereitung und Begleitung von Auslandsaufenthalten von Auszubildenden
- „Trans³Net“ – durch die TU Dresden geleitetes 3-jähriges EU-Projekt zum Aufbau eines trinationalen Netzwerkes von Transferpromotoren
- THINKS+ und ROSIE – Förderung des Technologietransfers und Stärkung der Innovationskraft von KMU in den einbezogenen Projektregionen
- InnoCoopPolSax – fördert Kooperationsveranstaltungen und Innovationsberatungen im polnisch – sächsischen Grenzraum
- HORIZON 2020 – Erfassung des Entwicklungsstandes von modernen Produktionstechnologien in den Projektregionen
- Koordinierung des Kooperationsverbundes „Maschinenbau und Metallbearbeitung in Ostsachsen – TEAM 22“
- Organisation eines Gemeinschaftsstandes auf der Messe intec in Leipzig
- Organisation der 8. Ostsächsischen Unternehmertage im TGZ

Die Technologie- und Gründerzentrum GmbH beendete das Wirtschaftsjahr 2017 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 7,8 T€ (Vorjahr: -32,6 T€).

Die Projektzuschüsse, die mit 107,3 T€ um 59,6 T€ gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind sowie höhere Erlöse aus Vermietung Haus 1-3 (+22,0 T€) tragen wesentlich zu dem positiven Ergebnis bei. Im Plan ist ein Jahresgewinn in Höhe von 2,0 T€ berücksichtigt. Das Geschäftsfeld Projekte ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des TGZ. Über die Projekte wird ein Deckungsbeitrag zu den Personalkosten erzielt.

Der Vermietungsstand der Gesamtflächen betrug per Jahresende wie im Vorjahr 88,5 %. Der Vermietungsstand der Produktionsflächen betrug am 31.12.2017 82 %. Die Büroflächen waren am Jahresende mit 98 % ausgelastet. Die Chancen und Risiken der Gesellschaft sind wie auch schon im vergangenen Jahr weiter eng mit der Verbesserung des Vermietungsstands der Gewerberäume für Fertigungsprozesse verbunden.

Firma SIMU, seit 10/2016 Mieter im TGZ:



Die Abbildung zeigt den Geschäftsführenden Gesellschafter der Firma SIMU, Herrn Stefan Gerber, einen Existenzgründer der Region.

Der Moderne SIMU Maschinenpark gestattet die Bearbeitung einfacher Werkstücke bis hin zu komplexen Baugruppen mit hoher Fertigungstiefe.

Ausschnitt aus dem Haus 1:



Die Geschäftsführung ist bestrebt durch die Erbringung von weiteren Leistungen zusätzliche Einnahmen zu erzielen, z. B. durch die Geschäftsbesorgung für die ROTECH GmbH in Rossendorf und im Rahmen der Energieagentur. Mit der Geschäftsbesorgung für die ROTECH GmbH und dem Betreiben der Energieagentur des Landkreises wurden neue, der Kompetenz des TGZ entsprechende Dienstleistungsfelder erschlossen. Es besteht das Ziel, diese Dienstleistungen auch in den kommenden Jahren zuverlässig und mit hoher Qualität zu erbringen.

Im Zusammenhang mit dem mittelfristigen Sanierungs- und Maßnahmenkonzept haben die Gesellschafter eine Zuzahlung in das Eigenkapital vorgenommen, wodurch das Finanzergebnis seit dem Jahr 2007 deutlich verbessert werden konnte.

Das Sanierungs- und Maßnahmenkonzept zielt auf eine Erhöhung der Auslastung und damit eine Verbesserung der Deckungsbeiträge. Im Wirtschaftsplan 2019 bis 2022 wird als Ziel eine Auslastung der Mietflächen in Höhe von 75 % bis 81 % genannt, wobei das vorrangige Ziel die höhere Auslastung der Produktionsflächen ist, da die Büroflächen fast vollständig ausgelastet waren. Um dies zu erreichen, soll zukünftig weiter verstärkt überregional nach Mietern gesucht werden.

KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH (KBO)

Die Stadt Bautzen ist zum 31. August 2017 mit 0,4457 % am Stammkapital der KBO beteiligt. Die Beteiligungsquote der KBO an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) beträgt für das Geschäftsjahr unverändert 25,49 %. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet. Die Anteile der KBO werden von 149 Gesellschaftern gehalten. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950 €.

Aus der Hochrechnung des Jahresabschlusses der KBO zum 31.12.2017 ergibt sich eine prozentuale Beteiligung der Stadt Bautzen in Höhe von 0,4466 % mit einem Anteil am Eigenkapital in Höhe von 151.539,55 €.

Die KBO hat als Aufgabe das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO AG und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben. Gegenstand des Unternehmens ENSO ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.332,8 T€ erzielt. Das Ergebnis wird hauptsächlich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 21.06.2017 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2016. Die KBO erhielt laut ihrer Beteiligungsanteile in Höhe 25,49 % eine Dividende von brutto 13.659,8 T€. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von 26,41 € je Aktie (im Plan 25,80 € je Aktie). Bei der Dividendenzahlung kam für die KBO wieder die entlastende Maßnahme durch das in 2013 beschlossene Jahressteuergesetz zum Tragen. Die Erträge aus den Dividenden der ENSO AG wurden im Gegensatz zum Vorjahr ohne Steuereinbehalt in voller Höhe vereinnahmt. Die KBO gilt aufgrund der Änderung des § 44a Abs. 5 ESTG als sogenannter „Dauerüberzahler“. Die KBO wird ihren Einfluss als zweitgrößter Aktionär an der ENSO nutzen, damit das in der Vergangenheit erfolgreiche Geschäftsentwicklungskonzept der ENSO fortgeführt und somit die Dividendenkontinuität gewährleistet wird.

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2017/2018 wieder von einer stabilen Geschäftsentwicklung der ENSO aus. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 22,45 € pro Aktie. Auf dieser Grundlage plant die KBO ihren Geschäftsverlauf. Die Entwicklung der KBO ist abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der ENSO und deren Beteiligungen und somit auch von deren Chancen und Risiken.

3 Einzeldarstellung des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung Bautzen



3.1 Beteiligungsübersicht

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen Schäfferstraße 44 02625 Bautzen
Telefon:	03591/3752 611
Fax:	03591/3752 666
E-Mail:	info@eabautzen.de
Rechtsform	Eigenbetrieb
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Aufgrund des Beschlusses des Stadtrates Bautzen vom 24.11.1993 wird die öffentliche Abwasserbeseitigung als Eigenbetrieb im Sinne des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes (SächsEigBG) unter der Bezeichnung „Abwasserbeseitigung Bautzen“ geführt. Die Betriebssatzung der Großen Kreisstadt Bautzen für die Einrichtung der Abwasserbeseitigung wurde am 26.05.2004 mit Beschluss 517/05/04 beschlossen und trat am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung (Amtsblatt Nr. 13 vom 12.06.2004) am 13.06.2004 in Kraft. Änderungen hat es im Jahr 2005 hinsichtlich der Stundungsregelungen und Verantwortlichkeiten in den §§ 6 und 7 gegeben (Beschluss-Nr. 70/04/05). Die 2. Satzung zur Änderung der Betriebssatzung wurde vom Stadtrat am 26.11.2014 insbesondere aufgrund der Änderungen im Sächsischen Eigenbetriebsrecht beschlossen. In der Stadtratssitzung am 30.11.2016 wurde die 3. Satzung zur Änderung der Betriebssatzung Abwasserbeseitigung verabschiedet. Die Betriebssatzung galt 2017 unverändert. Anpassungen waren aufgrund der Folgewirkungen aus der Änderung der Hauptsatzung der Stadt Bautzen erforderlich.

Die Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Bautzen (Abwassersatzung) wurde 2017 geändert und vom Stadtrat am 29.11.2017 als 4. Satzung zur Änderung der Abwassersatzung mit Wirkung zum 01.01.2018 beschlossen. Die nunmehr 4. Änderungssatzung war durch eine Systemumstellung beim Betriebsführer bedingt.

Im § 48 der Abwassersatzung sind nun statt 12 nur noch 11 Vorauszahlungen festgeschrieben. Gemäß § 10 der Betriebssatzung beträgt das Stammkapital des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung Bautzen 1.950.000,00 €.

Gesellschafter/Stammkapital:

Stammkapital	1.950.000,00 €
Anteil der Stadt	100 %

3.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Eigenbetriebes an die Stadt	2017 in T€
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Stadt an den Eigenbetrieb	0,0
Verlustabdeckungen	0,0
Straßenentwässerungskostenanteil	678,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,0

3.3 Organe

Organe des Eigenbetriebes sind der Stadtrat mit seinen beschließenden Ausschüssen, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung:

Technischer Betriebsleiter	Uwe Ebermann
Kaufmännische Betriebsleiterin	Kristin Jentsch

Im Jahr 2017 wurde der Eigenbetrieb von Herrn Uwe Ebermann als technischen Betriebsleiter geführt. Herr Ebermann wurde mit Wirkung ab 01.07.2007 unbefristet als technischer Betriebsleiter bestellt. Kaufmännische Betriebsleiterin war Frau Kristin Jentsch. Ihre Bestellung endete am 31.12.2013. Im September 2013 wurde Frau Kristin Jentsch erneut als kaufmännische Betriebsleiterin bis 31.12.2018 bestellt. Es galt die Geschäftsordnung der Betriebsleitung vom 20.08.2010. Gemäß § 6 Abs. 2 der Betriebsatzung nimmt der Bauausschuss die Funktion des Betriebsausschusses wahr. Er ist beschließender Ausschuss des Stadtrates.

Bauausschuss

Für die Beschlussfassung war 2017 der Bauausschuss der Stadt Bautzen zuständig. Dieser besteht aus 8 Stadträten und dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden.

Vorsitzender

Alexander Ahrens

Oberbürgermeister

Vertretung: Juliane Naumann

Baubürgermeisterin

Rolf-Alexander Scholze

Vertreter: Heinrich Schleppers

Axel Jäckel

Vertreter: Matthias Hauschild

Dr. Susanne Hose

Vertreter: Andreas Rentsch

Dr. sc. Dr. Dieter Deutscher

Vertreter: Dr. Heinz Heyser

Heiko Rasch
Vertreter: Roland Fleischer

Karl-Heinz Lehmann
Vertreter: Steffen Tech

Mike Hauschild
Vertreter: Roman Wenk

Claus Gruhl
Vertreter: Mirko Brankatschk

3.4 Sonstige Angaben

Im Amtsblatt vom 06.11.2010 hat die Stadt Bautzen die ab 01.01.2011 geltende Neufassung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Bautzen an die europäische Wasserrahmenrichtlinie angepasst und bekannt gemacht. Danach erhebt die Stadt Bautzen für den Anschluss an die öffentliche Abwasserbeseitigung Beiträge (§§ 20 bis 37 der Abwassersatzung).

Die Abwassergebühren wurden zuletzt 2014 neu kalkuliert und betragen seit Januar 2015 2,02 €/m³ für Abwasser von Grundstücken, die über eine Niederschlags- und Schmutzwasserentsorgung verfügen. Für Abwasser von Grundstücken, die nur über eine Schmutzwasserentsorgung verfügen, werden 1,76 €/m³ erhoben.

Die Gebühr für die Einleitung von Abwasser in öffentliche Abwasseranlagen, die nicht an ein Klärwerk angeschlossen sind, liegt weiterhin bei 1,07 €/m³.

Name des bestellten Abschlussprüfers

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
BDO AG (Geschäftsjahr 2016)
BDO AG (Geschäftsjahr 2017)

Anzahl der Mitarbeiter

(jeweils ohne kaufmännische Betriebsleiterin und Auszubildende):

	<u>durchschnittlich 2017</u>	<u>durchschnittlich 2016</u>
Angestellte	11	11
Arbeiter	<u>8</u>	<u>8</u>
Gesamt Mitarbeiter	<u>19</u>	<u>19</u>

Wichtige Verträge

Wichtige Verträge und Vereinbarungen, die über das Berichtsjahr hinaus Geltung haben:

1. Betriebsführungsvertrag mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH vom 14.08.1995 einschließlich 1. - 8. Nachtrag (06.12.2001; 05./08.07.2004; 14.9.2004; 20./22.12.2004; 30.06.2006, 29.05.2007, 17.12.2008, 24.03.2014); der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr (bis 31.12.), sofern er nicht mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird;

2. Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Abwasserzweckverband Bautzen vom 30.05.1995, zuletzt geändert am 13.11.2013 (7. Änderung);
3. Zweckvereinbarung zur Betriebsführung mit der Gemeinde Göda vom 29.09./08.10.2003 einschließlich der 1. Änderung vom 22.10./28.10.2004. Die Vereinbarung trat am 01.01.2004 in Kraft und endet am 31.12.2010. Wird sie nicht ein Jahr vor ihrem Ablauf gekündigt, verlängert sie sich um jeweils zwei Jahre. Eine Kündigung ist 2015 nicht erfolgt, sodass die Vereinbarung bis 31.12.2017 läuft.
4. Zweckvereinbarung zur Betriebsführung mit der Gemeinde Doberschau-Gaußig vom 29.09./08.10.2003 einschließlich der 1. Änderung vom 19.10./28.10.2004. Die Vereinbarung trat am 01.01.2004 in Kraft und endet nach Rücknahme der Kündigung zum 31.12. 2008 am 31.12.2010. Wird sie nicht ein Jahr vor ihrem Ablauf gekündigt, verlängert sie sich jeweils um zwei Jahre. Eine Kündigung ist in 2015 nicht erfolgt, sodass die Vereinbarung bis 31.12.2017 läuft.

3.5 Jahresabschlusszahlen

Bilanz Aktiva (in T€)	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	38.204	38.457	-253
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	34.168	34.658	-490
Finanzanlagen	4.036	3.799	+237
Umlaufvermögen	9.442	7.229	+2.213
Vorräte	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	465	532	-67
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	219	134	+85
Forderungen an die Stadt	171	160	+11
Sonstige Vermögensgegenstände	1	16	-15
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.586	6.387	+2.199
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	-1
Bilanzsumme	47.646	45.687	+1.959

Bilanz Passiva (in T€)	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
	T€	T€	T€
Eigenkapital	29.328	28.823	+505
Stammkapital	1.950	1.950	0
Rücklagen	26.372	26.258	+114
Gewinn (+) / Verlust (./.)	1.006	615	+391
Sonderposten für			
Investitionszuschüsse	2.055	2.172	-117
Empfangene Ertragszuschüsse	7.222	7.536	-314
Rückstellungen	2.746	2.957	-211
Sonstige Rückstellungen	2.957	2.957	0
Verbindlichkeiten	6.295	4.199	+2.096
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.549	3.525	+2.024
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	306	221	+85

Verb. aus Lieferungen und Leistungen	268	339	-71
Verb. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35	26	+9
Verb. gegenüber der Stadt	101	74	+27
Sonstige Verbindlichkeiten	36	14	+22
Bilanzsumme	47.646	45.687	+1.959

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2017	31.12.2016	Verbess. (+) Verschl. (-)
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.735	5.680	+55
Andere aktivierte Eigenleistungen	77	127	-50
Sonstige betriebliche Erträge	154	174	-20
Gesamtleistung	5.966	5.981	-15
Materialaufwendungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	176	187	+11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.658	1.699	+41
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	858	871	+13
b) Soziale Abgaben	187	186	-1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.103	2.192	+89
Sonstige betriebliche Aufwendungen	436	505	+69
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	101	-72
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	184	16	+168
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Sonstige Steuern	1	1	0
Jahresüberschuss (+)	392	425	-33
Jahresfehlbetrag (-)			

Abrechnung Erfolgsplan	Plan 2017	Ist 2017	Überschr. (+) Unterschr. (-)
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	6.012	5.735	-277
andere aktivierte Eigenleistungen	165	77	-88
Sonstige betriebliche Erträge	175	154	-21
Gesamtleistung	6.352	5.966	-386
Materialaufwendungen	2.142	1.834	-308
Personalaufwand	1.068	1.045	-23
Abschreibungen	2.160	2.103	-57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	466	436	-30
Finanzergebnis	6	155	+149
Sonstige Steuern	1	1	0
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	521	392	-129

3.6 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2017	2016	2015	2014
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	127,9	80,8	56,2	85,3
Vermögensstruktur (Anlagenquote) (%)	71,6	75,7	77,1	77,3
Fremdkapitalquote (%)	19,0	15,7	15,4	12,7
<i>Kapitalstruktur</i>				
Eigenkapitalquote (%)	81,0	84,3	84,6	87,3
<i>Liquidität</i>				
Liquidität 1. Grades (%)	480,2	398,2	313,8	415,7
Liquidität 2. Grades (%)	503,2	431,4	345,5	459,3
Liquidität 3. Grades (%)	528,1	450,7	367,2	479,8
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrentabilität (%)	1,0	1,1	2,1	-0,4
Umsatzrentabilität (%)	6,8	7,5	14,7	-3,0
<i>Geschäftserfolg</i>				
Produktivität (T€)	314	315	354	272
Pro-Kopf-Aufwand (T€)	55,0	55,6	56,5	52,3

3.7 Lagebericht und Kennzahlenbewertung

Geschäftsverlauf

Die organisatorische Struktur des Eigenbetriebes ist im Jahr 2017 unverändert beibehalten worden. Der EAB führt die Geschäftsbesorgung für den Abwasserzweckverband Bautzen (AZV) und erledigt Betriebsführungsaufgaben (Betreibung von Abwasseranlagen und Gebührenerhebungen) für die Gemeinden Göda, Doberschau-Gaußig und Obergurig. Im AZV haben sich die Stadt Bautzen und die Gemeinden Kubschütz, Großpostwitz, Doberschau-Gaußig, Obergurig sowie Göda zusammengeschlossen.

Im Wirtschaftsjahr 2017 lagen die Investitionsschwerpunkte in der Erneuerung von Kanalabschnitten im Trenn- und Mischsystem. Als wesentliche Maßnahmen sind zu nennen:

- Fortführung der Kanalauswechslung im Trennsystem im Bereich des Musikerviertels mit der Beethovenstraße als mehrjähriges koordiniertes Bauvorhaben mit der Energie- und Wasserwerke GmbH (EWB) und dem Hoch- und Tiefbauamt der Stadt Bautzen (HTA);
- Kanalauswechslungen im Mischsystem in der Taucherstraße (koordiniertes Bauvorhaben mit EWB und HTA);
- Beginn der Kanalauswechslung im Bereich EWB- und Perfecta- Grundstücks (koordiniertes Bauvorhaben mit EWB);
- Abschluss der Kanalauswechslungen in der Zeppelinstraße, der Oberkainaer Straße und im Bereich Steinhübel 2. Bauabschnitt ; Erweiterung des Regenrückhaltebeckens im Gewerbegebiet Ost.

Ertragslage

Im Berichtsjahr wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 392 T€ ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

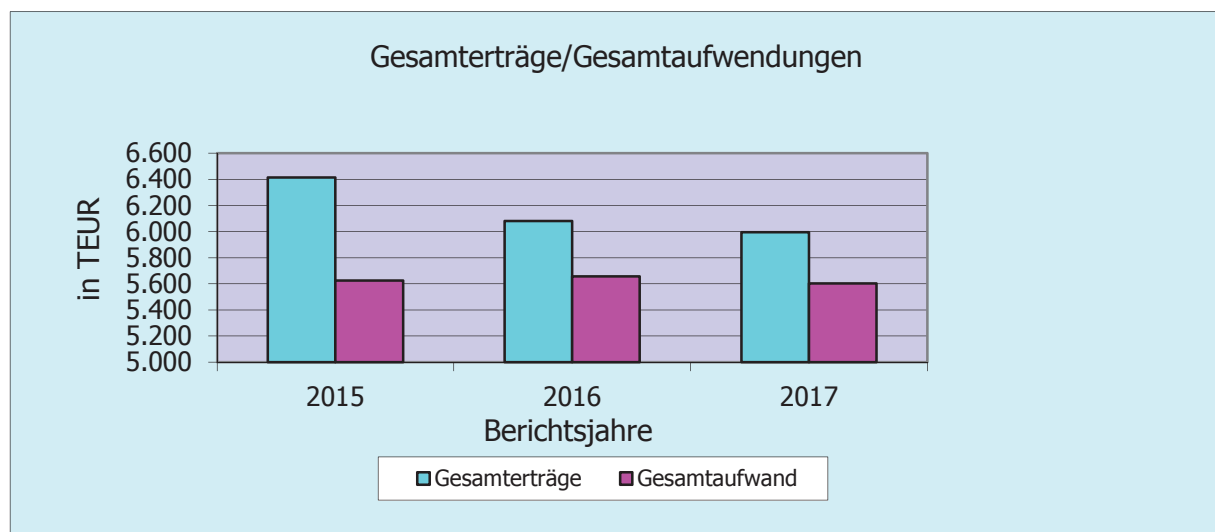
Angaben in T€	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse aus Abwassergebühren	3.591	3.554	37
Sonstige Umsatzerlöse	1.817	1.885	-68
Erlöse aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	598	615	-17
Zuführung zur Rückstellung für Gebührenüberdeckung	-271	-374	103
Gesamt	5.735	5.680	55

Den Umsatzerlösen aus Abwassergebühren liegt eine Jahresabwassermenge von 1.800 Tm³ zugrunde (VJ 1.862 Tm³).

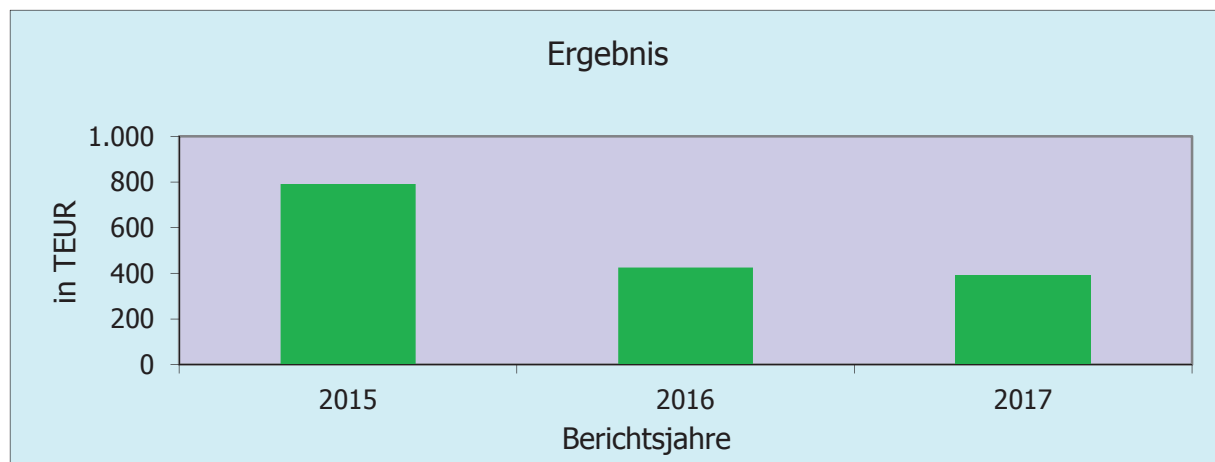
Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen sind gegenüber 2016 um 53 T€ auf 1.834 T€ gestiegen. Ursächlich sind insbesondere geringere Instandhaltungsaufwendungen.

Aufgrund der Änderung des § 12 SächsEigBVO vom 20. Dezember 2011 werden die erhaltenen Abwasserbeiträge ab dem 01.01.2012 nicht mehr ertragswirksam aufgelöst. Durch den Wegfall der ertragswirksamen Auflösung ab dem Jahr 2012 weist der Eigenbetrieb ab dem Jahr 2012 geringere Umsatzerlöse im Vergleich zu den Vorjahren aus. Außerdem wird aufgrund des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren vom 18.04.2012 seit dem Berichtsjahr 2012 auch die Zuführung zur Rückstellung für Gebührenüberdeckung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Das Jahresergebnis 2017 fällt gegenüber dem prognostizierten Wert um 129 T€ geringer aus. Die geringeren Umsatzerlöse beruhen auf den Effekten der Gebührenachkalkulationen.



Ergebnisentwicklung:



Vermögenslage/Finanzlage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2017 auf 47.646 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.960 T€ erhöht. Auf der Aktivseite resultiert dies vor allem aus höheren Beständen aus liquiden Mitteln.

Auf der Passivseite ist ein Anstieg des betriebswirtschaftlichen Eigenkapitals und der Bankverbindlichkeiten zu verzeichnen. Die Zunahme des betriebswirtschaftlichen Eigenkapitals beruht auf dem Jahresgewinn 2017 sowie den im Zusammenhang mit den erfolgten Investitionen erhaltenen Förderungen/Kostenbeteiligungen Dritter.

Der Anstieg der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten resultiert aus den aufgenommenen Förderdarlehen in Höhe von 2.240 T€.

Die Investitionsdeckung ist im Jahr 2017 über 100 % gestiegen. Das bedeutet, dass die Abschreibungen für die Sachanlagen im Wirtschaftsjahr nicht voll reinvestiert worden sind.

Das zeigt auch, dass das Anlagevermögen gesunken ist.

Die Sachanlagenquote beträgt 71,6 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (75,7 %) etwas vermindert. Sie gibt den Anteil des Sachanlagevermögens am Gesamtvermögen an.

Die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals zzgl. Sonderposten und Ertragszuschüsse) beträgt 81,0 %. Die Stichtagsliquidität hat sich gegenüber 2016 mit 6.387 T€ um 2.199 T€ auf 8.586 T€ erhöht. Das ist auf die Aufnahme zinsverbilligter Förderdarlehen zurückzuführen.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit war ausreichend, um die Investitionen des Eigenbetriebes zu decken. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 2.139 T€. Es erfolgten Kreditaufnahmen in Höhe von 2.240 T€.

Abweichungen zum Erfolgsplan

Das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis liegt mit 392 T€ um 129 T€ unter dem geplanten Ergebnis. Im Berichtsjahr wurden um 277 T€ geringere Umsatzerlöse als geplant erzielt. Die geringeren Umsatzerlöse beruhen auf den Effekten der Gebührenkalkulation.

Risiken/Ausblick

Der EAB ist im Zuge seiner Aktivitäten einer Reihe von allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Das Erkennen der Risiken, deren angemessene Bewertung und die Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolgs. Den Risiken wird mithilfe eines umfassenden Risikomanagementsystems begegnet, sodass eine sichere Erfassung und Bewertung der aktuellen Sachlage möglicher Risiken gegeben ist.

Durch die Erfassung der Risiken in Risikogruppen, wie z. B. Risiken kaufmännischer Bereich, Betriebsrisiken oder Personalrisiken und der weitgehend quartalsmäßigen Überprüfung nach Checklisten, ist eine sichere Erfassung und Bewertung der aktuellen Sachlage gegeben.

Operative Risiken bestehen darin, dass aus dem Betrieb von abwassertechnischen Abwasseranlagen Dritte oder Mitarbeiter des EAB und auch die vorhandenen Abwasseranlagen selbst zu Schaden kommen. Weiterhin bestehen Risiken in der Art, dass durch Absatzrückgang und Liquiditätsverlust bei Abwasserkunden geplante Einnahmen nicht erwirtschaftet werden können und Forderungen ausfallen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass durch den Wegfall von Betriebsführungsaufgaben für Dritte organisatorische und personelle Anpassungen erforderlich werden.

Externe Risiken bestehen aufgrund der sich im Rahmen der Abwasserthematik ständig ändernden Rechtsprechung sowie der Beeinflussung der nationalen Bundes- und Landesgesetze durch die europäische Gesetzgebung dahingehend, dass die von der Gemeinde erlassenen Satzungen zur Abwasserbeseitigung und Gebührenerhebung durch die Rechtsaufsicht oder Gerichte für ungültig erklärt werden und somit ungültige Gebührenkalkulationen und Beitragsbescheide die Folge wären.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bestanden keine schwerwiegenden und den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken und sind nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für die Zukunft nicht erkennbar. Die Chancen sind unter Beachtung der Vorgaben des Sächsischen Eigenbetriebsrechts und der Vorgaben des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (Kostendeckungsprinzip) gering.

Es ist vorgesehen, dass die im Jahr 2017 begonnene Baumaßnahme im Bereich des EWB- und Perfecta-Geländes auf der Schäfferstraße, ein koordiniertes Bauvorhaben mit der EWB, im Jahr 2018 abgeschlossen ist.

Auf Basis der sehr stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird auch weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf in der Zukunft ausgegangen. Für 2018 sind Umsatzerlöse in Höhe von 6,2 Mio. € und ein Jahresüberschuss von 429 T€ geplant.

4 Einzeldarstellungen der Unternehmen in Privatrechtsform

4.1 Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH



4.1.1 Beteiligungsübersicht

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH Schäfferstraße 44 02625 Bautzen
Telefon:	03591/46 44-0
Fax:	03591/46 44-99
E-Mail:	info@bb-bautzen.de
Gründungsjahr:	1991
Rechtsform	GmbH
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Die Gesellschaft ist mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 09.10.1991 im Wege der Bargründung errichtet und am 13.03.1992 unter HRB 4632 in das Handelsregister beim Amtsgericht Dresden eingetragen worden. Sitz der Gesellschaft ist in Bautzen. Im Jahr 2017 wurde der Gesellschaftsvertrag der BBB an die geänderten Gesetzlichkeiten der SächsGemO angepasst. Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist vom 11.12.2017 (UR-Nr.: 1135/2017).

Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital	4.100.000,00 €
Anteil der Stadt	100 %

Am Stammkapital der BBB in Höhe von 4,1 Mio. € ist die Stadt Bautzen zu 100 % beteiligt. Seit 27.03.1996 ist die Gesellschaft zu 51 % am Stammkapital der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH (EWB) im Nennwert von 2.634.150,00 € beteiligt. Zwischen der Gesellschaft und der EWB wurde mit Datum vom 12.12.2001 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, wonach sich die EWB verpflichtete, ihren gesamten Gewinn an die Gesellschaft vor Feststellung des Jahresabschlusses abzuführen. Die BBB ist verpflichtet, einen eventuellen Verlust der EWB ebenfalls vor Feststellung des Jahresabschlusses auszugleichen. Der Beschluss der Gesellschafterversammlung über die Zustimmung zum Ergebnisabführungsvertrag ist datiert vom 13.12.2001. Es besteht eine Abhängigkeit für das Jahresergebnis der BBB vom Gewinn der EWB.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2008 hat die Gesellschaft im Rahmen einer Sacheinlage ihre Beteiligung von 321 Aktien der ENSO Strom AG in die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH (KBO) eingebracht. Als Gegenleistung für die Einbringung erhielt die Gesellschaft einen neuen Geschäftsanteil an der KBO im Nennwert von 12.350,00 €.

4.1.2 Finanzbeziehungen

	2017 T€
Leistungen der BBB an die Stadt	
Gewinnabführungen	0
Leistungen der Stadt an die BBB	
Geschäftsbesorgungsvertrag sowie Betriebsführungsentgelt Straßenbeleuchtung	2.878,8
Sonstige Zuschüsse (Tourist-Information)	40,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0
Sonstige Vergünstigungen	0
Gesellschafterdarlehen	0

4.1.3 Organe

Organe sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsleitung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist seit 01.10.1992 Herr Dipl.-Ing. Volker Bartko. Seine Bestellung erfolgte auf fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung ist nach § 8 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages zulässig. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 31.08.2017 wurde Herr Bartko mit Wirkung ab 01.01.2018 erneut für fünf Jahre (bis 31.12.2022) zum Geschäftsführer bestellt.

Aufsichtsrat

Nach § 10 Abs. 2 Gesellschaftsvertrag besteht der Aufsichtsrat aus vier Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum an:

- Herr Oberbürgermeister Alexander Ahrens (Vorsitzender)
- Herr Dr. sc. Dr. Dieter Deutscher, Stadtrat (stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Dirk Albers
- Herr Karsten Vogt, Stadtrat

4.1.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

EversheimStuible Treuberater GmbH, Stuttgart (Geschäftsjahr 2016)

EversheimStuible Treuberater GmbH, Stuttgart (Geschäftsjahr 2017)

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 79 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) tätig.

Außerdem waren zehn Auszubildende und zwei Studenten der Berufsakademie beschäftigt.

Wichtige Verträge

Im Berichtsjahr und darüber hinaus bestanden folgende Verträge:

1. Dienstleistungsvertrag vom 22.10.1998 mit dem Zweckverband Fernwasserversorgung Sdiere über die Durchführung der kaufmännischen Verwaltungsarbeiten durch die Gesellschaft einschließlich 1. Nachtrag vom 01.01.2003 und 2. Nachtrag vom 01.01.2006. Der Vertrag wurde mit Datum vom 01./04.07.2011 komplett neu gefasst und läuft bis 31.12.2016. Wird er nicht mit einer Frist von einem Jahr gekündigt, läuft er weitere fünf Jahre. Da keine Kündigung erfolgte, verlängert sich die Laufzeit bis 31.12.2021.
2. Erbbaurechts-, Ankaufsrechts- und Immobilien-Leasingvertrag vom 28./29./30.4.1998 einschließlich Nachtrag Nr. 1 vom 14./23.02.2000 und Nr. 2 vom 13./28.01.2004 sowie Erbbaurechtsbestellung vom 26.09.2000 mit der Grundstücks-Vermietungsgesellschaft Schuhmacher & Co Objekt Parkhaus Bautzen KG über die Bestellung eines Erbbaurechts zur Errichtung eines Parkhauses „Centrum“ in der Äußeren Lauenstraße, die Überlassung des Parkhauses zur Nutzung an die BBB mbH sowie das Recht zum Erwerb des Erbbaurechts durch die BBB mbH.
3. Erbbaurechtsvertrag mit der Altersheimstiftung vom 26.09.2000 über die Einräumung eines Erbbaurechts für 20 Jahre auf dem Grundstück, worauf das neue Spreepad errichtet wurde.
4. Ergebnisabführungsvertrag mit der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH vom 12.12.2001 mit Änderungsvertrag vom 04.11.2010. Der Vertrag hat eine Mindestlaufzeit bis 31.12.2015 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Geschäftsjahres gekündigt wird. Eine Kündigung hat nicht stattgefunden, sodass sich die Vertragslaufzeit auf den 31.12.2018 verlängert hat.
5. Rahmenvertrag mit der Sauriergarten Gruß GmbH vom 09./10.01.2004 einschließlich Ergänzungen vom 04./05.10.2004 und 08.12.2005 über die Zusammenarbeit im Bereich des Marketings und der Werbung sowie eine gemeinsame Eintrittskarte in die Freizeitanlagen Saurierpark und Sauriergarten. Der Rahmenvertrag vom 10.04.2013 löst den Vertrag vom 09.01.2004 ab. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2017 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Kalenderjahresende gekündigt wird. Eine Kündigung hat nicht stattgefunden, sodass sich die Vertragslaufzeit auf den 31.12.2018 verlängert hat.
6. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Bautzen über die Besorgung öffentlicher und sonstiger Aufgaben vom 30.06./13.07.2005 mit 1. Nachtrag, der am 27.03.2013 vom Stadtrat beschlossen wurde. Der Vertrag hatte eine Laufzeit bis 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, falls er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Kalenderjahresende gekündigt wird.
7. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Bautzen vom 30.06./13.07.2005 über die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung mit 1. Nachtrag vom 02.01.2008 und 2. Nachtrag vom 30.04.2013. Der Vertrag endet am 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende gekündigt wird.
8. Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH vom 01./02.08.2005 mit Nachtrag vom 11.12.2007/02.01.2008 einschließlich Ergänzung vom 31.01.2006 und dem 2. Nachtrag vom 31.05.2013 über die Beauftragung der EWB mit der Durchführung der kaufmännischen und technischen Betriebsführung der Straßenbeleuchtung und die Lieferung von Licht zur Ausleuchtung der Stadt Bautzen. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein Jahr,

wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Jahresende gekündigt wird. Eine Kündigung wurde bisher nicht ausgesprochen.

9. Betriebsführungsvertrag Abwasserentsorgung vom 14.08.1995 mit 7 Nachträgen und letztem 8. Nachtrag vom 24.03.2014 sowie Übertragung der Pflichten aus dem Betriebsführungsvertrag auf die EWB vom 30.06.2006 mit 7 Nachträgen und letztem 8. Nachtrag vom 24.03.2014.
10. Vereinbarung vom 19.01.2010 mit der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH zur Aufstellung und zum Betrieb eines BHKW im Röhrscheidtbad Gesundbrunnen mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einer Verlängerungsoption um 15 Jahre.

4.1.5 Jahresabschlusszahlen

Bilanz - Aktiva

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Aktiva	T€	T€	T€
Anlagevermögen	23.123	22.569	+554
Immaterielle Vermögensgegenstände	309	154	+155
Sachanlagen	14.295	13.896	+399
Finanzanlagen	8.519	8.519	0
Umlaufvermögen	11.588	10.955	+633
Vorräte	73	64	+9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	26	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.019	3.421	+598
Sonstige Vermögensgegenstände	86	84	+2
Forderungen gegen Gesellschafter	742	672	+70
Flüssige Mittel	6.642	6.688	-46
Rechnungsabgrenzungsposten	70	75	-5
Bilanzsumme	34.781	33.599	+1.182

Bilanz - Passiva

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Passiva	T€	T€	T€
Eigenkapital	31.171	29.734	+1.437
Sonderposten	1.892	2.059	-167
Investitionszuschüsse	1.892	2.059	-167
Rückstellungen	475	504	-29
Verbindlichkeiten	1.141	1.141	0
Verb. gegenüber Kreditinstituten	701	801	-100
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	249	228	+21
Verb. gegenüber Gesellschaftern	0	0	0
Verb. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50	71	-21
Sonstige Verbindlichkeiten	141	41	+100
Rechnungsabgrenzungsposten	102	161	-59
Bilanzsumme	34.781	33.599	+1.182

Gewinn- und Verlustrechnung

	2017 T€	2016 T€	Verbess. (+) Verschl. (-)
Umsatzerlöse	6.732	6.043	+689
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	7	-4
Sonstige betriebliche Erträge	422	477	-55
Materialaufwendungen	3.763	3.494	-269
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	579	491	-88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.184	3.003	-181
Personalaufwand	2.866	2.793	-73
a) Löhne und Gehälter	2.241	2.191	-50
b) Soziale Abgaben	625	602	-23
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.243	1.174	-69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	484	465	-19
Erträge aus Beteiligungen	6	8	-2
Erträge aus Ergebnisabführung	4.019	3.421	+598
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	112	-79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	13	-1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.382	1.217	-165
Sonstige Steuern	26	25	-1
Jahresüberschuss	1.437	887	+550

4.1.6 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2017	2016	2015	2014
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	72,7	53,5	53,8	73,8
Vermögensstruktur (Anlagenintensität in %)	66,5	67,2	65,0	63,8
Fremdkapitalquote (%)	5,2	5,7	4,7	4,7
Verschuldungsgrad (%)	2,5	3,1	3,8	0,9
<i>Kapitalstruktur</i>				
Eigenkapitalquote (%)	94,8	94,3	93,3	95,3
Eigenkapital (T€)	31.171	29.734	28.847	28.363
<i>Liquidität</i>				
Liquidität 1. Grades (%)	705,4	767,4	759,2	671,4
Liquidität 2. Grades (%)	1.230,3	1.258,3	1.171,2	1.008,2
Liquidität 3. Grades (%)	1.238,0	1.265,6	1.176,9	1.012,2
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrentabilität (%)	4,6	3,0	1,7	2,6
<i>Geschäftserfolg</i>				
Produktivität (T€)	91	81	76	78
Pro-Kopf-Aufwand (T€)	36	34	33	32

4.1.7 Lagebericht und Kennzahlenbewertung

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Im Einzelabschluss der BBB mbH sind Umsatzerlöse in Höhe von 6.732 T€ ausgewiesen. Diese stiegen gegenüber dem Vorjahr um 689 T€. Es konnten in allen Sparten Umsatzsteigerungen erzielt werden.

Im Wesentlichen trugen die Geschäftsfelder BBB-Umwelt (mit ca. 44 %) und Saurierpark (mit ca. 38 %) zu den Umsatzerlösen bei.

Größter Auftraggeber der BBB-Umwelt ist weiterhin die Stadt Bautzen, mit der ein Geschäftsbesorgungsvertrag besteht, der jeweils zum Jahresende kündbar ist.

Investitionen und Finanzierungsvorhaben

Die BBB investierte im Berichtsjahr 2017 insgesamt 1.839 T€ in die einzelnen Geschäftsbereiche.

Investitionen in den einzelnen Geschäftsbereichen:

Freizeiteinrichtungen/Tourismus	1.510 T€
Versorgung/Verkehr/Hallenbad (Neuanschaffung von Fahrzeugen)	270 T€
Dienstleistungen	59 T€

Schwerpunkte bildeten die Investitionen in die Sparte Freizeiteinrichtungen/Tourismus mit der Fertigstellung des Eingangsgebäudes am Saurierpark sowie dem Bau des Themengebietes Ursuppe im Saurierpark.

Außerdem standen Investitionen in die Sparte Versorgung/Verkehr/Hallenbad mit der Erweiterung des Fuhrparks sowie der Anschaffung diverser Technik im Mittelpunkt.

Die Investitionen in der Sparte Dienstleistungen beruhen u. a. auf Entwicklungstätigkeiten im Bereich GDD. Die Finanzierung erfolgte 2017 vollständig aus eigenen Mitteln. Künftig soll weiter in den Saurierpark und in die Unternehmenstechnik investiert werden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BBB mbH hat sich im Jahr 2017 um 1.182 T€ (3,5 %) auf 34.781 T€ erhöht. Die Erhöhung der Bilanzsumme wird auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Veränderung des Anlagevermögens, insbesondere der Sachanlagen als auch durch die Erhöhung des Umlaufvermögens, besonders der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, hervorgerufen. Auf der Passivseite resultiert die Veränderung der Bilanzsumme hauptsächlich aus der Erhöhung des Eigenkapitals durch den gestiegenen Jahresüberschuss.

Im Jahr 2017 betrug die Anlagenintensität der BBB mbH 66,5 % (Vorjahr: 67,2 %). Die BBB mbH gehört zu den anlageintensiven Unternehmen. Die Eigenkapitalquote ist von 94,3 % auf 94,8 % gestiegen und wird nach wie vor als sehr gut eingeschätzt. Basis für die Ermittlung bildete die erstellte Strukturbilanz.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Vermögenslage der BBB mbH im Geschäftsjahr 2017 stabil war.

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 1.860 T€. Wie nachfolgend ersichtlich, überstiegen die im Geschäftsjahr 2017 getätigten Investitionen und Darlehenstilgungen den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, obwohl sich dieser

gegenüber dem Vorjahr um 512 T€ erhöhte. Der Finanzmittelfonds am Ende des Jahres verringerte sich um 45 T€.

	2017	2016
	(in T€)	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+1.860	+1.348
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.794	-2.029
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-111	-113
Finanzmittelbestand zum Ende der Periode	+6.643	+6.688

Die Finanzlage der BBB mbH war auch in 2017 stabil.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 weist die BBB einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.436.690,32 € nach 887 T€ im Vorjahr aus. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf die um 598 T€ höheren Erträge aus der Ergebnisabführung sowie gestiegene Umsatzerlöse zurückzuführen.

In voranstehendem Punkt 4.1.5 Jahresabschlusszahlen sind die Abweichungen in den einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem Vorjahr dargestellt.

Das Ergebnis ist gegenüber dem Plan um 1.016 T€ besser ausgefallen. Die Ursachen für die Abweichung zwischen dem geplanten und dem tatsächlichen Jahresüberschuss liegen im Bereich der höheren Umsatzerlöse (+609 T€) und der Erträge aus der Ergebnisabführung (+727 T€).

Die **Umsatzerlöse** sind mit 6.732 T€ im Vergleich zum Vorjahr (6.043 T€) um 11,4 % höher ausgefallen. Dabei hatte der Saurierpark (höhere Eintrittsgelder bei gleichzeitig höheren Besucherzahlen) einen Anstieg der Erlöse um 490 T€ zu verzeichnen.

Die Geschäftsbesorgung für die Stadt Bautzen wurde um zusätzliche Objekte, die in die Betreuung aufgenommen wurden, erweitert. Das dafür zu entrichtende Entgelt wurde mit Beschluss des Stadtrates um 108 T€ erhöht.

Die **Materialaufwendungen** haben sich in 2017 um 270 T€ erhöht. Ursachen hierfür waren insbesondere der um 68 T€ höhere Wareneinkauf sowie die um 181 T€ höheren bezogenen Leistungen.

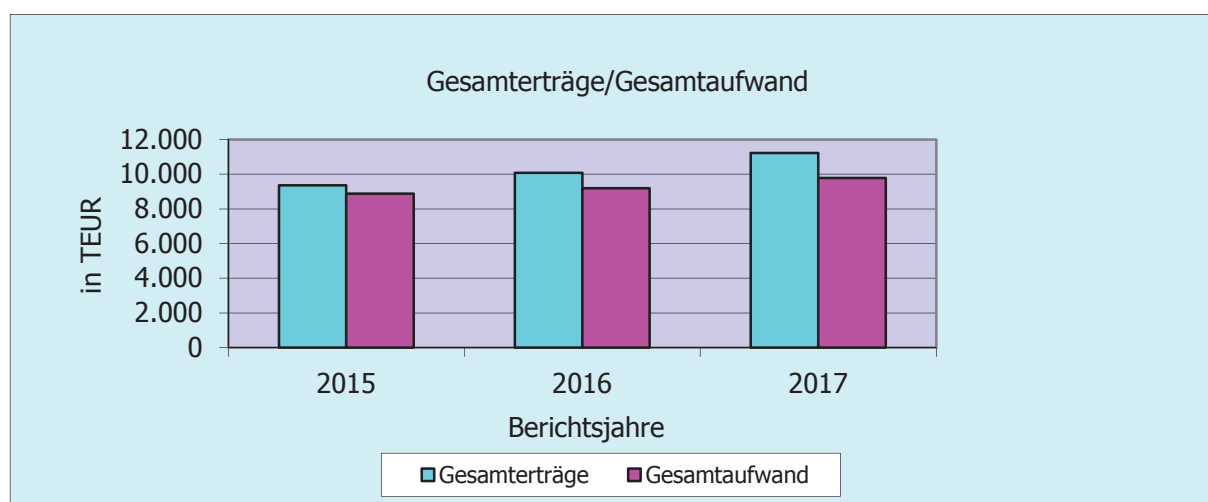
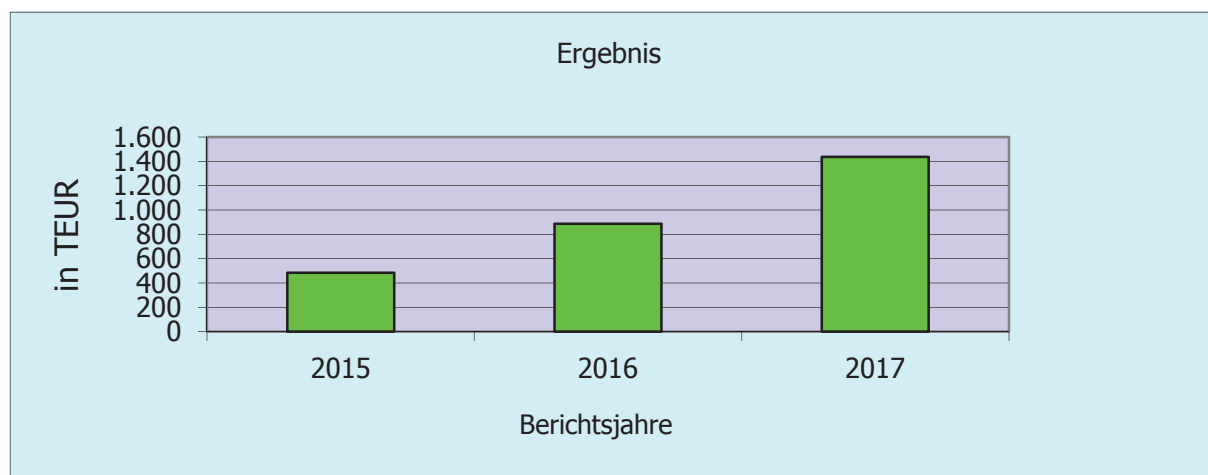
Die Verminderung der **sonstigen betrieblichen Erträge** ist unwesentlich.

Die Position enthält u. a. Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen (167 T€) und Erstattungen der Aufwendungen nach SGB II und III (115 T€).

Die **betriebsbedingten Aufwendungen** liegen mit 4.619 T€ um 161 T€ über den Aufwendungen des Vorjahres. Ursachen dafür waren hauptsächlich der um 73 T€ höhere Personalaufwand sowie die höheren Abschreibungen, die investitionsbedingt anfielen.

Die Erträge aus Gewinnabführung weisen den abgeführten Gewinn der EWB für das Jahr 2017 (4.019 T€) aus. Die Abführung des Gewinns basiert auf einem Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.2001 mit Ergänzung vom 04.11.2010 zwischen der BBB mbH und der EWB GmbH, in dem sich die EWB GmbH verpflichtete ihren gesamten Gewinn an die Gesellschaft abzuführen.

Ergebnisentwicklung:



Ergebnisse der Betriebszweige

In den einzelnen Sparten zeigt sich das im Jahr 2017 erzielte Ergebnis wie folgt:

Werte in T€	Versorgung/ Verkehr/ Hallenbad	Freizeiteinrich- tungen/ Tourismus	Dienst- leistungen	BBB Gesamt
Umsatzerlöse	470	2.714	3.548	6.732
Aktivierte Eigenleistungen	1	2	0	3
sonstige betriebliche Erträge	198	125	99	422
Gesamtleistung	669	2.841	3.647	7.157
Materialaufwand	1.069	1.014	1.680	3.763
Personalaufwand	979	494	1.393	2.866
Abschreibungen	491	641	110	1.242
Sonstige betriebliche Aufwendungen	332	96	56	484
Ergebnis der Leistungserbringung	-2.202	596	408	-1.198
Finanzergebnis	4.025	0	0	4.025
Zinsergebnis	19	0	0	19

Werte in T€	Versorgung/ Verkehr/ Hallenbad	Freizeiteinrich- tungen/ Tourismus	Dienst- leistungen	BBB Gesamt
Ergebnis vor Steuern	1.842	596	408	2.846
Ertragsteuern	1.383	0	0	1.383
Sonstige Steuern	22	3	1	26
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag vor Umverteilung	437	593	407	1.437
Umverteilung (-/+ Entlastung/Belastung)	-1.352	766	586	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag nach Umverteilung 2017	1.789	-173	-179	1.437
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag nach Umverteilung 2016	1.420	-422	-111	887

Anmerkung: Bei der Addition der Werte aus den einzelnen Bereichen können rundungsbedingte Differenzen zu den Gesamtwerten der BBB mbH auftreten.

Versorgung/Verkehr/Hallenbad:

Das Ergebnis beträgt 1.789 T€ und liegt somit 369 T€ über dem Vorjahresergebnis. Hauptsächlich Einfluss auf dieses Ergebnis hat insbesondere die höhere Ergebnisabführung i. H. von 4.019 T€. Der Materialaufwand (+24 T€) und Sonstige betriebliche Aufwendungen (+18 T€) stiegen an. Ergebnisbedingt stieg auch die Ertragssteuerlast (+166 T€).

Freizeiteinrichtungen/Tourismus:

Diese Sparte weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 173 T€ aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Jahresergebnis um 249 T€ verbessert. Ursache hierfür sind insbesondere höhere Umsatzerlöse sowie ein gestiegener Souvenirverkauf im Saurierpark.

Dienstleistungen:

Das Ergebnis der Sparte liegt mit dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 179 T€ um 68 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Es erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 179 T€ im Bereich BBB-Umwelt, jedoch stiegen der Materialaufwand (+127 T€) und der Personalaufwand (+121 T€) deutlich an und bewirkten somit den Rückgang zum Vorjahresergebnis.

Risiken und Ausblick

Das bestehende Risikomanagementsystem, das zum 30. Juni 2005 förmlich in Kraft gesetzt und mit 2. Nachtrag vom 01.06.2010 geändert wurde sowie die monatliche Berichterstattung ermöglichen es der Geschäftsführung, schnell und zielgenau auf erkannte Risiken zu reagieren. Im Berichtsjahr wurden Risikosteuerungsmaßnahmen definiert. Jährlich wird ein Risikobericht erstellt.

Das Risiko der Reduzierung der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit den EWB wird auch künftig eine große Rolle spielen. Es wird im Hinblick auf die Energiemarktprognose mittelfristig mit einer Reduzierung der Ergebnisabführung der EWB gerechnet. Das Risiko ist an sich nicht beeinflussbar, jedoch ermöglicht eine permanente Überwachung eine bessere Situationseinschätzung und begünstigt somit die Reaktionsfähigkeit des Unternehmens.

Das Risiko der Steuernachzahlung infolge Betriebsprüfung ist aufgrund von wechselnden rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin relevant. Als Gegenmaßnahme für beide Risiken erfolgen die Einbeziehung in die Unternehmensplanung sowie die Bildung von Risikoreserven.

Die Zukunftssicherung des Unternehmens liegt neben der Risikobewertung in der Erkennung und dem Ausbau von Chancen. Durch permanente Investitionen in den weiteren Ausbau des Saurierparks wird dessen Attraktivität zunehmend gesteigert.

4.1.8 Konzernjahresabschlusszahlen und Konzernlagebericht

Bilanz - Aktiva			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Aktiva	T€	T€	zum Vorjahr
			T€
Anlagevermögen	59.531	58.044	+1.487
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.070	963	+107
Sachanlagen	58.445	57.065	+1.380
Finanzanlagen	16	16	0
Umlaufvermögen	13.685	11.794	+1.891
Vorräte	114	102	+12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.468	3.089	+379
Sonstige Vermögensgegenstände	728	282	+446
Forderungen gegen Gesellschafter	963	834	+129
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.412	7.487	+925
Rechnungsabgrenzungsposten	81	84	-3
Bilanzsumme	73.297	69.922	+3.375

Bilanz - Passiva			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Passiva			zum Vorjahr
			T€
Eigenkapital	42.229	39.949	+2.280
Sonderposten	6.519	6.592	-73
Investitionszuschüsse	2.672	2.884	-212
Baukostenzuschüsse	3.847	3.708	+139
Empfangene Ertragszuschüsse	492	774	-282
Rückstellungen	3.660	3.805	-145
Verbindlichkeiten	20.295	18.640	+1.655

Verb. gegenüber Kreditinstituten	14.187	12.939	+1.248
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	134	86	+48
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	4.909	4.808	+101
Verb. gegenüber Gesellschaftern	225	285	-60
Verb. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	5	0
Sonstige Verbindlichkeiten	835	517	+318
Rechnungsabgrenzungsposten	102	162	-60
Bilanzsumme	73.297	69.922	+3.375

Gewinn- und Verlustrechnung

	2017 T€	2016 T€	Verbess. (+) Verschl. (-)
Umsatzerlöse	54.001	51.399	+2.602
Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	3	-34	+37
Andere aktivierte Eigenleistungen	191	483	-292
Sonstige betriebliche Erträge	1.681	1.551	+130
Materialaufwendungen	32.179	32.192	+13
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	21.878	23.096	+1.218
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.301	9.096	-1.205
Personalaufwand	7.843	7.691	-152
a) Löhne und Gehälter	6.423	6.307	-116
b) Soziale Abgaben	1.420	1.384	-36
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.515	3.801	-714
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.492	4.626	+134
Erträge aus Beteiligungen	6	8	-2
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36	62	-26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	224	259	+35
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.811	1.581	-230
Sonstige Steuern	617	475	-142
Anteile Dritter am Gewinn	2.300	1.957	-343
Konzern-Jahresüberschuss	1.937	887	+1.050
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	500	0	-500
Konzern-Bilanzgewinn	1.437	0	-1.437

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen des Konzerns belaufen sich auf 6.137 T€, wobei der Umfang der Investitionen der EWB GmbH im Jahr 2017 4.297 T€ und der Umfang der Investitionen der BBB 1.839 T€ betrug.

Personalentwicklung

Der Konzern beschäftigte 2017 im Durchschnitt 166 Mitarbeiter.

Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.375 T€ auf 73.297 T€ erhöht. Die Zunahme ergibt sich auf der Aktivseite hauptsächlich aus der Erhöhung des Umlaufvermögens, insbesondere des Kassenbestandes. Bei den Sachanlagen ist ebenfalls eine Zunahme, insbesondere bei den Verteilungsanlagen, zu erkennen.

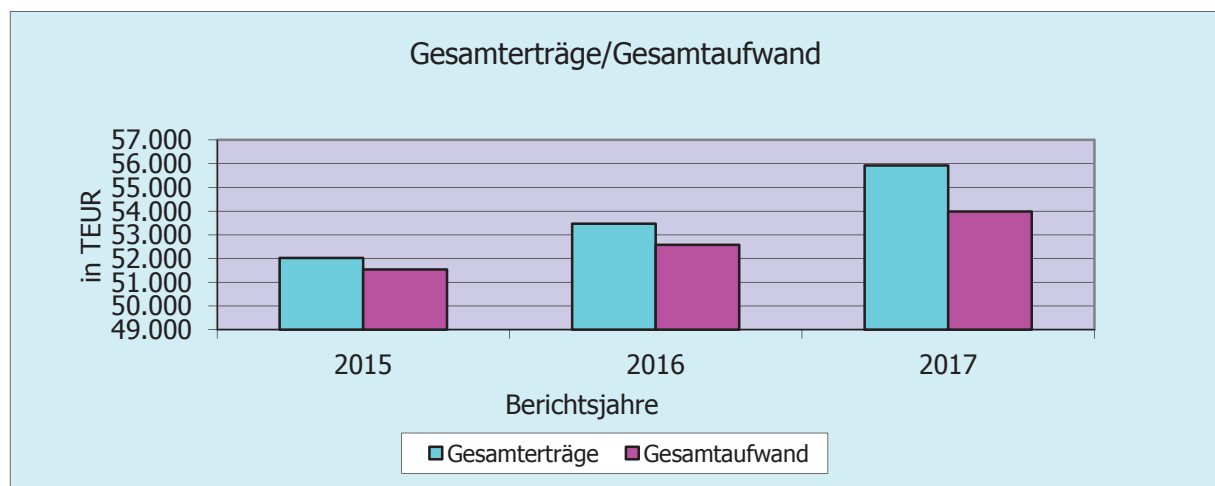
Auf der Passivseite resultiert die Steigerung der Bilanzsumme im Wesentlichen aus der Erhöhung des Eigenkapitals sowie aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie gestiegenem Eigenkapital.

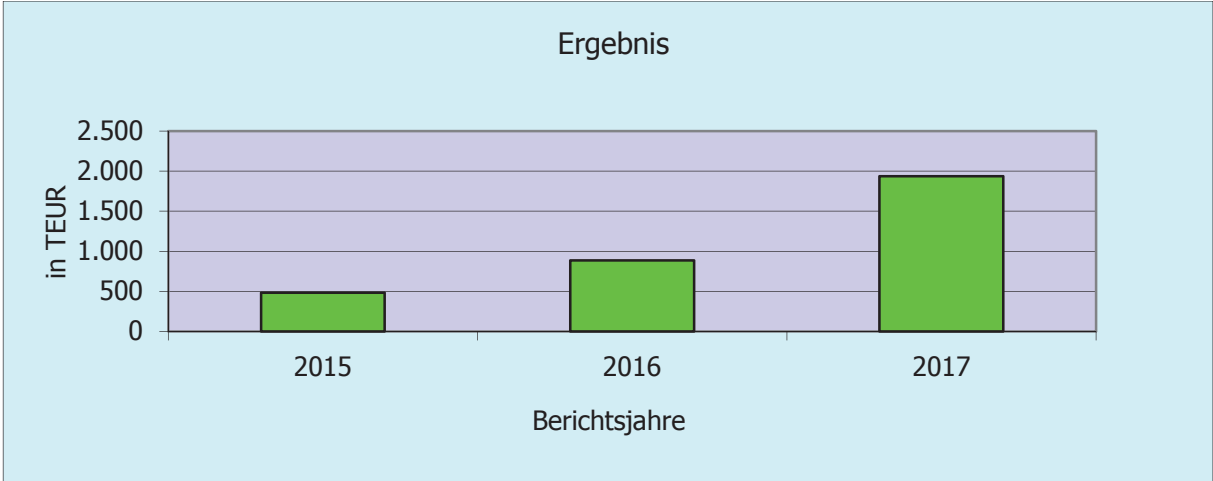
Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit im Konzern war im Berichtsjahr aufgrund der guten Liquidität jederzeit gewährleistet.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 wird ein Konzern-Bilanzgewinn in Höhe von 1.437 T€ (nach Konsolidierung) ausgewiesen. Dieses Ergebnis resultiert hauptsächlich aus der Ergebnisabführung der EWB.





4.2 Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

**Energie- und
Wasserwerke
Bautzen GmbH**



4.2.1 Beteiligungsübersicht

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

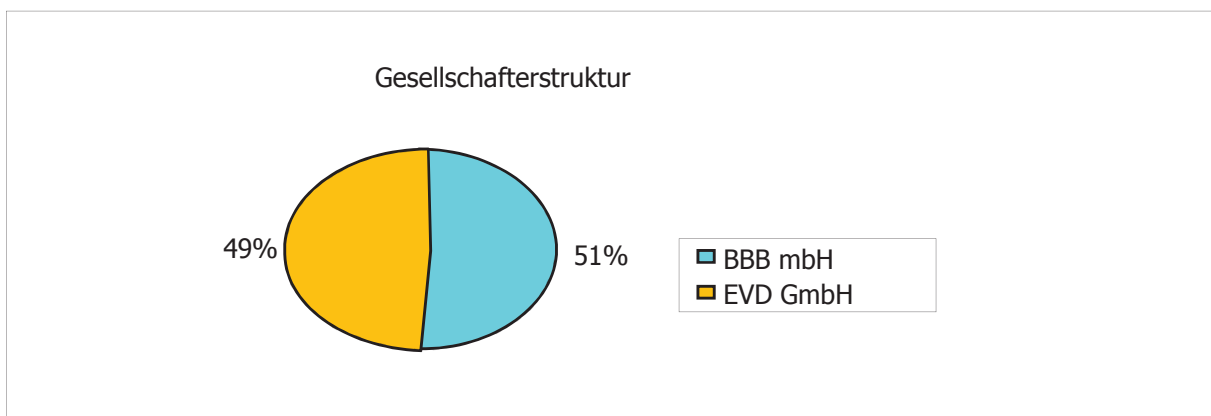
Anschrift:	Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH Schäfferstraße 44 02625 Bautzen
Telefon:	03591/37 52-0
Fax:	03591/37 52-159
E-Mail:	info@ewbautzen.de
Homepage:	www.ewbautzen.de
Gründungsjahr:	1993
Rechtsform	GmbH
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrags am 28.06.1993 gegründet und am 24.05.1994 unter HRB 9701 im Handelsregister des Amtsgerichts in Dresden eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist in Bautzen. Es gilt der Gesellschaftervertrag vom 28.06.1993, der zuletzt am 23.05.2002 angepasst worden ist.

Gesellschafter/Stammkapital:

Stammkapital

5.165.000,00 €



Das Stammkapital wird von der BBB zu 51 % (2.634 T€) und von der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) zu 49 % (2.531 T€) gehalten und ist in voller Höhe erbracht. Die EWB mbH ist mit 12,86 % an der Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH beteiligt. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bautzen.

4.2.2 Finanzbeziehungen

	2017 in T€
Leistungen der EWB GmbH an die Stadt	
Konzessionsabgabe Strom	1.182
Konzessionsabgabe Gas	104

Für das Geschäftsjahr 2017 beträgt die Konzessionsabgabe für Strom 1.182 T€ und die Konzessionsabgabe für Gas 104 T€. (Gesamt 1.286 T€)

4.2.3 Organe

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsleitung:

Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Herr Dipl.-Ing. Volker Bartko und Frau Dipl.-Ing. Ök. Andrea Ohm.

Aufsichtsrat:

Nach § 9 Abs. 1 und § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern und soll mindestens zweimal jährlich zusammentreten.

Folgende Mitglieder gehören dem Aufsichtsrat an:

Dr. Robert Böhmer,
Aufsichtsratsvorsitzender
Dezernent I, Finanzen, Ordnung, Bildung und Soziales der Stadt Bautzen

Dr. Reinhard Richter,
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Geschäftsführer der EnergieVerbund Dresden GmbH

Ursula Gefrerer,
Geschäftsführerin der EnergieVerbund Dresden GmbH

Matthias Leuschner,
Geschäftsführer der FREITALER STROM+GAS GMBH

Klaus Otmar Schneider,
Vorstandsmitglied der Volksbank Bautzen eG

Claus Gruhl,
Verwaltungsleiter Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde St. Petri Bautzen.

4.2.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Geschäftsjahr 2016)

WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Geschäftsjahr 2017)

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 87 Arbeitnehmer, davon 14 gewerbliche und 73 technische und kaufmännische angestellte Mitarbeiter, beschäftigt.

Wichtige Verträge

Bis zum Berichtsjahr und darüber hinaus bestanden folgende wesentliche Verträge:

1. Stromliefervertrag mit der ENSO AG, Dresden, vom 08.03./14.03.1994 mit Ergänzungen. Der Vertrag endet am 31.12.2015, sofern er ein Jahr im Voraus schriftlich gekündigt wird. Eine Kündigung ist auskunftsgemäß nicht erfolgt.
2. Vertrag über die Zusammenarbeit und Verfahrensweise zum Portfoliomanagement und zur Strompreisfindung mit der ENSO AG, Dresden, vom 03.06.2004 mit Nachträgen. Der Vertrag gilt ausschließlich unter den Bestimmungen im obigen Stromliefervertrag. Der Vertrag ist mit einer Frist von 14 Monaten zum Jahresende kündbar. Eine Kündigung ist auskunftsgemäß nicht erfolgt.
3. Rahmenvertrag über die Lieferung von Gas an Gasversorgungsunternehmen mit der ENSO AG, Dresden, vom 30.05./11.06.2008 auf unbestimmte Zeit, solange keine Kündigung innerhalb von drei Monaten zum Monatsende erfolgt. Eine Kündigung ist auskunftsgemäß nicht erfolgt.
Rahmenvertrag über die Lieferung von Erdgas für das BHKW mit der ENSO AG, Dresden, vom 1. November 2015 auf unbestimmte Zeit, solange keine Kündigung innerhalb von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres erfolgt.
4. Vertrag über die Zusammenarbeit und Verfahrensweise zum Portfoliomanagement und zur Erdgaspreisfindung mit der ENSO AG, Dresden, vom 25.07./16.08.2011. Die Laufzeit des Vertrages begann am 01.10.2012 und erfolgt auf unbestimmte Zeit. Der Vertrag ist mit einer Frist von 12 Monaten frühestens zum 31.12.2013 kündbar. Eine Kündigung ist auskunftsgemäß nicht erfolgt.
5. Wasserliefervertrag mit dem Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ vom 19./20.12.2012. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2022. Wird dieser nicht zwei Jahre vor Ablauf gekündigt, verlängert er sich um weitere fünf Jahre.
6. Betriebsführungsvertrag mit dem Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung der Stadt Bautzen vom 14.08.1995, zuletzt vom 19./22.12.2008.
7. Konzessionsvertrag Strom vom 09./16.07.2007 mit Nachtrag vom 01./09.10.2007 mit einer Laufzeit bis 31.12.2028.
8. Konzessionsvertrag Gas vom 09./16.07.2007 mit Nachtrag vom 01./09.10.2007 mit einer Laufzeit bis 31.12.2028.
9. Geschäftsbesorgungsvertrag für die Straßenbeleuchtung der Stadt Bautzen mit der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB) vom 01./02.08.2005. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht fristgerecht gekündigt wird. Eine Kündigung ist auskunftsgemäß nicht erfolgt.
10. Darlehensverträge mit der Commerzbank AG:

- Nennbetrag T€ 1.500 (31. Dezember 2017: T€ 938)
 - Nennbetrag T€ 3.800 (31. Dezember 2017: T€ 3.220)
- Mit der UniCredit Bank AG besteht folgender Darlehensvertrag:
- Nennbetrag T€ 5.800 (31. Dezember 2017: T€ 5.378)
- Mit der DKB AG bestehen folgende Darlehensverträge:
- Nennbetrag T€ 1.900 (31. Dezember 2017: T€ 1.647)
 - Nennbetrag T€ 2.500 (31. Dezember 2017: T€ 2.303)

4.2.5 Jahresabschlusszahlen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der BBB einbezogen.

Bilanzzahlen

Bilanz - Aktiva			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	44.914	43.982	+932
Immaterielle Vermögensgegenstände	761	809	-48
Sachanlagen	44.149	43.169	+980
Finanzanlagen	4	4	0
Umlaufvermögen	6.174	4.281	+1.893
Vorräte	41	38	+3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.683	3.233	+450
Forderungen gegen Gesellschafter	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	680	212	+468
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.770	798	+972
Rechnungsabgrenzungsposten	12	9	+3
Bilanzsumme	51.100	48.272	+2.828

Bilanz - Passiva			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
	T€	T€	T€
Eigenkapital	17.265	16.765	+500
Sonderposten	4.628	4.533	+95
Investitionszulage	0	0	0
Investitionszuschüsse	780	825	-45
Baukostenzuschüsse	3.847	3.708	+139
Empfangene Ertragszuschüsse	492	774	-282
Rückstellungen	3.185	3.301	-116
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Rückst.	59	56	+3
Steuerrückstellungen	862	648	+214
Sonstige Rückstellungen	2.265	2.597	-332

Verbindlichkeiten	25.530	22.897	+2.633
Verb. gegenüber Kreditinstituten	13.485	12.139	+1.346
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	134	86	+48
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	4.886	4.860	+26
Verb. gegenüber Gesellschaftern	6.288	5.317	+971
Verb. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	5	0
Sonstige Verbindlichkeiten	732	490	242
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	-2
Bilanzsumme	51.100	48.272	+2.828

Gewinn- und Verlustrechnung	2017 T€	2016 T€	Verbess. (+) Verschl. (-)
Umsatzerlöse	48.442	46.500	+1.942
Erhöhung/Verminderung (-) des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	3	-34	+37
Andere aktivierte Eigenleistungen	187	476	-289
Sonstige betriebliche Erträge	1.259	1.074	+185
Materialaufwendungen	29.529	29.780	-251
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	21.323	22.624	+1.301
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.206	7.156	-1.050
Personalaufwand	4.978	4.899	-79
a) Löhne und Gehälter	4.182	4.116	-66
b) Soziale Abgaben	796	783	-13
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.273	2.627	-646
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.067	4.222	+155
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	14	-10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	210	310	+100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	428	364	-64
Sonstige Steuern	591	450	-141
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter	2.300	1.957	-343
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	4.019	3.421	+598
Jahresüberschuss (+)/Jahresverlust (-)	500	0	-500

4.2.6 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2017	2016	2015	2014
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung (%)	78	23	33	86
Vermögensstruktur (%)	88	91	88	83
Fremdkapitalquote (%)	59	58	50	45

	2017	2016	2015	2014
Kapitalstruktur (%)				
Eigenkapitalquote (%)	41	42	50	55
Eigenkapitalreichweite	-	-	-	-
Liquidität				
Liquidität I (%)	15	5	10	19
Liquidität II (%)	33	27	30	40
Liquidität III (%)	38	29	35	45
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz (T€)	557	560	571	606
Arbeitsproduktivität	10	10	10	11

4.2.7 Lagebericht und Kennzahlenbewertung

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 7,5 Mio. € und hat sich gegenüber dem des Vorjahres um 1,4 Mio. € erhöht. Nach Hinzurechnung des Zinsergebnisses, der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag Steuern sowie der vereinbarten Ausgleichszahlung an die EVD und der Gewinnabführung an die BBB ergibt sich ein Jahresüberschuss von Null. Nachfolgend werden einige wesentliche Kennziffern erläutert.

Die **Umsatzerlöse** haben sich um 1.942 T€ (4,2 %) gegenüber 2016 erhöht und betragen im Berichtsjahr 48.442 T€.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	<u>2017</u>	<u>2016</u>
Umsatzerlöse aus Stromversorgung	27.302 T€	25.511 T€
Umsatzerlöse aus Gasversorgung	9.652 T€	9.926 T€
Umsatzerlöse aus Wärmeversorgung	6.226 T€	5.745 T€
Umsatzerlöse aus Wasserversorgung	3.881 T€	3.927 T€
Sonstige Umsatzerlöse	1.381 T€	1.391 T€
	48.442 T€	46.500 T€

Die **Umsatzerlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

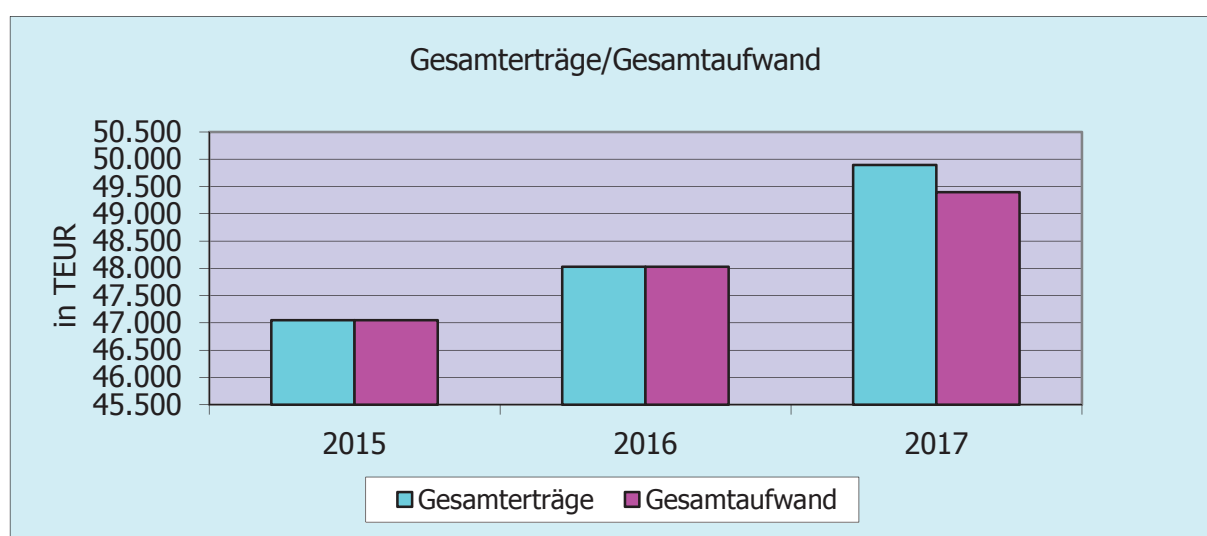
Angaben in T€	2017	2016
Erlöse aus Dienstleistungen und Reparaturen für Dritte	905	837
Auflösung Baukostenzuschüsse		
• Strom	185	203
• Gas	83	97
• Wärme	30	37
• Wasser	178	217
Gesamt	1.381	1.391

Der **Materialaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 252 T€ vermindert.

Dabei haben sich im Wesentlichen die Strombezugskosten mengenbedingt um 1.564 T€ auf 11.184 T€ sowie die Gasbezugsaufwendungen bei einer gestiegenen Bezugsmenge preisbedingt um 467 T€ auf 3.900 T€ vermindert. Demgegenüber haben sich insbesondere die Netznutzungsaufwendungen Strom einschließlich der Umlagen um 570 T€ sowie die Netznutzungsaufwendungen Gas um 247 T€ erhöht.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 06. Dezember 2017 wurde ein Betrag in Höhe von 500 T€ vom Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2017 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Somit weist die Gesellschaft am 31.12.2017 einen Bilanzgewinn von 0,00 € aus. Die durch den Bau des Großwärmespeichers außerordentlichen und direkt ergebniswirksamen Sondereffekte durch Gewährung von Förderungen sollen dazu genutzt werden, um die Eigenkapitalquote der EWB langfristig zu stärken und den Fernwärmenetzausbau bis 2022 nicht ausschließlich über Fremdkapital zu finanzieren.

Die Aufwendungen und Erträge stellen sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt dar:



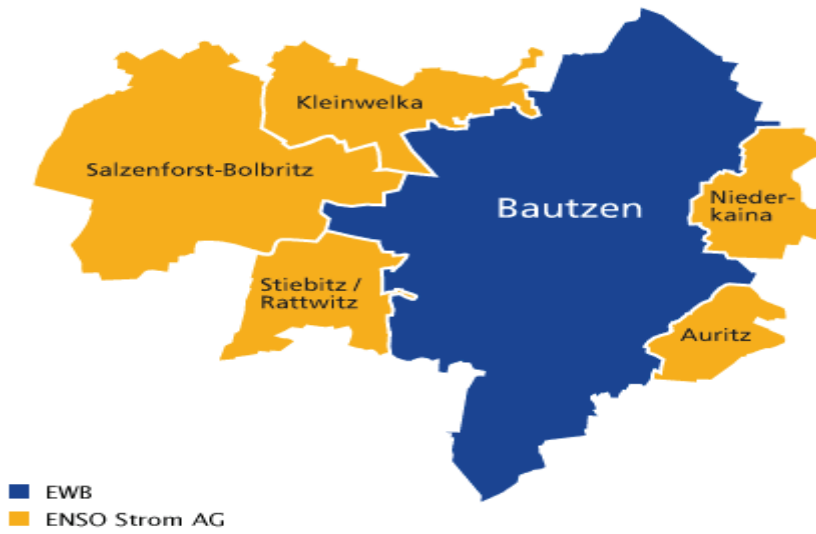
Auf der Grundlage der Spartenrechnung setzt sich das Betriebsergebnis (einschließlich der sonstigen Steuern in Höhe von 591 T€, Vorjahr 450 €) wie folgt zusammen:

	2017		2016	
	T€	%	T€	%
Stromversorgung				
Stromvertrieb	1.605	21,5	936	15,5
Stromnetz	104	1,4	418	6,9
Gasversorgung				
Gasvertrieb	1.595	21,4	1.460	24,2
Gasnetz	990	13,3	1.073	17,8
Wasserversorgung	1.439	19,3	1.297	21,5
Wärmeversorgung	848	11,4	10	0,2
Sonstige Tätigkeiten	873	11,7	844	14,1
Betriebsergebnis Gesamt	7.454	100,0	6.038	100,0

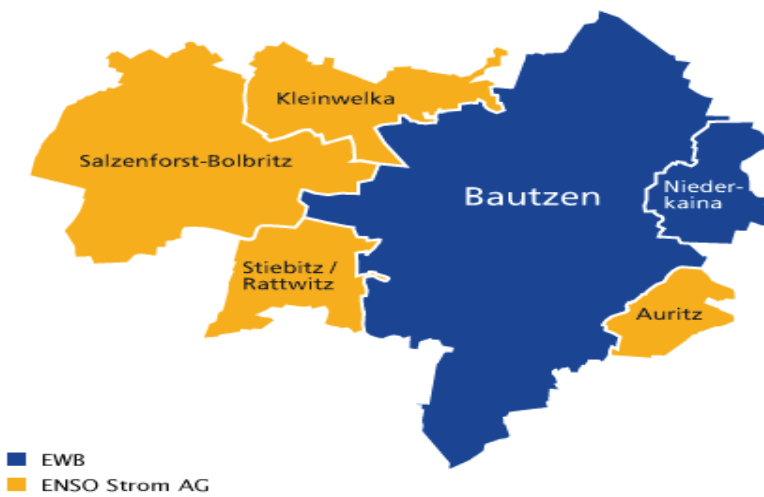
Die Sparte sonstige Tätigkeiten wurde gebildet, um die Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme zutreffender darzustellen.

Unter Hinzurechnung des Zinsergebnisses in Höhe von -206 T€ sowie der auf 428 T€ gestiegenen Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich das Jahresergebnis in Höhe von 6.820 T€ (Vorjahr 5.378 T€).

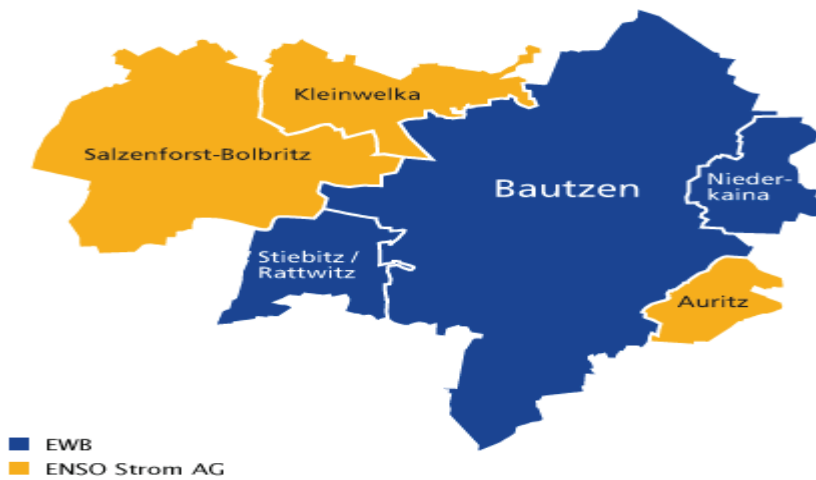
Stromversorgung (blau: Versorgungsgebiet EWB)



Gasversorgung (blau: Versorgungsgebiet EWB)

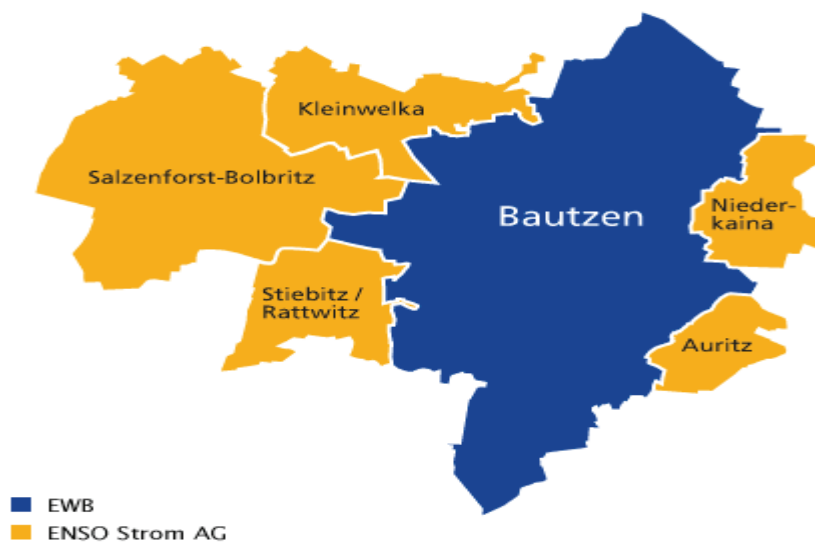


Wasserversorgung blau: Versorgungsgebiet EWB,



Wärmeversorgung

blau: Versorgungsgebiet EWB

**Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % gestiegen und beläuft sich zum 31.12.2017 auf 51,1 Mio. €. Auf der Aktivseite entfallen davon 88 % auf das Anlagevermögen. Absolut ist das Anlagevermögen infolge der Investitionen von 4.297 T€ unter Berücksichtigung der Abschreibungen von 3.273 T€ sowie Buchwertabgängen von 92 T€ gegenüber dem Vorjahr um 932 T€ auf 44.914 T€ gestiegen.

Das Umlaufvermögen setzt sich zum Bilanzstichtag hauptsächlich aus den stichtagsbezogen gestiegenen Liefer- und Leistungsforderungen (3.683 T€) und den Finanzmitteln (1.770 T€) zusammen.

Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 21.105 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt 41 %. (Vorjahr: 43 %).

Kapitalflussrechnung 2017:

	2017
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	798 T€
Mittelzu-/abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.162 T€
Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit	-4.281 T€
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-3.909 T€
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	972 T€
Finanzmittelbestand 31.12.	798 T€

Der Finanzmittelfonds ist im Berichtsjahr um 972 T€ angestiegen. Dabei erhöhte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 1.618 T€ auf 9.162 T€ und überstieg den Mittelbedarf aus der Investitionstätigkeit (-4.281 T€) und den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (-3.909 T€).

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Investitionen und Finanzierung

Es wurden im Berichtsjahr 2017 Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 4.297 T€ vorgenommen. Diese betreffen Investitionen in Leitungsnetze und Hausanschlüsse hauptsächlich in den Sparten:

Wärme	1.366 T€,
Gas	700 T€,
Strom	793 T€
Wasser	670 T€
Erzeugungsbereich	713 T€

Zusätzlich wurden 1,4 Mio. für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben.

Infolge der im Vorjahr abgeschlossenen Errichtung von Eigenerzeugungsanlagen, verminderten sich im Berichtsjahr planmäßig die Auszahlungen für Investitionen sowie entsprechend die Einzahlungen aus Kreditaufnahmen.

Energiezentrum Wärme und Strom:



Risiken und Aussichten

Die EWB ist durch ihre geschäftliche Aktivität einer Reihe von allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Den Risiken wird mit einem umfassenden Risikomanagementsystem begegnet.

Für die EWB bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Insbesondere im Netzbetrieb werden in allen Sparten technisch komplexe Anlagen eingesetzt. Umfangreiche Betriebsstörungen der Anlagen könnten die Ertragslage der EWB daher negativ beeinflussen. Es wurden durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen,

Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen und die regelmäßige Wartung der Anlagen Maßnahmen ergriffen, um diesen Risiken zu begegnen.

Das Marktumfeld Strom und Gas ist durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Außerdem spielen Witterungseinflüsse bei den Heizgaskunden sowie konjunkturelle Einflüsse bei den Industriekunden eine große Rolle bei der Planung und dem Einkauf der benötigten Strom- und Gasmengen. Gleichfalls führen der Bevölkerungsrückgang, wachsende Energieeffizienz in den Haushalten sowie die Nutzung alternativer Energiequellen zur Wärmeerzeugung zu geringeren Absatzmengen und somit zu geringeren Vertriebsergebnissen.

Neben den Risiken bestehen im Rahmen der Geschäftsaktivitäten auch Chancen. Dazu gehören insbesondere die Rückgewinnung von Kunden sowie die Gewinnung von Kunden aus anderen Netzgebieten. Außerdem bestehen Chancen in der weiteren Optimierung der Energieeinkaufsprozesse und der engen Verzahnung mit dem Vertrieb, wodurch den Kunden attraktive Produkte angeboten werden und Verluste aus Fehleinkäufen von Energiemengen wegen des Auseinanderlaufens der Beschaffungs- und Vertriebsstrategien vermieden werden.

4.3 Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH



4.3.1 Beteiligungsübersicht

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH Kleine Brüdergasse 3 02625 Bautzen
Telefon:	03591/571-0
Fax:	03591/571111
E-Mail:	info@bwb-bautzen.de
Homepage:	www.bwb-bautzen.de
Gründungsjahr:	1990
Rechtsform	GmbH
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Die Gesellschaft wurde am 11.12.1990 gegründet und am 13.04.1992 in das Handelsregister beim Kreisgericht Dresden unter HRB 3855 am 13.04.1992 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Bautzen.

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag vom 01.03.2018 wurde gemäß Stadtratsbeschluss 391/2017 vom 31.01.2018 und Beschluss der Gesellschafterversammlung UR-Nr. 230/2018 vom 01.03.2018 geändert. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 06.03.2018. Der Gesellschaftsvertrag wurde umfassend geändert.

Gesellschafter / Stammkapital:

Stammkapital	26.000,00 €
Anteil der Stadt Bautzen	100 %

4.3.2 Finanzbeziehungen

	2017 in T€
Leistungen der BWB an die Stadt:	0
Gewinnabführungen	0
Leistungen der Stadt an die BWB:	0
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0
Sonstige Vergünstigungen	0

4.3.3 Organe

Organe der Gesellschaft sind der Geschäftsführer, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsleitung:

Die Gesellschaft hat nach dem Gesellschaftsvertrag entsprechend der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung erfolgt durch den Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren, wiederholte Bestellung ist zulässig.

In der Gesellschafterversammlung vom 10.02.2015 wurde auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses 82/01/2015 vom 28.01.2015 beschlossen, Frau Kirsten Schönherr mit Wirkung zum 01.06.2015 für die Dauer von fünf Jahren zur Geschäftsführerin der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH zu bestellen.

Aufsichtsrat:

Mit Beschluss des Stadtrates 0320/2017 vom 21.06.2017 wurden die Mitglieder des Aufsichtsrates der Bautzener Wohnungsbaugesellschaft mbH widerrufenlich bestimmt.

Mitglieder des Aufsichtsrates im Jahr 2017 waren:

Matthias Knaak	Vorsitzender ab 26.09.2017, Stadtrat
Rolf-Alexander Scholze	Stellvertretender Vorsitzender, Stadtrat
Alexander Ahrens	Vorsitzender bis 26.09.2017, Oberbürgermeister
Angela Palm	Stadträtin
Dr. Susanne Hose	Stadträtin
Albrecht Arnhold	bis 21.06.2017
Albrecht Bockisch	bis 21.06.2017
Michael Krausche	bis 21.06.2017
Roman Wenk	bis 21.06.2017, Stadtrat
DR. med. Dirk Lübke	ab 21.06.2017, Stadtrat
Steffen Tech	ab 21.06.2017, Stadtrat
Mike Hausschild	ab 21.06.2017, Stadtrat
Gotthold Schwerk	ab 21.06.2017, Stadtrat

4.3.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München (Geschäftsjahr 2016)

Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München (Geschäftsjahr 2017)

Anzahl der Mitarbeiter

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	12	7
Technische Mitarbeiter, Hausmeister	10	3
	22	10

Außerdem war eine Auszubildende angestellt.

4.3.5 Jahresabschlusszahlen

Bilanz - Aktiva

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	102.828	101.300	+1.528
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	8	-6
Sachanlagen	102.826	101.292	+1.534
Umlaufvermögen	14.480	13.415	+1.065
Vorräte	4.741	4.695	+46
Forderungen aus Vermietung	48	41	+7
Forderungen Verkauf von Grundstücken	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	458	635	-177
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.233	8.044	+1.189
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	0
Bilanzsumme	117.312	114.719	+2.593

Bilanz - Passiva

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
	T€	T€	T€
Eigenkapital	83.707	79.986	+3.721
Gezeichnetes Kapital	26	26	0
Kapitalrücklage	2.387	2.387	0
Sonderrücklage gem. § 27 Abs. 2 DM	53.152	53.152	0
Gewinnrücklage	13	13	0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	24.408	22.342	+2.066
Jahresüberschuss	3.721	2.066	+1.655
Rückstellungen	1.171	385	+786

Steuerrückstellungen	105	0	
Sonstige Rückstellungen	1066	385	+681
Verbindlichkeiten	32.208	34.119	-1.911
Verbindlichkeiten gegenüber			
Kreditinstituten	26.341	27.871	-1.530
Erhaltene Anzahlungen	4.921	4.852	+69
Verbindlichkeiten aus Vermietung	100	88	+12
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	842	1.300	-458
Sonstige Verbindlichkeiten	4	8	-4
Rechnungsabgrenzungsposten	226	229	-3
Bilanzsumme	117.312	114.719	+2.593

Gewinn- und Verlustrechnung

	2017 T€	2016 T€	Verbess. (+) Verschl. (-)
Umsatz/Hausbewirtschaftung	17.685	17.320	+365
Bestandsverminderung an unfert. Erz.	52	270	-218
Andere aktivierte Eigenleistungen	35	34	+1
Sonstige betriebliche Erträge	203	157	+46
Erträge gesamt	17.975	17.781	+194
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	8.454	8.818	+364
Aufwendungen für and. Lief. und Leistungen	0	0	0
Rohergebnis	9.521	8.963	+558
Löhne und Gehälter	1.304	1.290	-14
Soziale Abgaben und Aufw. f. Altersvers.	286	276	-10
Abschreibungen	3.008	3.820	+812
Sonstige betriebliche Aufwendungen	408	484	+76
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37	27	+10
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	635	981	+346
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	184	67	-117
Ergebnis nach Steuern	3.733	2.072	+1.661
Sonstige Steuern	11	6	-5
Jahresüberschuss (+)	3.722	2.066	+1.656
Jahresfehlbetrag (-)			

Abrechnung Erfolgsplan

	Plan 2017 T€	Ist 2017 T€	Überschr. (+) Unterschr. (-)
Umsatz/Hausbewirtschaftung	17.462	17.685	+223
Umsatz/ Betreuungstätigkeit	0	0	0

Umsatz/Lief. und Leistungen	0	0	0
Bestandsveränderung an unfert. Erz.	92	52	-40
Andere aktivierte Eigenleistungen	43	34	-9
Sonstige betriebliche Erträge	121	203	+82
Erträge gesamt	17.718	17.974	+256
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	9.336	8.454	-882
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	9.336	8.454	-882
Rohergebnis	8.382	9.520	+1.138
Personalaufwendungen	1.600	1.590	-10
Abschreibungen	2.760	3.008	+248
Sonstige betriebliche Aufwendungen	490	408	-82
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32	37	+5
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	656	635	-21
Steuern vom Einkommen und Ertrag	122	184	+62
Ergebnis nach Steuern	2.786	3.732	
Sonstige Steuern	16	11	-5
Jahresüberschuss (+)	2.770	3.721	+951
Jahresfehlbetrag (-)			

4.3.6 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015	Ist 2014
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	66,3	206,6	140,4	27,5
Vermögensstruktur (%)	87,7	88,3	89,2	88,9
Fremdkapitalquote (%)	28,6	30,3	32,7	35,8
<i>Kapitalstruktur (%)</i>				
Eigenkapitalquote (%)	71,4	69,7	67,3	64,2
Eigenkapitalreichweite in Jahren	-	-	-	-
<i>Liquidität</i>				
Liquidität II in (%)	100,4	85,5	83,3	134,4
Liquidität III in (%)	149,5	132,0	129,1	206,0
Effektivverschuldung (T€)	17.727,7	20.699,7	24.863,5	28.372,4
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrendite in %	4,5	2,7	3,5	3,7
Gesamtkapitalrendite in %	3,7	2,7	3,4	3,5
<i>Geschäftserfolg</i>				
Pro-Kopf-Umsatz in T€	570,5	558,7	506,2	552,6
Arbeitsproduktivität	11,1	11,1	11,3	11,3

4.3.7 Lagebericht und Kennzahlenbewertung

Umsatzerlöse

Die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 17.685 T€ sind um 365 T€ höher als die des Vorjahres.

	2017 T€	2016 T€
Sollmieten		
- Wohnungen	12.078	11.975
- Gewerbliche Einheiten	1.143	1.186
- Garagen und Abstellplätze	539	534
Erlösschmälerungen für		
Wohneinheiten	-556	-575
Gewerbeeinheiten	-11	-15
Garagen/Stellplätze	-152	-150
Eigengenutzte Einheiten	-94	-94
Übrige	-1	-4
	12.946	12.857
Erlöse aus Betriebs- und Heizkosten	4.666	4.395
Andere Erlöse	73	70
	17.685	17.320

Am 31.12.2017 weist das Unternehmen Erträge aus Sollmieten (exklusive Erlösschmälerungen) in Höhe von 13.760 T€ aus und liegt damit um 65 T€ über der Vergleichszahl des Vorjahres. Nach Abzug der Erlösschmälerungen verbleiben Nettomieten in Höhe von 12.946 T€ und sind im Vergleich zum Vorjahr (12.857 T€) um 89 T€ gestiegen. Die durchschnittlichen Nettomietpreise für vermietbare Wohnungen sind von 4,75 €/m² am 31.12.2016 auf 4,77 €/m² am 31.12.2017 gestiegen. Aufgrund von Anpassungen der Vorauszahlungen für Betriebs- und Heizkosten erhöhten sich die Nebenkosten von 1,91 €/m² im Jahr 2016 auf 2,02 €/m² im Berichtsjahr.

Bei den **aktivierten Eigenleistungen** handelt es sich um Planungsleistungen und technische Objektbetreuung bei Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, insbesondere in der Position Schadenersatzleistungen.

Die **Aufwendungen für Hausbewirtschaftung** sind gegenüber dem Vorjahr um 364 T€ gesunken. Das ist vor allem auf gesunkene Instandhaltungskosten zurückzuführen.

Bei den **Löhnen und Gehältern** ist gegenüber dem Vorjahr eine geringe Erhöhung zu verzeichnen.

Die **Abschreibungen** verminderten sich gegenüber 2016 um 812 T€. Im Vorjahr beeinflussten außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderungen bei Gebäudekosten der Grundstücke mit Wohnbauten den Wert der Abschreibungen um 1.098 T€. Diese waren infolge der Ergebnisse der Überprüfung der Bewertung des Immobilienbestandes nach dem vereinfachten Ertragswertverfahren erforderlich. Im Geschäftsjahr 2017 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Bauvorbereitungskosten für die Objekte Goschwitzstraße 9 und Lauengraben 8 vorgenommen, da die Umsetzung der geplanten Bauvorhaben voraussichtlich nicht erfolgen wird.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** weisen gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung von 76 T€ auf, da im Jahr 2016 eine Pauschalwertberichtigung sonstiger Forderungen vorgenommen wurde, die 2017 nicht erfolgte.

Leerstände

Am 31.12.2017 betrug die Leerstandquote bei Wohnungen 6,0 % (Vorjahr: 7,2 %). Vom Wohnungsbestand am 31.12.2017 sind 174 WE und eine GE aufgrund baulicher Mängel längerfristig nicht vermietbar. Somit verbleibt im vermietbaren Bereich eine Leerstandquote von 4,7 %, Vorjahr 4,3 %.

Investitionen und Finanzierung

Das Unternehmen investiert hauptsächlich in die Bestandserhaltung. Diese beinhaltet sowohl komplexe Sanierungen/Modernisierungen einschließlich Maßnahmen zur Einsparung von Heizenergie, Wohnumfeldverbesserungen, Instandsetzungsmaßnahmen und das Herrichten von Leerwohnungen. Bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen werden die Belange des Umweltschutzes berücksichtigt.

Im Rahmen der Instandhaltung wurden 2017 3,8 Mio. € (2016: 4,2 Mio. €) incl. verrechneter Personal- und Sachkosten aufgewendet.

Die Ausgaben für Modernisierungen/Grundstückskauf erhöhten sich von 1,8 Mio. € im Vorjahr auf 4,5 Mio. € im Berichtsjahr.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat wurde in fünf ordentlichen Sitzungen über die laufende Geschäftstätigkeit unterrichtet. Der Bauausschuss hat in sechs Sitzungen über die Vergabe von Bauleistungen entschieden.

Der Verlauf des Berichtsjahres wird von der Geschäftsführerin als positiv bewertet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage ist durch einen angemessenen Eigenkapitalanteil gekennzeichnet. Zum 31.12.2017 verfügte die BWB mit einem Eigenkapitalanteil in Höhe von 83,7 Mio. € über eine günstige Eigenkapitalausstattung. Ein hohes Eigenkapital ist für die wirtschaftliche und finanzielle Stabilität eines Unternehmens bedeutsam und gibt Sicherheit in Krisenzeiten. Die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) zeigt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit eines Unternehmens und ist Maßstab für die Kreditwürdigkeit.

Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis vor Ertragsteuern/Eigenmittel) erhöhte sich von 2,7 % im Jahr 2016 auf 4,7 % im Berichtsjahr.

Die Investitionsdeckung ist im Jahr 2017 gegenüber 2016 von 206,6 % auf 66,3 % gesunken. Liegt die Investitionsdeckung unter 100 %, sind die Abschreibungen voll reinvestiert worden.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 2.593,1 T€ gestiegen.

Die Zugänge aus der Bau- und Modernisierungstätigkeit konnten die Abschreibungen kompensieren.

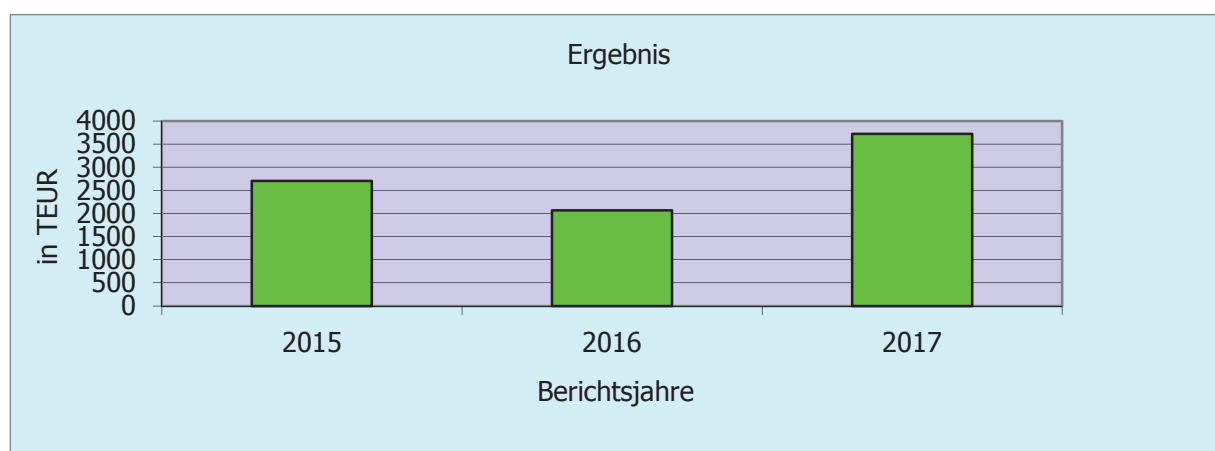
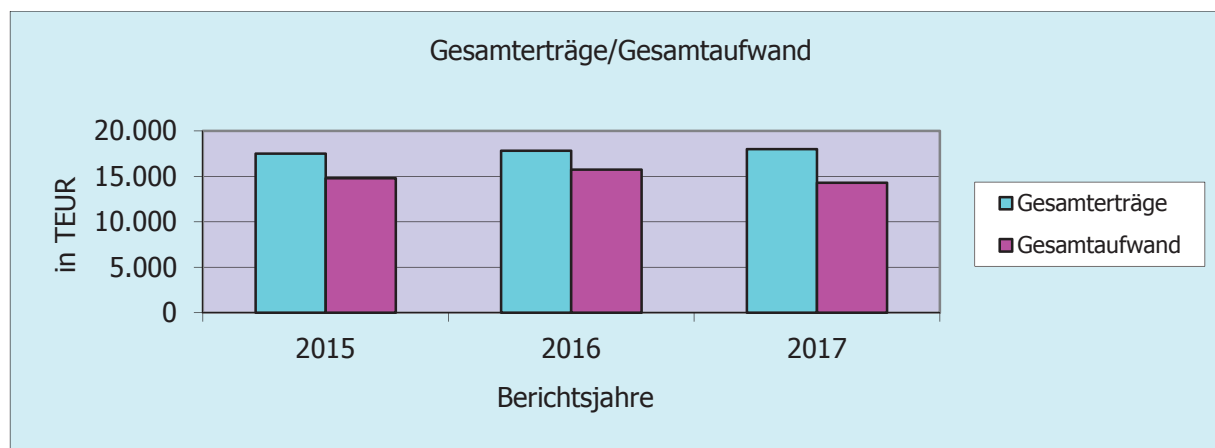
Auf der Passivseite verminderten sich die Kreditverbindlichkeiten durch planmäßige Tilgungen.

Ertragslage

Im Jahr 2017 erzielte die Gesellschaft ein Jahresergebnis in Höhe von 3.721.489,18 €. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung von 1.655,5 T€ zu verzeichnen.

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis 2017 von 2,8 Mio. € konnte erreicht werden.

Das gestiegene Ergebnis im Bereich der Hausbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1.759,1 T€ ist auf geringere Zinsaufwendungen, geringere Abschreibungen auf Grundstücke und bauten sowie rückläufige Aufwendungen für Instandhaltung zurückzuführen. Der sonstige Bereich erhöhte sich aufgrund höherer Zinsen für Festgeldguthaben.



Risiken und Ausblick

Die Sanierungspolitik der BWB mbH orientiert sich am Nachfrageverhalten. Somit konnte die BWB nach Modernisierung des Standortes Fabrikstraße 20 – 32/Preuschwitzer Straße 81, 83 mit Wohnungen für Familien bereichern.

Die Geschäftspolitik ist so ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft des Unternehmens ständig zu verbessern, mit Risiken verantwortungsvoll umzugehen und diese möglichst zu minimieren. Es existiert ein wirksames Risikomanagement, das auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten ist und die interne Revision, das Controlling und ein regelmäßiges Risikoreporting einbezieht. Die Informationen aus dem Risikomanagement werden monatlich dokumentiert und allen Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt. Risiken, die über das branchenübliche Maß der Wohnungswirtschaft hinausgehen, bestehen gemäß Einschätzung durch die Gesellschaft nicht. Unsicherheiten gehen nach wie vor von überraschenden politischen sowie juristischen Entscheidungen aus.

4.4 Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH



4.4.1 Beteiligungsübersicht

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH Preuschwitzer Straße 20 02625 Bautzen
Telefon:	03591/38 02-00
Fax:	03591/38 02-01
E-Mail:	tgz@tgz-bautzen.de
Gründungsjahr:	1996
Rechtsform	GmbH
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Gesellschafter / Stammkapital:

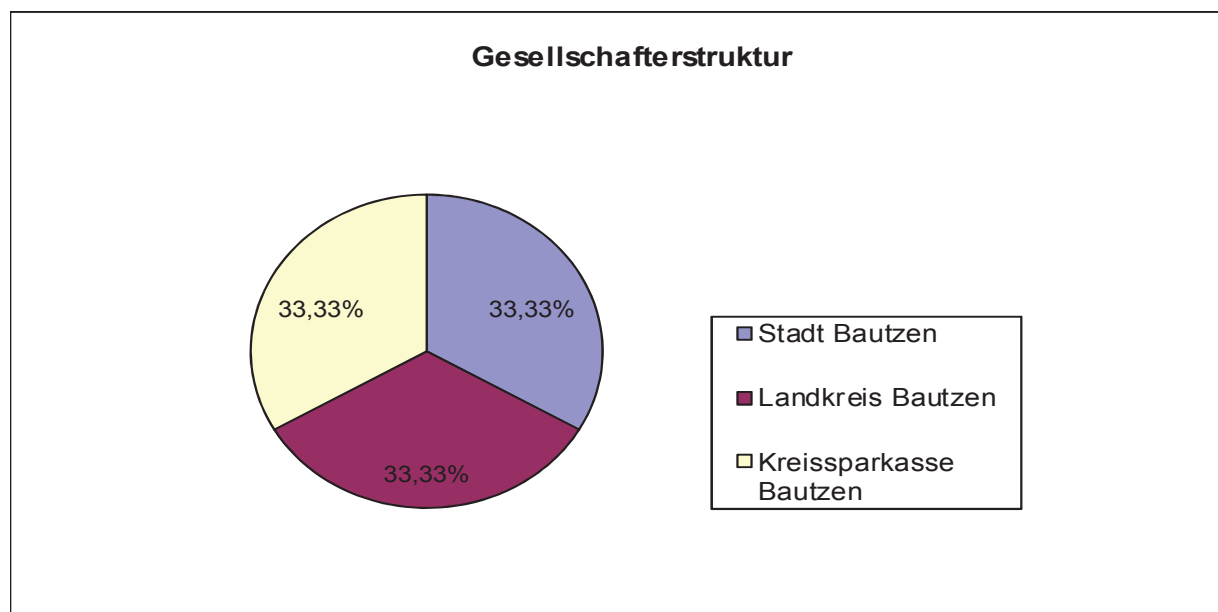
Stammkapital	383.700,00 €
--------------	--------------

Die Technologie- und Gründerzentrum Bautzen GmbH wurde mit Datum vom 17.04.1996 unter HRB 13002 im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Bautzen. Die Rechtsverhältnisse wurden ursprünglich im Gesellschaftsvertrag vom 28.04.1995 und den Nachträgen vom 01.12.1995 und 20.02.1996 geregelt. Die Gesellschafterversammlung vom 24.04.2000 hat den Gesellschaftsvertrag neu gefasst. Dabei wurden unter anderem der § 2 (Gegenstand des Unternehmens) und der § 3 (Stammkapital

und Stammeinlagen) geändert. In einem Nachtrag vom 13.09.2001 wurden die § 2 sowie § 4 (Nachschusspflicht) neu geregelt. Die Nachträge sind im Gesellschaftsvertrag vom 29.03.2004 eingearbeitet. 2007 wurde wiederum eine Neufassung des Gesellschaftsvertrages mit den erforderlichen Anpassungen an die damals gültige Sächsische Gemeindeordnung durchgeführt. Gleichzeitig wurde eine Geschäftsordnung erlassen. Im Jahr 2015 erfolgte eine erneute Neufassung des Gesellschaftsvertrages. Die Neufassung des bestehenden Gesellschaftsvertrages vom 23.05.2007 berücksichtigt die Anpassung an die neuen Regelungen der Sächsischen Gemeindeordnung zum 01.01.2014, den Wegfall des Sächsischen Eigenbetriebsrechts und die Regelungen der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung. Die Änderungen wurden am 30.06.2015 in das Handelsregister eingetragen.

Es ergibt sich zum 31.12.2017 folgende Gesellschafterstruktur:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	€	Prozent
Stadt Bautzen	127.900,00 €	33,33
Landkreis Bautzen	127.900,00 €	33,33
Kreissparkasse Bautzen	<u>127.900,00 €</u>	<u>33,33</u>
	<u>383.700,00 €</u>	<u>100,00</u>



4.4.2 Finanzbeziehungen

	2017 in T€
Leistungen der TGZ GmbH an die Stadt	0,0
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Stadt an die TGZ GmbH	0,0
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse	0,0
Übernommene Bürgschaften / sonstige Gewährleistungen	0,0
Sonstige Vergünstigungen	0,0

4.4.3 Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Im Jahr 2017 war wiederum der Beirat, bestehend aus Vertretern der Gesellschafter tätig, der die Geschäftsführung beriet (Gesellschafterbeschluss vom 23. Mai 2007).

Mitglieder des Beirates sind:

- Frau Regine Krause, Stadt Bautzen
- Herr Jörg Szewczyk, Landkreis Bautzen
- Herr Stefan Starke, Kreissparkasse Bautzen

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft wird durch Herrn Prof. Dr. Jürgen Besold wahrgenommen. Die Geschäftsführertätigkeit basiert seit dem 01.06.1996 auf einem mit den Gesellschaftern abgeschlossenen schriftlichen Anstellungsvertrag. Im Jahr 2010 wurde der Anstellungsvertrag von Herrn Prof. Dr. Jürgen Besold als Geschäftsführer der Technologie- und Gründerzentrum GmbH um weitere 5 Jahre bis zum 31.05.2016 verlängert. Mit Beschluss 88/2015 des Stadtrates wurde der Vertreter der Stadt Bautzen beauftragt in der Gesellschafterversammlung der TGZ GmbH auf das Kündigungsrecht im bestehenden Geschäftsführeranstellungsvertrag zu verzichten und der Bestellung von Herrn Prof. Dr. Besold als Geschäftsführer der TGZ GmbH für den Zeitraum ab dem 01.06.2016 bis zum Ablauf des 31.07.2019 mit Erreichen der Regelaltersgrenze zuzustimmen. Die Vertreter der Gesellschafterversammlung stimmten der Fortführung und Neufassung des Geschäftsführeranstellungsvertrages mit Beschluss im Dezember 2015 zu.

4.4.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Treuhand-Gesellschaft, Dr. Steinebach & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Geschäftsjahr 2017)

Treuhand-Gesellschaft, Dr. Steinebach & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Geschäftsjahr 2016)

Anzahl der Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 11 Mitarbeiter und ein Geschäftsführer beschäftigt. Von den 11 Mitarbeitern sind zwei geringfügig und zwei in Teilzeit sowie 2 BA-Studenten beschäftigt.

Wichtige Verträge

1. Mietverträge:

Zum Bilanzstichtag bestanden 33 Mietverträge mit verschiedenen überwiegend innovativen Firmen, die im Technologie- und Gründerzentrum Bautzen Büro- und Werkstatträume gemietet haben. Von den 33 bestehenden Mietverträgen hatten 19 Verträge eine Laufzeit bis 1 Jahr. Den Mietern wird jeweils ein Optionsrecht zur Mietverlängerung eingeräumt.

2. Darlehensverträge:

Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2007 beschlossenen Maßnahme- und Sanierungskonzept wurden die beiden bestehenden Investitionsdarlehen der Kreissparkasse Bautzen durch Kapitalzuschüsse der Gesellschafter sondergetilgt und umgeschuldet.

Bis zum 30.11.2016 hatte das Darlehen einen fest geschriebenen Zinssatz von 4,00 Prozent p.a. und eine monatliche Annuität von 10.849,08 €. Ab dem 01.12.2016 wurde ein neuer Zinssatz in Höhe von 1,42 Prozent p.a. und eine monatliche Annuität von 7.365,15 € fest bis zum 30.11.2026 vereinbart. Sicherheiten bestehen in Form von Grundpfandrechten und der Abtretung von Miet- und Pachtzinsforderungen. Das Darlehen valutierte zum 31.12.2017 mit 1.587.622,49 €.

3. Verträge über die Einspeisung elektrischer Energie:

Die GmbH hat zwei Verträge über die Einspeisung elektrischer Energie in das Verteilungsnetz der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH auf der Basis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes abgeschlossen. Die in den jeweiligen Verträgen vom 19.12./23.12.2002 sowie vom 24.08.2004 festgeschriebenen Einspeisevergütungen betragen 48,10 Ct/kWh (Inbetriebnahme 2002) sowie 57,40 Ct/kWh (Inbetriebnahme 2004) zuzüglich Umsatzsteuer.

4. Leistungsvertrag zur Übertragung der Aufgaben einer Energieagentur des Landkreises Bautzen an die Technologie- und Gründerzentrum GmbH:

Auf der Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 09.07.2012 und dem Leistungsvertrag vom 10.10.2012 wurden der TGZ GmbH die Aufgaben einer Energieagentur des Landkreises Bautzen übertragen. Laufzeit des ersten Vertrages war vom 01.10.2012 bis 30.06.2015. Am 20.12.2016 wurde ein weiterer Leistungsvertrag für den Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2018 zwischen den Parteien geschlossen. Die vereinbarte Leistungsvergütung beträgt ab 01.07.2015 quartalsweise 17.500,00 € (inkl. Ust.).

5. Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen ROTECH-Rossendorfer Technologiezentrum GmbH und TGZ GmbH sowie Auftrag zur Durchführung von Hausmeisterleistungen:

Auf der Grundlage des Geschäftsbesorgungsvertrages vom 10.02.2012 führt die TGZ GmbH ab 01.02.2012 die Geschäftsbesorgung der ROTECH GmbH durch. Mit dem Nachtrag vom 04.10.2016 wurde die jährliche Vergütung ab 2016 auf 58.500,00 zzgl. Umsatzsteuer erhöht. Weiterhin erledigt die TGZ GmbH Hausmeisterleistungen für die ROTECH nach einem festgelegten Leistungsumfang. Das Entgelt beträgt monatlich 550,00 € zzgl. Umsatzsteuer.

4.4.5 Jahresabschlusszahlen

Bilanz - Aktiva			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Aktiva	T€	T€	T€
Anlagevermögen	10.076,3	10.228,5	-152,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,2	-0,1
Sachanlagen	10.076,2	10.228,3	-152,1
Umlaufvermögen	977,5	998,1	-20,6
Vorräte	203,6	233,9	-30,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33,0	61,7	-28,7
Forderungen gegen Gesellschafter	17,5	0,0	+17,5
Sonstige Vermögensgegenstände	103,1	40,0	+63,1
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	620,3	662,5	-42,2
Rechnungsabgrenzungsposten	23,0	2,9	+20,1
Bilanzsumme	11.076,8	11.229,5	-152,7

Bilanz - Passiva			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Passiva	T€	T€	T€
Eigenkapital	1.902,1	1.894,3	+7,8
Gezeichnetes Kapital	383,7	383,7	0,0
Kapitalrücklage	2.118,0	2.118,0	0,0
Verlustvortrag	-607,4	-574,8	-32,6
Jahresüberschuss	7,8	-32,6	+40,4
Sonderposten	7.110,2	7.210,2	-100,0
Investitionszuschüsse	7.110,2	7.210,2	-100,0
Rückstellungen	52,2	18,7	+33,5
Sonstige Rückstellungen	52,2	18,7	+33,5
Verbindlichkeiten	1.986,9	2.077,4	-90,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.587,6	1.652,9	-65,3
Erhaltene Anzahlungen	235,1	262,5	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38,4	41,2	
Sonstige Verbindlichkeiten	125,8	120,8	+5,0
Rechnungsabgrenzungsposten	25,4	28,9	-3,5
Bilanzsumme	11.076,8	11.229,5	-152,7

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€	31.12.2017	31.12.2016	Verbess. (+) Verschl. (-)
Umsatzerlöse	787,3	642,6	+144,7
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	249,0	232,5	+16,5
Sonstige betriebliche Erträge	459,7	458,3	+1,4
Materialaufwendungen	250,2	233,7	-16,5
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	250,2	233,7	-16,5
Personalaufwand	343,1	322,2	-20,9
a) Löhne und Gehälter	283,2	266,1	-17,1
b) Soziale Abgaben	59,9	56,1	-3,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	566,4	555,9	-10,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	304,9	188,8	-116,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23,0	65,0	+42,0
Sonstige Steuern	0,6	0,4	-0,2
Jahresüberschuss	7,8	-32,6	+40,4

4.4.6 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2017	2016	2015	2014
Vermögenssituation				
Vermögensstruktur (%)	91,0	91,1	91,0	91,8
Fremdkapitalquote inkl. Sonderposten (%) ¹⁾	37,9	38,2	38,1	37,8
Anlagendeckung I ³⁾	67,3	67,9	68,0	67,7
Anlagendeckung II ⁴⁾	123,0	123,0	123,7	124,0
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote inkl. Sonderposten (%) ²⁾	62,1	61,8	61,9	62,2
Liquidität				
Liquidität I (%)***	127,5	136,5	141,1	116,5
Liquidität II (%)	199,8	205,3	210,7	223,1
CashFlow (T€)	125,4	94,1	133,3	109,3
Vermietungsgrad Gewerberäume (%)	82,2	88,5	87,9	81,4

1) 30%-ige Zurechnung des Sonderpostens zum Fremdkapital in 2017

2) 70%-ige Zurechnung des Sonderpostens zum Eigenkapital in 2017

Die Anlagendeckung wurde 2012 neu aufgenommen:

3) Eigenkapital zzgl. 70 % Sonderposten*100/Anlagevermögen

4) Eigenkapital zzgl. 70 % Sonderposten*100+langfristiges Fremdkapital/Anlagevermögen

Der Cashflow wurde wie folgt ermittelt:

Jahresergebnis	+7,8 T€
+Abschreibungen/- Zuschreibungen	+566,4 T€
+/-Veränderung Sonderposten	-448,8 T€
Cashflow	125,4 T€

Die Ermittlung des Cashflows erfolgte ohne Einbeziehung der Rückstellungen.

4.4.7 Lagebericht und Kennzahlenbewertung

Für 2017 können auf der Grundlage des Lageberichts des Geschäftsführers folgende wesentliche Aussagen gemacht werden:

Die Mietflächen des TGZ mit ca. 10.000 m² Hauptnutzfläche verteilen sich auf Haus 1 (7.500 m² Büro- und Produktionsfläche) sowie Haus 2 (500 m² Bürofläche) und Haus 3 (2.000 m² Büro- und Produktionsfläche) an der Humboldtstraße.

Das TGZ betreut die Mieter in den drei Gebäudekomplexen. Als technische Dienstleistungen werden für die Standortgemeinschaft Dienste über die Hausnetze für Telefonie, Internet und Datenkommunikation erbracht. Im Haus 1 agiert das TGZ zusätzlich als Energieversorger.

2017 bestanden mit 33 Unternehmen Mietverträge. Außerdem wurden zahlreiche kurzfristige Verträge zur Nutzung von Konferenz- und Seminarräumen geschlossen. Insgesamt wurden 2017 durch die im TGZ angesiedelten Unternehmen 242 Arbeitsplätze angeboten. Vier Unternehmen siedelten sich im vergangenen Jahr neu im TGZ an. 4 Mietverträge wurden beendet. Zwei Mieter vergrößerten 2017 ihre Nutzfläche. Zwei Unternehmen reduzierten die angemietete Fläche.

Seit Gründung des TGZ bis 31.12.2017 waren insgesamt 124 Firmen mit 661 Arbeitsplätzen im TGZ angesiedelt. Die Gesamtauslastung betrug am Ende des Berichtszeitraumes 88,5 %. Dabei waren die Büroflächen und kleinteilige sonstige Gewerbeflächen fast vollständig ausgelastet. Die durchschnittliche Auslastung lag im Jahr 2016 bei 87,6 % (2015: 84,3 %). Die Akquise konzentrierte sich deshalb weiterhin auf flächenintensive Mieter für Produktions- und Lagerflächen ab 200 m².

Das TGZ führte 2017 zwei Gründerseminare und mehrere individuelle Beratungen durch. Das TGZ hat auch 2017 weiter die Energieagentur des Landkreises betrieben. Die Energieagentur hat die Aufgabe, das regionale Energie- und Klimaschutzkonzept für die Region Oberlausitz/Niederschlesien im Landkreis umzusetzen. Die Energieagentur unterstützt den Landkreis, die Kommunen und die Unternehmen im Landkreis bei der Nutzung erneuerbarer Energien und der Verbesserung der Energieeffizienz. 2017 wurde der Energie- und Treibhausgasbericht 2016 fertiggestellt und der Presse vorgestellt. Im März 2017 wurde gemeinsam mit der BA Bautzen, dem Tfv Bautzen e. V. und den Energie- und Wasserwerken Bautzen das 4. Bautzener Energieforum zur Digitalisierung der Energiewende durchgeführt.

Leistungskennzahlen:

Die Finanz- und Liquiditätskennzahlen zeigen eine stabile Lage der Gesellschaft. Die Anlagendeckung II entspricht der „goldenen Bilanzregel“, d.h. langfristig gebundenes Vermögen ist auch langfristig finanziert.

Die kurzfristigen Liquiditätskennzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verschlechtert.

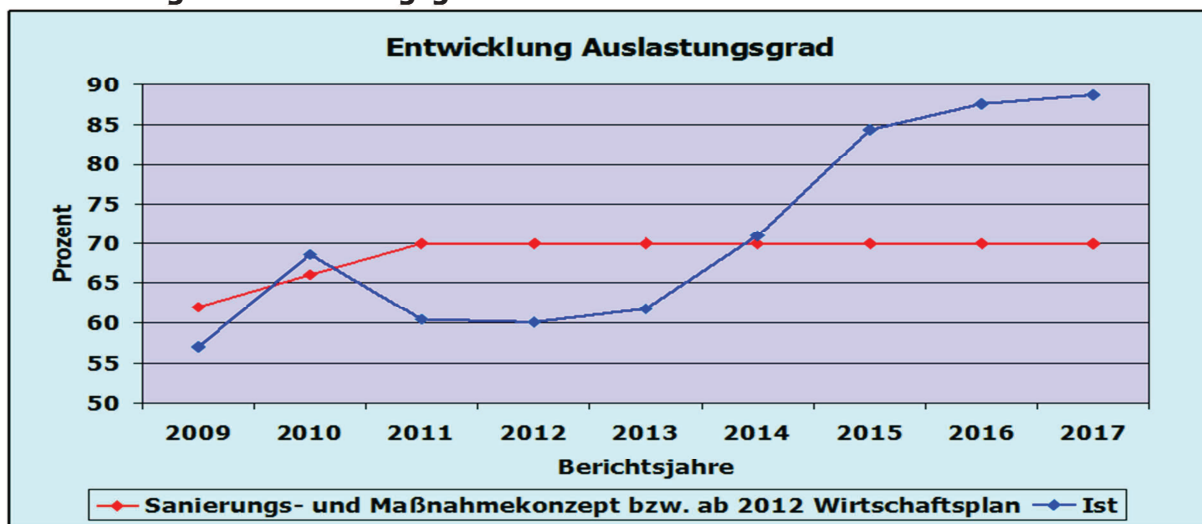
Ertragslage

Im Berichtsjahr 2017 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,8 T€. Das Ergebnis ist um 40,4 T€ positiver als im Vorjahr ausgefallen. Höhere Umsatzerlöse tragen im Wesentlichen zum positiven Jahresüberschuss bei.

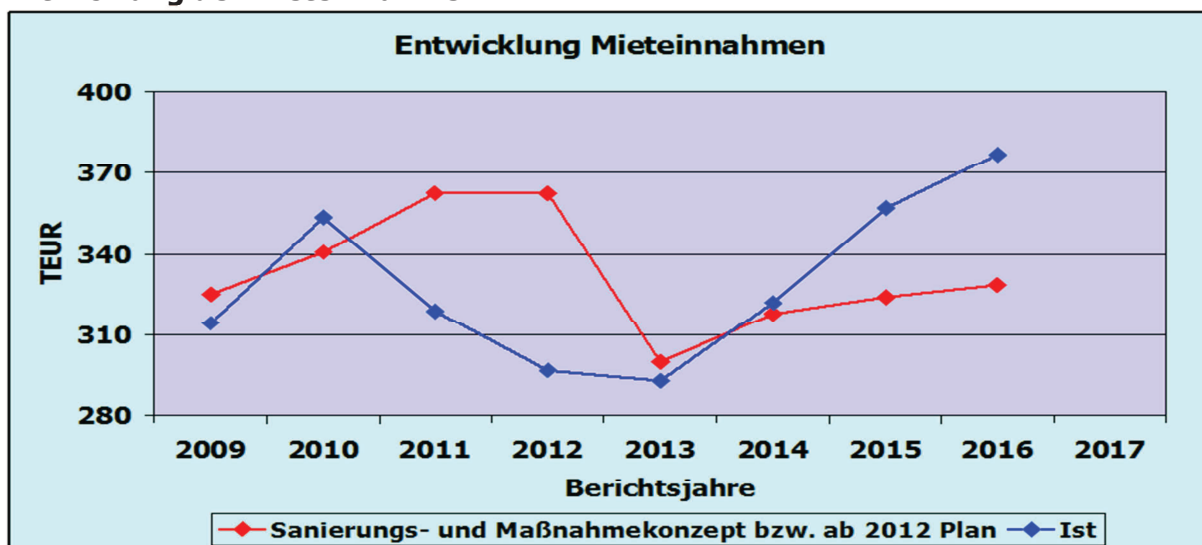
Im Plan ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,0 T€ berücksichtigt. Der Plan wurde erfüllt. Das Geschäftsfeld Projekte ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des TGZ. Über die Projekte wird ein Deckungsbeitrag zu den Personalkosten erzielt. Durch Einreichung von Projektanträgen auf EU-Ebene soll der Bereich Projektarbeit in der Förderperiode 2014 - 2020 wieder ausgebaut und somit zur Verbesserung der Ertragslage des TGZ beitragen. Weitere Einnahmen sollen über die Erhöhung der Mietauslastung und die Erbringung von Dienstleistungen erzielt werden.

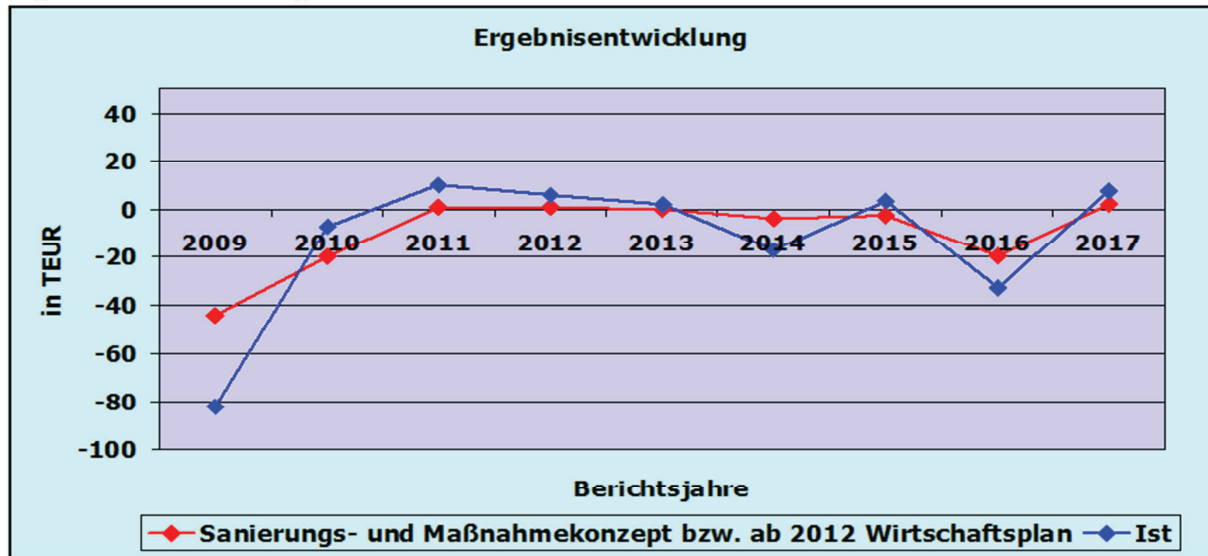
Nachfolgend wird die Entwicklung des durchschnittlichen Auslastungsgrades der Gewerberäume für die Jahre von 2009 bis 2017 dargestellt. Für das Jahr 2017 beträgt der durchschnittliche Auslastungsgrad 88,7 %, im Vorjahr lag der durchschnittliche Auslastungsgrad bei 87,6 %.

Entwicklung des Auslastungsgrades:



Entwicklung der Mieteinnahmen:



Ergebnisentwicklung:**Vermögenslage****Aktivseite:**

Die Bilanzsumme des TGZ beträgt am 31.12.2017 11,1 Mio. € (11.077 T€). Sie ist im Geschäftsjahr um 0,1 Mio. € (153 T€) gesunken.

Die Aktivseite weist zum 31.12.2017 folgende Positionen aus:

1. das AV in Höhe von 10,1 Mio. € (10.076 T€)
2. das UV in Höhe von 1,0 Mio. € (978 T€)
3. den Rechnungsabgrenzungsposten mit 23,0 T€

Das Anlagevermögen verminderte sich um 0,1 Mio. € (153 T€). Das resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen mit 0,6 Mio. € (566 T€). Dagegen wirken die Reinvestitionen in Höhe von 414,2 T€. Investiert wurde in Grundstücke und Gebäude mit 408,4 T€ und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 5,8 T€.

Das Umlaufvermögen mit 1,0 Mio. (977,5 T€) ist insgesamt um 20,6 T€ gesunken. Dagegen sind die Forderungen um 51,9 T€ gestiegen. Sie beinhalten ausstehende Zuschüsse für die Projektarbeit in Höhe von 79,4 T€.

Passivseite:

Die Passivseite setzt sich aus dem Eigenkapital mit 1,9 Mio. € (1.902 T€), den Investitionszuschüssen in Höhe von 7,2 Mio. € (7.110 T€), den Rückstellungen mit 52,0 T€, den Verbindlichkeiten mit 2,0 Mio. € (1.987 T€) und dem Rechnungsabgrenzungsposten mit 25 T€ zusammen.

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen das Investitionsdarlehen bei der KSK für das Haus 1 (1,7 Mio. €) (1.588 T€ - Tilgung 65 T€), erhaltene Anzahlungen mit 235 T€ und die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 126 T€.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 5 T€ gestiegen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen dass die Weiterleitung von Projektfördermitteln an Dritte am 31.12.2017 mit 69 T€ in dieser Position enthalten ist. Im Vorjahr waren es 49 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt verminderten sich um 30,1 T€.

Finanzlage

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich um 42,1 T€ auf 620,3 T€ vermindert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt +88,5 T€, der Cashflow aus Investitionstätigkeit -65,4 T€ und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt -65,3 T€. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Risiken/Ausblick

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft, sind wie auch schon im vergangenen Jahr, weiter eng mit der erfolgreichen Gestaltung der Geschäftsbereiche Vermietung und Dienstleistungen sowie dem Einwerben von Drittmitteln für die innovations- und wirtschaftsfördernde Projektarbeit verbunden.

Im Zeitraum 2019/2021 ist mit dem Auszug des derzeit größten Mieters im TGZ, einer Niederlassung der Itelligence AG zu rechnen. Das Unternehmen nutzt gegenwärtig mehr als 1.700 m² Büro- und 150 m² Lagerfläche. Das TGZ ist gegenwärtig an mehreren EU-Projekten beteiligt. Die eingeworbenen Drittmittel tragen wesentlich zur Deckung der TGZ Personalkosten bei. Vorausgesetzt, dass alle Mietverträge wie geplant eingehalten werden, wird für 2018 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

4.5 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost



4.5.1 Beteiligungsübersicht

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen
Sitz:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Telefon:	(03596) 561 240
Fax:	(03596) 561 241
E-Mail:	kbo@kbo-online.de
Gründungsjahr:	1995
Rechtsform	GmbH

Die Gesellschaft wurde am 08.09.1995 unter der Firma „Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH“ (KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12.03.1996 unter der HRB - Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die letzte Änderung war am 14.01.2016 (Änderung der Satzung in GV 17.11.2015).

Wirtschaftsjahr: 01.09.2016 bis 31.08.2017

Gesellschafter / Stammkapital:

Stammkapital	20.144.184,00 €
Anteil der Stadt (am 31.08.2017)	0,4457 %

Am 31.12.2017 betrug der Beteiligungsanteil der Stadt Bautzen 0,4466 %. Der prozentuale Anteil entspricht 151.539,55 €.

Gesellschafter sind 149 Städte und Gemeinden, die ihre Aktien an der ESAG und/oder die Aktien des aufgelösten ZVEO in die KBO eingelegt haben. Die KBO hält eigene Anteile in Höhe von 42.950 €.

Die Stadt Bautzen hatte zum 31.08.2017 als Gesellschafter einen Anteil am Stammkapital der KBO von 0,4457 % (Anteil am Stammkapital 89.780,00 €).

Die KBO ist mit 25,49 % unmittelbar an der im Jahr 2008 neu gegründeten ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) beteiligt. Außerdem wird das Anteilsvermögen an der bisherigen ENSO Strom AG und jetzigen ENSO AG für 5 Kommunen von der KBO treuhänderisch verwaltet.

4.5.2 Finanzbeziehungen

	2017 in T€
Leistungen der KBO mbH an die Stadt	49
Gewinnabführungen (Dividende, netto)	49
Leistungen der Stadt an die KBO mbH	0
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0
Sonstige Vergünstigungen	0

4.5.3 Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsleitung:

Ab dem 01. Januar 2009 ist Frau Katrin Fischer Geschäftsführerin der KBO.

Aufsichtsrat:

Mike Ruckh, Aufsichtsratsvorsitzender, Oberbürgermeister Sebnitz

Frank Schöning, Bürgermeister Kreischa
(Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)

Lothar Herklotz, Bürgermeister Röderau
(Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)

Gerd Barthold, Bürgermeister Nünchritz

Karin Berndt, Bürgermeisterin Seiffennersdorf

Heiko Driesnack, Bürgermeister Königsbrück

Jörg Mildner, Bürgermeister Lohmen

Gisela Pallas, Bürgermeisterin Demitz-Thumitz

Frank Peuker, Bürgermeister Großschönau

Jochen Reinicke, Bürgermeister Gröditz

Wilhelm Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut

Michael Schulze, Bürgermeister Doberschau-Gaußig

Kerstin Ternes, Bürgermeisterin Großröhrsdorf

Name des bestellten Abschlussprüfers

Wirtschaftsprüfer

St TREUHAND Lincke & Leonhardt KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Geschäftsjahr 2015/2016)

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
(Geschäftsjahr 2016/2017)

4.5.5 Jahresabschlusszahlen

Bilanz - Aktiva (Kurzform)

	Berichtsjahr 31.08.2017	Vorjahr 31.08.2016	Veränderung zum Vorjahr
Aktiva	T€	T€	T€
Anlagevermögen	33.119	33.118	1
Sachanlagen	1	0	-1
Finanzanlagen (Beteiligung)	33.118	33.118	0
Umlaufvermögen	13.872	14.135	-263
Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	1
Bilanzsumme	46.993	47.254	-261

Bilanz - Passiva (Kurzform)

	Berichtsjahr 31.08.2017	Vorjahr 31.08.2016	Veränderung zum Vorjahr
Passiva	T€	T€	T€
Eigenkapital	46.979	47.098	-119
Gezeichnetes Kapital	20.144	20.144	0
abzüglich Nennbetrag der eigenen Anteile	-43	-43	0
Kapitalrücklage	11.717	11.717	0
Gewinnrücklage (Rücklage für eigene Anteile)	43	43	0
Gewinnvortrag	1.785	1.929	-144
Jahresüberschuss	13.333	13.308	25
Rückstellungen	14	22	-8
Verbindlichkeiten	0	134	-134
Bilanzsumme	46.993	47.254	-261

Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr 2016/2017 T€	Vorjahr 2015/2016 T€	Verbess. (+) Verschl (-) T€
Umsatzerlöse	49	49	0
Sonstige betriebliche Erträge	10	10	0
Personalaufwand	-61	-61	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1	-1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-167	-108	-59
Erträge aus Beteiligungen	13.660	13.588	72
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	9	9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	13.492	13.485	7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-159	-177	18
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	13.333	13.308	25

Abrechnung Erfolgsplan

Angaben in T€	Plan 2015/2016	Ist 2015/2016	Überschr. (+) Unterschr. (-)
Umsatzerlöse	49	49	0
Sonstige betriebliche Erträge	9	10	1
Personalaufwand	-60	-61	-1
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1	-1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-112	-167	-55
Erträge aus Beteiligungen	13.344	13.660	316
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	2	-9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	13.240	13.492	252
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-190	-159	-31
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	13.050	13.333	283

4.5.6 Lagebericht und Kennzahlenbewertung

Geschäftsverlauf

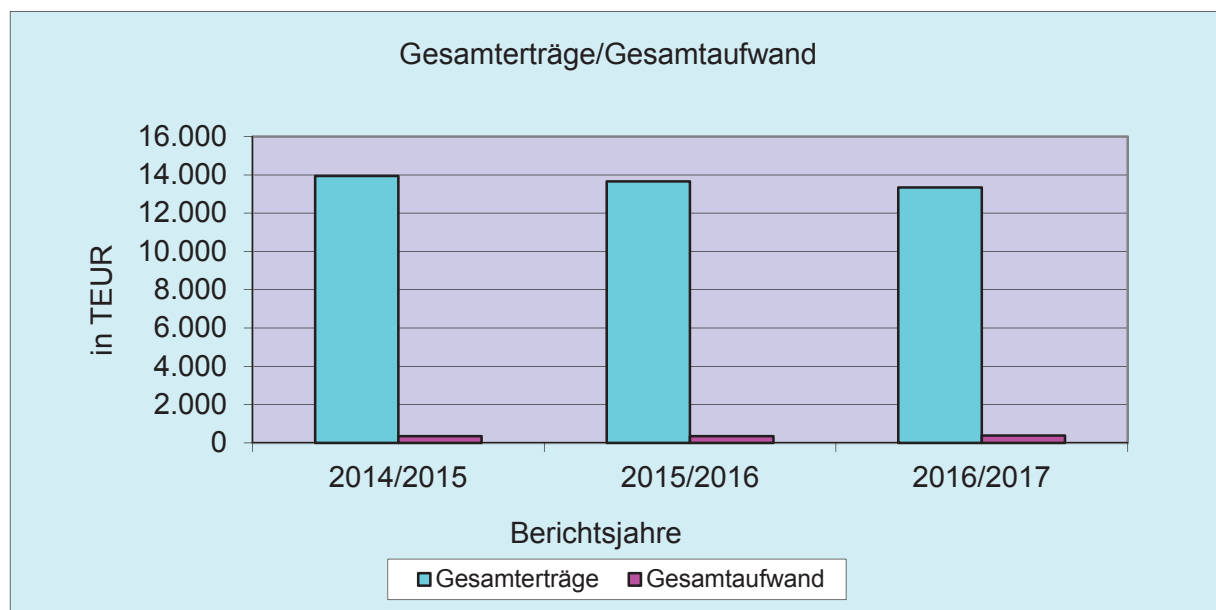
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 13,3 Mio. € erzielt.

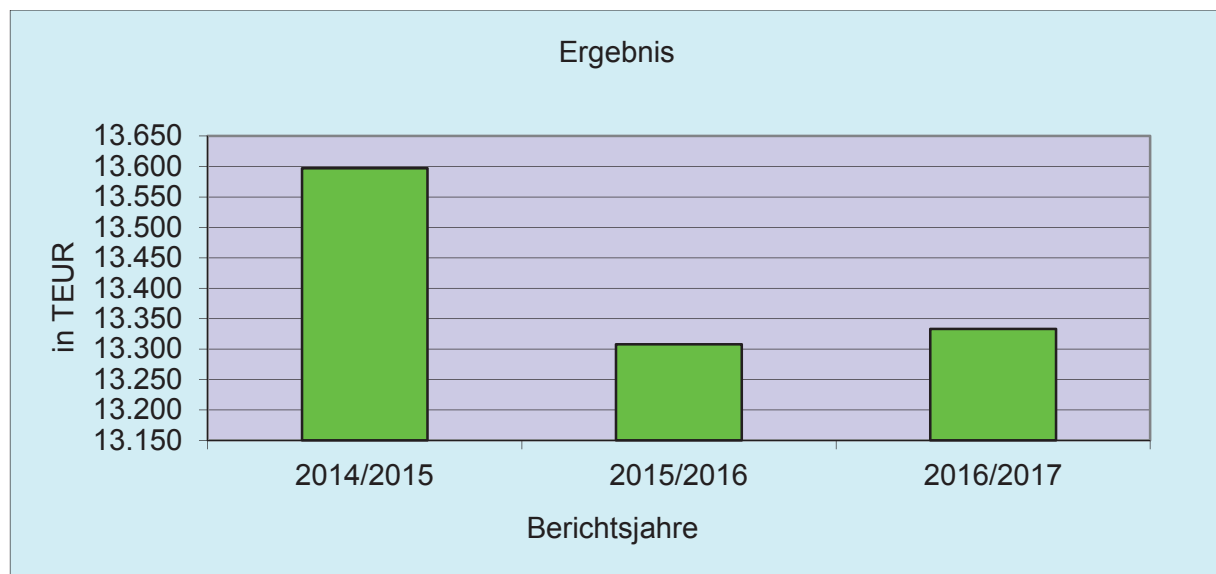
Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Die KBO erhielt für das Wirtschaftsjahr 2016/2017 entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von brutto 13.659,8 T€. Dies entspricht einer Dividende von 26,41 € je Aktie. Im Plan sind 25,80 € je Aktie berücksichtigt. Im Aufwandsbereich sind als die größten Kostenpositionen die Personalkosten in Höhe von 60,6 T€ sowie die Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 101,3 T€ sowie Sitzungsgelder in Höhe von 36,5 T€ hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und Ertrag sind in Höhe von 159,2 T€ angefallen. Aufgrund der im Vergleich zur Planung höheren Beteiligungserträge konnten die im Vergleich zur Planung höheren Aufwendungen, insbesondere bei den Rechts- und Beratungskosten kompensiert werden.

Die Geschäftsführung der KBO schlägt für das Geschäftsjahr 2016/2017 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 13.050,2 T€ vor. Das entspricht der geplanten Dividende je Geschäftsanteil von 0,65 €.

Ertragslage:

Die Aufwendungen und Erträge stellen sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt dar:





Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 46.992.958,85 €.

Das Anlagevermögen in Höhe von 33.119 T€ besteht hauptsächlich aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO). Das Umlaufvermögen in Höhe von 13.872 T€ besteht vornehmlich aus Wertpapieren und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 46.979 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich wie im Vorjahr auf 99,97 %.

Nachfolgend sind wesentliche Kennzahlen dargestellt:

	GJ 2016/2017	GJ 2015/2016	GJ 2014/2015
Investitionsdeckung in %	48,1	keine Investitionen	313,1
Vermögensstruktur	70,5	70,1	69,9
Fremdkapitalquote in %	0,03	0,3	0,3
Eigenkapitalquote	99,97	99,7	99,7
kurzfristige Liquidität in %	k. A.*	10.502	10.537
Eigenkapitalrendite in %	28,37	28,3	28,8
Gesamtkapitalrendite in %	28,37	28,2	28,7

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeiten

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Ausblick

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2017/2018 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der ENSO aus. Die Dividendenerwartung von der ENSO liegt bei voraussichtlich 22,45 € pro Aktie und spiegelt die Ergebniserwartung der ENSO wieder.

Chancen und Risiken

Die Entwicklung der KBO sowie deren Chancen und Risiken sind abhängig von der Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen und somit auch von deren Chancen und Risiken. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung.

Beteiligung an ENSO Energie Sachsen Ost AG

Die KBO hielt im dargestellten Wirtschaftsjahr einen Anteil am Stammkapital der ENSO in Höhe von 25,49 %.

Energie Sachsen Ost AG

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke.

Grundkapital: 105.221.170,00 €
Aktien: 2.053.096 Stückaktien

An diesem Grundkapital halten die Gesellschafter folgende Anteile:

KBO	25,49 %
EVD	71,94 %
Kommunale Einzelaktionäre	2,57 %

Aufsichtsrat:

Vertreter der Anteilseigner

Hartmut Vorjohann,
Aufsichtsratsvorsitzender
Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen und Liegenschaften, Landeshauptstadt
Dresden, Dresden

Dirk Hilbert (ab 10.04.2017)
Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister Landeshauptstadt Dresden, Dresden

Mike Ruckh,
2. Stellvertretender des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Sebnitz

Thomas Blümel
Fachinformatiker, Dresden

Dr. Georg Böhme-Korn
Referent Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Dresden

Gottfried Ecke

Pensionär (Ortsamtsleiter a. D.), Dresden

Norbert Engemaier
Dozent TU Dresden, Dresden

Katrin Fischer
Geschäftsführerin KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost,
Dresden

Tilo Kießling
Geschäftsführer, Dresden

Peter Krüger
Geschäftsstellenleiter, Dresden

Johannes Lichdi
Rechtsanwalt, Dresden

André Schollbach
Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa (ab 11.05.2016)

Vertreter Arbeitnehmer

Christoph Walter
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Arbeitnehmer Freistellungsphase Altersteilzeit ENSO AG, Dresden (bis 22.06.2016)

Torsten Bernd (ab 22.06.2016)
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Stellvertreter des Betriebsratsvorsitzenden ENSO AG, Pirna

Birgit Freund
Hauptsachbearbeiterin ENSO AG, Radebeul

Michael Großmann (ab 22.06.2016)
Sachbearbeiter Netze ENSO Netz GmbH, Laußnitz/Höckendorf (ab 11.05.2016)

Alfred Hörnig (ab 22.06.2016)
Arbeitnehmer Freistellungsphase Altersteilzeit ENSO AG, Großröhrsdorf

Alexander Schwolow (ab 22.06.2016)
Dipl.- Wirtschafts-Informatiker ENSO AG, Dresden (ab 11.05.2016)

Frank Wünsche
Betriebsrat ENSO AG, Schmölln-Putzkau

Frank Ziller
Betriebsratsvorsitzender ENSO AG, Dresden

Vorstand: Dr. Reinhard Richter, Markleeberg

Ursula Gefrerer
Radebeul

Mitarbeiter: 506, inklusive 98 Auszubildende
per 31.12.

Abschlussprüfer: KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Dresden

Bilanz (Kurzform)

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva	T€	T€	
Anlagevermögen	756.781	744.288	621.851
Umlaufvermögen	110.844	83.823	90.750
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	2.169	2.188	2.215
Rechnungsabgrenzungsposten	1.363	1.187	1.281
Bilanzsumme	871.157	831.486	716.097

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Passiva	T€	T€	
Eigenkapital	352.084	351.787	337.471
Sonderposten für Investitionszuwendungen	5.744	5.846	5.333
Baukostenzuschüsse	69.525	72.212	77.536
Sonderposten für Emissionsrechte	0	0	0
Rückstellungen	112.253	104.016	104.118
Verbindlichkeiten	331.551	297.625	191.624
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	15
Bilanzsumme	871.157	831.486	716.097

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	
1. Umsatzerlöse	972.459	1.069.228	1.174.389
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-924	369	-168
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	345	1.070	2.472
4. Sonstige betriebliche Erträge	26.630	44.439	46.562
5. Materialaufwand	805.836	901.656	1.010.164
6. Personalaufwand	27.910	28.766	43.054
7. Abschreibungen	43.356	41.654	35.568
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.016	57.923	55.783
9. Erträge aus Beteiligungen	309	231	249
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	6.177
11. Erträge aus Wertpapieren u. Ausleihungen	1.601	535	1.514
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	192	1.681	389

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.860	6.913	3.068
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	9.575	3.493	0
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.058	77.146	82.945
16. Außerordentliches Ergebnis *	0	15.983	1.828
17. Steuern	25.826	23.790	23.516
18. Jahresüberschuss	54.232	69.339	61.257
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.014	6.270	36
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	14.660	0
21. Bilanzgewinn	61.246	60.949	61.293

* = Außerordentliches Ergebnis (+)

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2016	2015	2014
<i>Vermögenssituation</i>			
Investitionsdeckung (%)	55	26	60
Vermögensstruktur (%)	87	90	87
Fremdkapitalquote (%)*	60	58	53
<i>Kapitalstruktur</i>			
Eigenkapitalquote (%) **	40	42	47
<i>Liquidität</i>			
Effektivverschuldung (Mio. €)	408	396	288
Kurzfristige Liquidität (%)	32	25	28
Cashflow (T€)	8,9	8,8	-
<i>Rentabilität</i>			
Eigenkapitalrendite (%)	15	20	18
Gesamtkapitalrendite (%)	6	8	9

* Fremdkapital/Bilanzsumme

** Bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

Lagebericht ENSO:

Die ENSO Energie Sachsen Ost (kurz: ENSO) ist ein kommunaler Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Fernwärme. Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Da ENSO über keine nennenswerte Eigenerzeugung von Strom verfügt, wird der größte Teil des gelieferten Stroms am Großhandelsmarkt eingekauft. Auch der größte Teil des Gasbedarfs wird am Großhandelsmarkt beschafft.

Der Stromabsatz 2016 ist mit 6.191 GWh gegenüber dem Vorjahr um 1 % gesunken. Die gegenüber dem Vorjahr geringeren Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung wurden durch höhere Absatzmengen an Weiterverteiler ausgeglichen. Der Gasabsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 7 % auf 9.272 GWh gesunken. Ursächlich dafür waren geringere

Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung und weniger Lieferungen an Weiterverteiler, die nur teilweise durch höhere Lieferungen an Groß- und Kleinkunden kompensiert werden konnten.

Im Jahr 2016 hat sich der Jahresüberschuss von 69.339 T€ (2015) auf 54.232 T€ vermindert. Gegenüber dem Planansatz verbesserte sich das Jahresergebnis um 8,4 % und das Ergebnis vor Steuern um 17,2 %. Sowohl das Jahresergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern haben sich 2016 im Vergleich zu den angestrebten Ergebnissen sehr gut entwickelt, liegen aber durch die im Vorjahr enthaltenen Sondereffekte – wie der Ausgliederung von Vermögensteilen von ENSO auf ENSO Netz (15 Mio) – unter dem Vorjahresniveau.

Die ENSO wurde in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2016“ vom Energieverbraucherportal ausgezeichnet.

Zum 31.12.2016 beschäftigte die ENSO 408 Mitarbeiter (im Vorjahr: 403), 98 Auszubildende (im Vorjahr: 94) und unverändert zwei Vorstände. Der Personalbestand inklusive Auszubildender und Vorstand/Geschäftsführung der ENSO und ENSO Netz zusammen hat sich von 1.322 auf 1.355 erhöht.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war die ENSO erneut wichtiger Auftraggeber für die regionale Wirtschaft. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände – der wesentliche Teil nach Vorgaben der ENSO NETZ - sind 80 Mio. € investiert worden. Der Schwerpunkt der Investitionen lag in erster Linie in der Erneuerung und Ertüchtigung der Stromverteilungsanlagen und der Informationstechnik sowie im Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen. Hier sind in 2016 insgesamt 55 Mio. € aufgewendet worden.

Weiterhin hat die ENSO AG zum 1. März 2016 36,67 % an dem Gebäude CITY CENTER für insgesamt 17 Mio. € erworben.

Die Investitionen 2016 wurden zum großen Teil fremdfinanziert.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gewährleistet.

Die Bilanzsumme beträgt am 31.12.2016 871 Mio. €.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 87 % (71 % ohne Finanzanlagen).

Ausblick:

Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der ENSO hängt hauptsächlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Der Jahresüberschuss des Jahres 2017 wird in Höhe von 46,1 Mio. € geplant. Der für 2017 erwartete Ergebnisrückgang spiegelt die Wettbewerbs-, Regulierungs- und Kostensituation der Energieversorgungsunternehmen wieder.

Die ENSO erwartet im Jahr 2017 leicht unter dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

2017 sind Investitionen von 116,0 Mio. geplant. Damit liegt das im Plan berücksichtigte Investitionsvolumen deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze

- Erwerb der verbliebenen Anteile am CITY CENTER (63,33 %)
- Kauf und Errichtung von Windanlagen
- Investitionen in Photovoltaikanlagen
- Neubau einer Verbundleitstelle am Standort Reick gemeinsam mit DREWAG.

Chancen und Risiken

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der ENSO ist aus diesen Gründen mit Risiken behaftet. Das Risikomanagementsystem der ENSO erfasst alle potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den entsprechenden Planungszeitraum. Negative Abweichungen vom Plan werden als Risiko und positive Abweichungen als Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagementsystem liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Chancen bestehen überwiegend im Absatz und bei der Beschaffung von Strom und Gas. Weitere Chancen bestehen insbesondere bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie der Fortführung von Investitionen in erneuerbare Energien.

Die ENSO geht von positiven, wenn auch leicht rückläufigen Ergebnissen in der Mittelfristenplanung aus. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht festgestellt worden und sind auch für die Folgejahre nicht zu erkennen.

5 Erläuterungen der Bilanz- und Leistungskennzahlen

Die Berechnung der Bilanz- und Leistungskennzahlen für die Unternehmen und den Eigenbetrieb wurde aus den Prüfungsberichten oder entsprechend nachfolgender Formeln vorgenommen. Die Ermittlung in den Prüfungsberichten berücksichtigt unternehmensdetaillierte Betrachtungen. Bei methodischen Veränderungen wurden die Vorjahre entsprechend angepasst.

Investitionsdeckung:

Anhand der Investitionsdeckung lässt sich erkennen, ob der jährliche Werteverzehr der Anlagen durch Investitionen ausgeglichen wird.

$$\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen}}{\text{Zugänge an Sachanlagen}}$$

Liegt die Investitionsdeckung über 100 %, sind die Abschreibungen nicht voll reinvestiert worden. Ist der Wert kleiner als 100 %, sind zusätzlich zu den Abschreibungen Mittel für Neuinvestitionen aufgebracht worden und somit ein Zugang im Anlagevermögen am Jahresende zu verzeichnen.

Vermögensstruktur (Anlagenintensität):

Beim Anlagevermögen werden solche Gegenstände ausgewiesen, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Hierunter fallen immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen. Ist ihre Nutzungsdauer begrenzt, sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um die planmäßigen Abschreibungen zu vermindern. Sie gibt an, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist bzw. in welcher Höhe das Unternehmenskapital in Anlagevermögen gebunden ist.

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} * 100$$

Die Anlagenintensität ist stark von der jeweiligen Branche abhängig. In anlageintensiven Unternehmen ist die Erwirtschaftung der Abschreibung von großer Bedeutung, um nicht in einen dauerhaften Vermögensverzehr, der schwer wieder aufzuholen ist, zu geraten. Aufgrund der Abhängigkeit von der Branche und anderen Faktoren kann ein idealer Richtwert nicht benannt werden.

Fremdkapitalquote:

Die Fremdkapitalquote zeigt den Grad der Verschuldung eines Unternehmens. Steigt der Verschuldungsgrad, so ist der Anteil des Fremdkapitals (Verbindlichkeiten/Rückstellungen) im Verhältnis zum Eigenkapital angestiegen. Mit steigendem Fremdkapitalanteil nimmt die Unabhängigkeit des Unternehmens ab. Andererseits bedeutet die Zunahme von Fremdkapital auch, dass das Finanzvolumen ausgeweitet worden ist und somit mehr Kapital für Investitionen zur Verfügung steht. Auch der Verschuldungsgrad ist stark unterschiedlich je nach Branche und Betrieb.

$$\frac{\text{Fremdkapital *)}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

*) inkl. anteiliger Sonderposten (%-Anteil ist unternehmensspezifisch unterschiedlich)

Eigenkapitalquote:

Sie zeigt die Unabhängigkeit des Unternehmens von fremden Kapitalgebern. Durch das Eigenkapital wird das gesamte Unternehmensrisiko getragen, da alle Verluste eines Unternehmens das Eigenkapital reduzieren. Weiterhin ist die Eigenkapitalquote ein wichtiges Maß für die Sicherheit und Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Sie sollte keinesfalls unter 15 % liegen. Anzustreben ist eine Eigenkapitalquote von über 30 %.

$$\frac{\text{Eigenkapital}^*)}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

*) inkl. anteiliger Sonderposten (%-Anteil ist unternehmensspezifisch unterschiedlich)

Eigenkapitalreichweite:

Sie gibt Auskunft darüber, wie viele Jahre gleich bleibende Verluste, in Höhe des Untersuchungsjahres, durch das Eigenkapital abgedeckt werden können.

$$\frac{\text{Eigenkapital}^*)}{\text{Verlust}}$$

*) inkl. anteiliger Sonderposten (%-Anteil ist unternehmensspezifisch unterschiedlich)

Die Kennzahl wird nur für die Unternehmen errechnet, die einen Verlust ausweisen.

Effektivverschuldung:

Als Effektivverschuldung bezeichnet man die Differenz aus Verbindlichkeiten und Umlaufvermögen.

$$\text{Verbindlichkeiten} - \text{Umlaufvermögen} = \text{Effektivverschuldung}$$

Liquidität I (Liquiditätsgrad I):

Grundlegend gilt: Barliquidität > 20 % / < 50 %

Liquide Mittel erster Ordnung sind Vermögensteile, die unmittelbar zur Zahlung von Verbindlichkeiten verwendet werden können.

$$\frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} * 100$$

Liquidität II (Liquiditätsgrad II):

Grundlegend gilt: einzugsbedingte Liquidität >, gleich 100 %

Liquide Mittel zweiter Ordnung sind Vermögensteile, welche nicht indirekt zur Zahlung von Verbindlichkeiten verwendet werden können, aber bereits einen Anspruch auf kurzfristige Umwandlung in Barmittel darstellen. Die Kennzahl zeigt die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens.

EL=100	Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden
EL kleiner 100	Zahlungsverpflichtungen können nicht erfüllt werden
EL größer 100	vermutlich „totes Kapital“

EL= einzugsbedingte Liquidität

$$\frac{\text{monetäres Umlaufvermögen*})}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100$$

*) Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Wertpapiere des Umlaufvermögens

Liquidität III (Liquiditätsgrad III):

Durch den Liquiditätsgrad wird die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft beschrieben. Liquide Mittel dritter Ordnung sind Vermögensteile, die erst umgesetzt werden müssen, wie fertige Erzeugnisse und Waren (umsatzbedingte Liquidität).

$$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100$$

Eigenkapitalrendite:

Die Eigenkapitalrendite, auch Unternehmerrentabilität genannt, ist der Ertrag des investierten Eigenkapitals einer Unternehmung. Sie gibt somit die Verzinsung des Eigenkapitals, welches durch den Unternehmer eingesetzt wurde, an.

$$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital *)}} \cdot 100$$

*) inkl. anteiliger Sonderposten (%-Anteil ist unternehmensspezifisch unterschiedlich)

Gesamtkapitalrendite:

Die Gesamtkapitalrendite gibt den prozentualen Betrag an, welcher durch das eingesetzte Gesamtkapital erwirtschaftet wurde.

Die Fremdkapitalzinsen sind dem Gewinn hinzuzurechnen, da sie in der gleichen Periode erwirtschaftet worden sind, aber als Aufwand den Gewinn schmälern. Die Gesamtkapitalrendite ist die gemeinsame Rendite der Eigen- und Fremdkapitalgeber und wird aus diesem Grund auch Unternehmensrendite bezeichnet.

$$\frac{\text{Gewinn + Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100$$

Arbeitsproduktivität:

Ist das Verhältnis von Umsatz bzw. der Gesamtleistung zu Personalkosten. Es drückt aus, welche Gesamtleistung bzw. welcher Umsatz mit jedem Euro an Personalkosten

erwirtschaftet wurde. Die Gesamtleistung beinhaltet die Umsatzerlöse, die aktivierten Eigenleistungen sowie die Bestandsänderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen.

$$\frac{\text{Umsatz bzw. Gesamtleistung}}{\text{Personalkosten}}$$

Produktivität:

Die Produktivität ist das Verhältnis aus Gesamtleistung zur Mitarbeiterzahl (Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende).

$$\frac{\text{Gesamtleistung}}{\text{Mitarbeiterzahl}}$$

Pro-Kopf-Umsatz:

Der Pro-Kopf-Umsatz gibt an, wie viel Euro Umsatz pro eingesetzten Mitarbeiter erreicht wurde. Diese Kennzahl ist ohne die Betrachtung anderer Werte nicht aussagekräftig. Es kann z. B. trotz steigendem Pro-Kopf-Umsatz der Gewinn sinken, weil der erhöhte Umsatz möglicherweise zusätzliche Kosten verursacht.

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiter}}$$

Pro-Kopf-Aufwand:

Der Pro-Kopf-Aufwand gibt an, wie viel Euro Personalaufwand pro eingesetzten Mitarbeiter eingesetzt wurde. Diese Kennzahl ist ohne die Betrachtung anderer Werte nicht aussagekräftig.

$$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$$

Umsatzrentabilität:

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über den umsatzbezogenen Erfolg und wird berechnet aus dem Verhältnis des Jahresergebnisses nach Steuern zu den Umsatzerlösen.

$$\frac{\text{Jahresergebnis nach Steuern} * 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Anlagen Zweckverbände

6.1 Allgemeines

Im Jahr 2016 war die Stadt Bautzen als Mitglied in fünf Zweckverbänden tätig. Zwei dieser Zweckverbände sind an Unternehmen in Privatrechtsformen oder an anderen Zweckverbänden beteiligt. Nachfolgend werden die Zweckverbände im Einzelnen erläutert sowie deren Beteiligungsberichte beigelegt. Im Hauptteil des Beteiligungsberichtes sind die Mitgliedschaften unter Punkt 2 in einem Organigramm dargestellt.

Zweckverbände sind eine häufige Konstruktion, um kommunale Zusammenarbeit zu organisieren, etwa wenn sektorenbezogene Probleme (z. B. bei der Abfallbeseitigung oder der Wirtschaftsförderung) zu lösen oder langfristige Regelungen (etwa in der Regionalplanung) umzusetzen sind. Auch wirtschaftliche Unternehmen können nach dem Sächsischen Gesetz über kommunale Zusammenarbeit als Zweckverbände geführt werden. Ebenso wie Eigenbetriebe gehören sie zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmensformen. Anders als beim Eigenbetrieb ist die Stadt hier jedoch nicht Träger, sondern Mitglied.

Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung als Hauptorgan und der Verbandsvorsitzende. Durch die Verbandsversammlung kann der Verwaltungsrat als ein weiteres Organ bestimmt werden.

Mitglieder von Zweckverbänden können Gemeinden, Verwaltungsverbände, Landkreise und andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sein.

Zusätzlich kann die Verbandssatzung die Bildung von beschließenden und beratenden Ausschüssen und die Bestellung eines Geschäftsleiters bestimmen.

Der Zweckverband kann von seinen Mitgliedern eine Umlage erheben, wenn seine Einnahmen nicht zur Deckung des Finanzbedarfs ausreichen. Die Höhe der Umlage ist jährlich in der Haushaltssatzung des Zweckverbandes festzusetzen.

Im Jahr 2017 hat die Stadt Bautzen im Rahmen ihrer Mitgliedschaften Umlagen an die Zweckverbände Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden, Wasserversorgung Landkreis Bautzen sowie an die KISA in Höhe von 15,0 T€ geleistet.

6.2 Gesamtübersicht der Zweckverbände, in denen die Stadt

Unternehmens- bezeichnung	Rechtsform	Wirtschafts- führung	Stimmanteil		Beteili- gungs- anteil
			Anzahl Stimmen	in %	in %
Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	Körperschaft des öffentlichen Rechts	nach SächsKomZG in Verbindung mit SächsEigBVO (Doppik)	4	36,37	60,24
Abwasserzweck- verband Bautzen	Körperschaft des öffentlichen Rechts	nach SächsKomZG In Verbindung mit SächsEigBVO (Doppik)	8	34,78	34,78
Zweckverband Kommunale Informations- verarbeitung Sachsen (KISA)	Körperschaft des öffentlichen Rechts	nach SächsKomZG in Verbindung mit SächsEigBVO (Doppik)	20	0,884	0,884

Bautzen zum 31.12.2017 Mitglied war

Aufgaben des Zweckverbandes
<p>Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder in ihrer Aufgabenerfüllung der öffentlichen Wasserversorgung gemäß § 57 SächsWG zu unterstützen und es ihnen insbesondere durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser zu ermöglichen, für ihre Anschlussnehmer Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereitzustellen.</p> <p>Der Zweckverband betreibt im Rahmen seiner Aufgabe eigene Wasserfassungs- und Aufbereitungsanlagen sowie ein überregionales Verteilungsnetz. Die Verbandsanlagen bilden zusammen das Fernwassersystem Sdier, zu dessen Erhaltung, Fortentwicklung und Betrieb der Zweckverband die jeweils erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik erstellt, betreibt, unterhält, erneuert und erweitert.</p>
<p>Der Zweckverband ist zuständig für die Abwasserbehandlung in der Verbandskläranlage Bautzen, Löbauer Straße 105 und die Überleitung (Verbandssammler) des Schmutzwassers aus den Ortsnetzen der Mitglieder der Verbandsanlage.</p> <p>Der Zweckverband plant, baut, erneuert, betreibt, unterhält und verwaltet im Rahmen seiner Aufgaben alle Verbandsanlagen. Außerdem berät er die Verbandsmitglieder in Angelegenheiten der Abwasserbeseitigung.</p>
<p>Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung und Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Diese Leistungen kann der Zweckverband auch für Nichtmitglieder erbringen.</p> <p>Inbesondere sorgt der Zweckverband für Wartung, Pflege und Weiterentwicklung beziehungsweise für Ersatz/Ablösung der bereitgestellten Verfahren sowie für einen möglichst integrierten Einsatz durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen.</p> <p>Er unterstützt in allen Anwendungsverfahren und in allen Fragen, die mit seinen Leistungen im Zusammenhang stehen und führt Schulungen durch, wobei rechtliche Beratungen jedoch ausgeschlossen sind. Der Zweckverband berät und unterstützt bei der Auswahl, Beschaffung und der Nutzung von Hardware und Software. Er erwirbt Gebietslizenzen und schließt Rahmenverträge mit Dritten für Lieferungen und Leistungen. Auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung vertritt er die Interessen der Verbandsmitglieder und achtet auf die Einhaltung der Datenschutz- und Datensicherheitsbestimmungen.</p>

Unternehmens- bezeichnung	Rechts- form	Wirtschafts- führung	Stimmanteil		Beteili- gungs- anteil
			Anzahl Stimmen	in %	in %
Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen	Körperschaft des öffentlichen Rechts	nach SächsKomZG	35	6,1	6,15
Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut	Körperschaft des öffentlichen Rechts	nach SächsKomZG in Verbindung mit SächsEigBVO (Doppik)	3	2,89	2,45

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen und die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speicheranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben. Er bedient sich hierzu eines Dritten.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben kostendeckend. Für die Aufgabenerfüllung gründete der Zweckverband am 04.12.1993 die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH.

Mit Bescheid vom 10.11.1999 genehmigte das Landratsamt Bautzen als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde nach § 96 Abs. 3 SächsGemO die Gründung der Gesellschaft in Gestalt und auf Grundlage des geänderten Gesellschaftsvertrages vom 18.06.1997.

Dem Studieninstitut obliegen die Aus- und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Mitarbeit in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Das Studieninstitut unterstützt die Verwaltung in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Zu den Veranstaltungen des Studieninstitutes können auch Teilnehmer anderer Institutionen sowie Einzelpersonen zugelassen werden.

6.3 Lagebericht über den Geschäftsverlauf der Zweckverbände

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf der Zweckverbände, in denen die Stadt Bautzen im Jahr 2017 im Rahmen ihrer Mitgliedschaft wiederum zahlreiche Aufgaben realisierte, aufgezeigt.

Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 128 T€ nach einem Jahresverlust im Vorjahr in Höhe von 187 T€ ab.

Abnahmemengen- und Umsatzentwicklung:

	2017	2016	Abweichung
Abnahmemenge (Tm³)	3.893	3.697	+196
Grundpreis (T€)	1.760	1.760	0
Mengenpreis (T€)	816	761	+55
Messpreis (T€)	12	12	0
Mehrmengenprämie (T€)	-7	5	-12
Gesamt (T€)	2.581	2.538	+43

Im Wirtschaftsjahr 2017 ist die verkaufte Wassermenge mit 3.893 Tm³ um 196 Tm³ höher als im Vorjahr. Die Erlöse aus Wasserverkauf (2.581 T€) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 43 T€. Der *Anstieg* ist auf die höhere Abnahmemenge gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Im Jahr 2017 wurden 811 T€ in das Anlagevermögen investiert.

Die Investitionen in das Anlagevermögen sind in 2017 wie folgt angefallen:

Immaterielle Vermögensgegenstände (Software, Lizenzen)	9,6 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	118,8 T€
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	414,1 T€
Verteilungsanlagen	10,2 T€
Maschinen und maschinelle Anlagen	0,2 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21,4 T€
Zugänge zu Anlagen im Bau	236,5 T€

Als wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2017 sind folgende Maßnahmen zu nennen:

- Erneuerung der gesamten NS- und BMSR Technik für die Energieoptimierung der Reinwasserpumpen Richtung Bautzen und Löbau – Planung und Bau

Das Auftragsvolumen für die im Jahr 2015 begonnene Investitionsmaßnahme beträgt 233 T€. Die geplante Fertigstellung zum 30.10.2016 hat sich im Zusammenhang mit den Projektabläufen verzögert und wurde im Dezember 2017 abgeschlossen. Ursache für die verspätete Fertigstellung waren offene Mängelanzeigen.

- Sanierung Fernwasserleitung Sdier - Kronförstchen

Das Vorhaben wurde mit einem Gesamtvolumen von 458 T€ fertiggestellt und aktiviert.

- Erneuerung Steuerkabel
- Energieoptimierung Reinwasserpumpen Richtung Bautzen
Lieferung Pumpen und Rohrleitungsbau mit Planung
- Röhrenabsetzbecken – Planung und Bau Dachkonstruktion
- Zaun Wasserwerk
- Planung – Sanierung/Erneuerung Fernwasserleitung Kronförstchen-Salzenforst
- Werksbeleuchtung
- Abwasseranschlussbeitrag
- Kanalanschluss Wasserwerk
- Sonstige Instandsetzung Gebäude

Für den Zweckverband bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Operative Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind derzeit nicht erkennbar.

Externe Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind derzeit nicht erkennbar.

Prognose

Für die Wirtschaftsjahre 2017 und 2018 kann von einer gleich bleibenden Wasserabnahme ausgegangen werden.

In den nächsten zwei Jahren sind vor allem Investitionen zur Energieoptimierung der hydraulischen Verhältnisse der Reinwasserförderung geplant.

Chancen

Es bestehen Chancen im Ausbau weiterer Geschäftsbeziehungen mit anderen Wasserversorgungsunternehmen, was zu einer höheren Kapazitätsauslastung führen kann.

Abwasserzweckverband Bautzen

Der Abwasserzweckverband wurde am 10. November 1991 auf Grundlage des § 61 Kommunalverfassung von den Mitgliedsgemeinden gebildet. Die Gemeinde Jenkwitz wurde 1993 als weiteres Mitglied mit aufgenommen. Als Folge von Gemeindegebietsreformen sind heute die Gemeinden Kubschütz, Doberschau-Gaußig, Großpostwitz, Obergurig und die Gemeinde Göda sowie die Stadt Bautzen Mitglieder des Verbandes. Die gültige Verbandsatzung wurde am 06.03.2003 beschlossen. Aufgrund der bisherigen 9 Änderungen zur Verbandsatzung wurde eine Neufassung der Satzung durchgeführt. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgte durch das Landratsamt, Rechts- und Kommunalamt im Sächsischen Amtsblatt am 15.03.2018. Die Neufassung der Satzung trat am 01.01.2018 in Kraft.

Die Grundstückseigentümer sind im Rahmen der Vorschrift des § 109 SächsWG verpflichtet, für Zwecke der öffentlichen Abwasserbeseitigung das Verlegen von Kanälen einschließlich Zubehör zur Ab- und Fortleitung von Abwasser über ihre Grundstücke gegen Entschädigung zu dulden. Dies geschieht generell in Abstimmung mit dem Grundstückseigentümer.

Um dies einheitlich zu regeln wurde am 08.11.2018 in der Verbandsversammlung die neue Entschädigungsrichtlinie beschlossen.

Als Aufgabe des AZV, der den Status eines Teilzweckverbandes trägt (die Ortsnetze werden von jedem Mitglied eigenverantwortlich erstellt und betrieben), wurden die Überleitung des anfallenden Schmutzwassers aus den Mitgliedsgemeinden zu den Verbandskläranlagen Bautzen und Dreikretscham sowie der Neubau und die Betreibung der beiden Kläranlagen bestimmt.

Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn. Der AZV erhebt als Teilzweckverband von den Bürgern keine Beiträge und Gebühren. Dies bleibt eine hoheitliche Aufgabe jeder Mitgliedsgemeinde selbst. Der AZV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wird mit der hoheitlichen Aufgabenerfüllung nicht zur Umsatzsteuer veranlagt.

Zur Finanzierung seiner Ausgaben im Erfolgs- und Liquiditätsplan erhebt der AZV Bautzen getrennte Umlagen von den Mitgliedsgemeinden. Die Umlagen betreffen eine Umlage 1 (Verwaltungskosten, Abschreibungen) und die Umlage 2 (Investitionsumlage).

Zur Refinanzierung von Investitionen im Kanalnetz werden von den Investitionskosten die Fördermittel sowie Kredite abgezogen. Die verbleibende Summe wird zu je 16,666 % auf die 5 Mitgliedsgemeinden und zu je 16,670 % auf die Stadt Bautzen umgelegt. Die Umlage 2 (Investitionen) für die Kläranlage Bautzen trägt in Höhe des Eigenanteils die Stadt Bautzen und an der Kläranlage Dreikretscham die Gemeinde Göda und die Stadt Bautzen.

Die Betriebskosten und die Kreditzinsen der Kläranlagen werden nach den 2015 tatsächlichen angeschlossenen Einwohnerwerten umgelegt. Die Betriebskosten und die Kreditzinsen der Sammler werden zu 42 % nach Einwohnerwerten im Endausbau und zu 58 % nach Nutzungslänge umgelegt.

Die Stadt Bautzen ist Mitglied im Abwasserzweckverband Bautzen. Der Abwasserzweckverband verfügt über kein eigenes Personal. Der Verband erhebt nach seinen Satzungsregelungen vom Eigenbetrieb Investitionsumlagen für die Stadt Bautzen. Die vom Eigenbetrieb geleisteten Investitionsumlagen für die Stadt Bautzen werden innerhalb der Finanzanlagen des Eigenbetriebes als Beteiligung ausgewiesen.

Für das Jahr 2017 wurden von der Stadt Bautzen gemäß § 17 der Verbandssatzung über den Eigenbetrieb folgende Umlagen erhoben:

Umlage 1 in Höhe von	1.238.648,43 €
- Abwasserabgabe	124.364,63 €
- Verwaltungskostenumlage	908.080,21 €
- Abschreibungen	198.686,71 €
- Fäkalien	7.516,88 €
Umlage 2 in Höhe von	71.203,40 €
- Investitionsumlage Kläranlage BTZ/Tilgung	44.342,96 €
- Investitionsumlage Kläranlage DRK/Tilgung	26.861,00 €

Per Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen dem Zweckverband und dem Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bautzen erledigt der EAB alle Geschäftsvorfälle und ist verantwortlich für den Neubau, die Unterhaltung und Betreibung der Abwasseranlagen des Zweckverbandes. Für diese Betriebsführung setzt der Eigenbetrieb je nach Notwendigkeit eigenes Personal ein.

Am 25.06.2014 wurde die „Richtlinie zur Ermittlung von Einwohnergesamtwerten“ in der Verbandsversammlung beschlossen. Die Richtlinie war erstmals Grundlage für die

Wirtschaftsplanung 2015. Außerdem ist eine Anpassung der Verbandssatzung aufgrund des Gesetzes zur Fortentwicklung des Kommunalrechts im Freistaat Sachsen vom 28.11.2013 erfolgt. Es wurden die Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen und das Gesetz über kommunale Zusammenarbeit zum 01.01.2014 geändert. Gleichzeitig wurde das Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen außer Kraft gesetzt.

Im Jahresabschluss 2017 wird eine Bilanzsumme in Höhe von 14.369.442,15 € sowie ein Jahresgewinn in Höhe von 1.104,05 € ausgewiesen. Der Jahresgewinn 2017 soll in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden. Nach Satzung und dem vereinbarten Umlagesystem verbleiben dem Verband die erwirtschafteten Zinserträge zur Stärkung des Eigenkapitals. Die Eigenkapitalquote ist von 75,2 % auf 72,8 % gesunken.

Investitionsschwerpunkte waren 2017 auf der Kläranlage Bautzen die Erneuerung der Rührwerke im Belebungsbecken 2 i. H. von 25 T€ und mehrere kleinere Ersatzinvestitionen (z. B. Ausdehnungsgefäß der Heizungsanlage und Austausch der Durchflussmessung) i. H. v. 6 T€. Für die 2018 und 2019 geplante Erneuerung der Steuerungstechnik auf der Kläranlage Bautzen wurden 46 T€ Planungsleistungen investiert sowie 18 T€ für die geplante Erneuerung der Fällmitteldosierstation. Im Kanalnetz Bautzen wurden in 5 Abwasserpumpwerken verschlissene Pumpen im Umfang von 19 T€ ersetzt.

Für die Baumaßnahme „Ertüchtigung Zulaufleitung Carolagarten zur KA Bautzen, Erneuerung Revisionsschacht 025“ fielen im Jahr 2017 533 T€ Investitionskosten an. Für die laufenden Baumaßnahmen Zeppelinstraße /Bahnbrücke DB wurden 88 T€, für die Fällmitteldosierstation 42,5 T€ und für die Erneuerung der Blitzschutzanlage 50 T€ Investitionskosten aufgewendet.

Für den AZV Bautzen bestehen allgemeine Unternehmensrisiken aufgrund der Betreibung der Abwasseranlagen, vor allem der Kläranlagen. Wenn überhöhte Ablaufwerte an den Kläranlagen festgestellt werden, wird dadurch die Abwasserabgabe zu 100 % fällig. Bei Einhaltung der Analysenwerte wird nur der ermäßigte Abgabensatz von 50 % fällig. Durch das technische Versagen von Abwasserpumpwerken kann es ebenfalls zu Umweltverunreinigungen kommen.

Bestandsgefährdende Risiken bzw. Risiken, die die Entwicklung des Verbandes beeinträchtigen könnten, bestehen nicht.

Chancen bestehen auf Grund des definierten und fixen Aufgabenbereiches des Verbandes nicht.

Im Jahr 2019 sollen die Hardware der Datenfernübertragung sowie die Software des Leitsystems der Kläranlage Bautzen erneuert werden. Für das Jahr 2020 sind die Räumlerlaufbahn des Vorklärbeckens sowie die Erneuerung der Rechenanlage auf der Kläranlage Bautzen geplant. 2020 ist die Ersatzinvestition für das Blockheizkraftwerk BHKW 1 und im Jahr 2021 für das BHKW 2 auf der Kläranlage Bautzen vorgesehen.

Auf Grund der sehr stabilen Vermögens-, Finanz- und Geschäftslage geht die Verbandsversammlung auch weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf in der Zukunft aus.

Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen

Der Zweckverband hat seine Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen und die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speicheranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben. Der Zweckverband hat diese Aufgabe auf seine am 04.12.1993 gegründete 100%ige Tochtergesellschaft, Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH, übertragen. Der Zweckverband führt seine Tätigkeit durch Verwaltung der Beteiligung an der KWB. Er ist Vertragspartner der Banken und leitet die aufgenommenen Darlehen an seine Tochtergesellschaft weiter. Der Verband verfügt nicht über eigenes Personal. Die Tätigkeit des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis

Bautzen besteht somit ausschließlich in der Verwaltung der Beteiligung an der KWB. Der Verband wird durch seine Mitglieder finanziert.

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Gemäß § 18 der Verbandssatzung erfolgt die Rechnungslegung des Zweckverbandes im Jahr 2012 erstmals nach den Regeln der Sächsischen Kommunalen Haushaltsverordnung - Doppik (SächsKomHVO-Doppik).

Den im Haushaltsjahr 2017 entstandenen Aufwendungen in Höhe von 28,0 T€ stehen Erträge in Höhe von 27,6 T€ gegenüber, sodass sich ein Jahresverlust in Höhe von 0,4 T€ ergibt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich per 31.12.2017 auf 1.371 T€. Diese Verbindlichkeiten ergeben sich aus Darlehen, die vom Zweckverband aufgenommen wurden und für die der Zweckverband weiterhin Darlehensnehmer ist. Wirtschaftlich werden diese Darlehen seit Bestehen der GmbH aber durch diese bedient. Alle Darlehen wurden planmäßig getilgt und mit der KWBZ abgerechnet.

Der Zweckverband betreibt kein operatives Geschäft. Somit treffen ihn auch keine damit verbundenen Risiken. Er verwaltet nur seine Beteiligung und die an ihn gewährten Darlehen. Die Liquidität des Verbandes war gesichert.

Für das Haushaltsjahr 2018 erwartet der Verband ein ausgeglichenes Ergebnis. Weitere Darlehensaufnahmen sind für die folgenden Jahre nicht geplant. Damit wird die Bilanzsumme des Zweckverbandes in den kommenden Jahren weiter zurückgehen.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Haushaltsjahres.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Die KISA ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt den Kunden Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt KISA im kommunalen wie auch im privaten Bereich die Auftragsverarbeitung und ist für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.

Die KISA ist ein Zweckverband auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit mit 269 Mitgliedern am Bilanzstichtag. Der Beteiligungsbericht der KISA wurde der Verbandsversammlung am 21.09.2018 zur Kenntnis gebracht und ist als Anlage beigefügt. Der Feststellungsbeschluss zum Jahresabschluss 2017 wurde ebenfalls in der Verbandsversammlung gefasst.

Die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes führte im Jahresabschluss 2012 zu einer bilanziellen Unterdeckung. Zur Gewährleistung des Fortbestehens und Konsolidierung des Zweckverbandes wurden verschiedenste Maßnahmen auf den Weg gebracht. Dazu zählt insbesondere die Aufstellung eines Haushaltsstrukturkonzeptes gemäß § 26 SächsKomHVO-Doppik, welches in der Verbandsversammlung am 24.11.2014 verabschiedet und in der Verbandsversammlung vom 17.12.2014 nochmals bestätigt wurde. Die Fortschreibung des Haushaltsstrukturkonzeptes und die Aufstellung des Personalkonzeptes erfolgten zum 30.06.2016. Das beschlossene und im Jahr 2015 und 2016 fortgeschriebene Haushaltsstrukturkonzept legt die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband fest. Durch die Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen, hat sich bereits im Jahr 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert. Es wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2.534 T€ erzielt. Die

Verbesserung konnte im Jahr 2016 fortgesetzt werden und führte im Jahr 2016 aufgrund der Umlagen der Mitglieder zu einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 2.784 T€. Im Jahr 2017 konnte wiederum ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2.498.053,74 € erzielt werden. Das Eigenkapital ist erstmalig wieder positiv. Durch die in den Jahren 2012, 2013 und 2014 entstandenen Verluste belief sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf rund 6,9 Mio. €. Dieser Fehlbetrag wurde durch die positiven Jahresergebnisse der Jahre 2015, 2016 und 2017 komplett ausgeglichen. Die Eigenkapitalquote beträgt am 31.12.2017 15 %. Die Liquidität konnte im Berichtsjahr wesentlich verbessert werden und betrug am 31.12.2017 3.716 T€ (Vorjahr 1.365 T€). Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2017 jederzeit gewährleistet.

Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

Die Aufgabe des Studieninstitutes ist die Aus- und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder sowie die Abnahme der Prüfungen und die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung. Das Studieninstitut unterstützt die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts durch Beratung sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Das Jahr 2017 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 64.701,26 € ab. Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2017 wurde durch die Verbandsversammlung am 22.09.2016 beschlossen. Die Haushaltssatzung wurde am 29.12.2016 öffentlich bekannt gemacht.

Der Zweckverband kann gemäß § 14 Abs. 1c) der Satzung des Zweckverbandes eine Umlage pro Verbandsmitglied erheben. Die Gesamthöhe der Mitgliederumlage wurde in der Haushaltssatzung 2017 auf 203.923,00 € festgesetzt und wird auf die Gesamtzahl der Beschäftigten aller Mitglieder umgelegt. Grundlage ist die Meldung an das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand 30.06.2015. Die Stadt Bautzen zahlte 2017 eine Umlage in Höhe von 5.000,59 €.

6.4 Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

6.4.1 Beteiligungsübersicht

Anschrift:	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier Wasserwerkstraße 33 02694 Großdubrau/OT Sdier (Technische und kaufmännische Verwaltung)
	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier c/o Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH Schäfferstraße 44 02625 Bautzen (Postanschrift)
Telefon:	03591/ 3752 130 (Bautzen) 035934/ 629 0 (Sdier)
Fax:	03591/ 3752 139 (Bautzen) 035934/ 629 29 (Sdier)
E-Mail:	fernwasser@fw-sdier.de
Gründungsjahr:	1995
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ wurde auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) vom 19.08.1993 mit Wirkung zum 04.08.1995 gegründet. Die Genehmigung der Verbandssatzung erfolgte durch das Regierungspräsidium Dresden schon am 04.05.1995. Anlässlich eines Beschlusses der Verbandsversammlung am 19.11.1999 zur 3. Änderung der Satzung stellte das Regierungspräsidium bei der Prüfung der Genehmigung dieser Änderung formale Gründungsmängel fest und zog daraus den Schluss, dass der Zweckverband nicht rechtswirksam entstanden ist. Die Aufsichtsbehörde schlug eine Sicherheitsneugründung vor, die mit der Beschlussfassung der Verbandsversammlung vom 15.11.2002 über die Neufassung der Verbandssatzung vom 01.08.2002 und Genehmigung des Regierungspräsidiums Dresden vom 04.12.2002 am 28.12.2002 in Kraft trat. Die 1. Änderung der Satzung erfolgte am 16.11.2006; sie wurde am 31.01.2007 vom Regierungspräsidium Dresden genehmigt und am 22.02.2007 im Sächsischen Amtsblatt veröffentlicht. Die 2. Änderung der Satzung wurde am 09.06.2010 beschlossen und am 12.08.2010 von der Landesdirektion Dresden genehmigt. Die Bekanntmachung im Sächsischen Amtsblatt erfolgte am 02.09.2010.

Der Sitz des Zweckverbandes ist Bautzen.

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind:

- Zweckverband „Wasserversorgung Landkreis Bautzen“
- Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“
- Stadt Bautzen
- Stadt Löbau

Stammkapital

3.300.000,00 €

Nach § 12 der Satzung deckt der Zweckverband seinen Finanzbedarf durch Entgelte für Wasserlieferungen und sonstige Einnahmen sowie durch Umlagen, soweit diese Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Bautzen	60,24 v. H.
Zweckverband „Wasserversorgung Landkreis Bautzen“	22,29 v. H.
Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	7,00 v. H.
Stadt Löbau	10,47 v. H.

Organe

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende.

Mitglieder der Verbandsversammlung

Vorsitzender

Herr Norbert Wolf

Vertretung: Herr Alexander Ahrens

Bürgermeister

Oberbürgermeister

Mitglieder

Herr Norbert Wolf

Herr Alexander Ahrens

Herr Vinzenz Baberschke

Herr Albrecht Gubsch

Herr Dietmar Buchholz

Herr Wilhelm Riecke

Herr Hans Golombek

Herr Andreas Rentsch

Bürgermeister

Oberbürgermeister

Bürgermeister

Bürgermeister

Oberbürgermeister

Bürgermeister

Pensionär

Stadtrat

Verbandsvorsitzender

In der Sitzung der Verbandsversammlung am 26.11.2015 wurden mit Beschluss 01/50/2015 Herr Bürgermeister Norbert Wolf zum Verbandsvorsitzenden und mit Beschluss 02/50/2015 Herr Oberbürgermeister Alexander Ahrens zum stellvertretenden Verbandsvorsitzenden gewählt.

Geschäftsführung

Gemäß § 8 der Satzung können für den Zweckverband ein oder mehrere Geschäftsführer bestellt werden, deren Befugnisse in einer Geschäftsordnung zu regeln sind.

Herr Volker Bartko ist seit 2004 Geschäftsführer des Zweckverbandes. Die letzte Bestellung erfolgte in der Verbandsversammlung am 07.06.2017. Herr Volker Bartko wurde erneut als Geschäftsführer im Nebenamt (im Sinne von § 8 Absatz 2 Verbandssatzung) bis zum 31.12.2022 bestellt. Für die Geschäftsführung gilt ferner die Geschäftsordnung vom 08.06.2006. Der Geschäftsführer ist kein Organ des Zweckverbandes. Seine Stellung beruht auf einem schuldrechtlichen Rechtsverhältnis. Er nimmt die Geschäfte der laufenden Verwaltung im Auftrag des Verbandsvorsitzenden wahr.

Name des bestellten Abschlussprüfers

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

EversheimStuible Treuberater GmbH (Wirtschaftsjahr 2016)

EversheimStuible Treuberater GmbH (Wirtschaftsjahr 2017)

Anzahl der Mitarbeiter

	<u>Stand 31.12.2017</u>	<u>Stand 31.12.2016</u>
Arbeiter/Angestellte	12	13
Auszubildende	1	1
Student BA Plauen	0	0

Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter sind vier Mitarbeiter in Teilzeit angestellt.

6.4.2 Finanzbeziehungen

Summe aller Gewinnabführungen des Zweckverbandes an den Haushalt der Stadt Bautzen

Gewinnabführungen des Zweckverbandes an die Stadt Bautzen hat es nicht gegeben.

Summe aller Leistungen der Stadt Bautzen an den Zweckverband

Es erfolgten keine Umlagen der Stadt Bautzen an den Zweckverband.

Sonstigen Vergünstigungen:

Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt.

Summe aller von der Stadt Bautzen übernommenen Bürgschaften und sonstigen Vergünstigungen:

Es bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

6.4.3 Jahresabschlusszahlen

Bilanzzahlen

Bilanz - Aktiva			
	2017	2016	Veränderung zum Vorjahr
Aktiva	T€	T€	T€
Anlagevermögen	10.772	10.749	+23
Immaterielle	34	10	+24
Sachanlagen	10.738	10.739	-1
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0
Umlaufvermögen	4.470	4.334	+136
Vorräte	22	26	-4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79	105	-26
Sonstige Vermögensgegenstände	93	190	-97
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.276	4.013	263
Rechnungsabgrenzungsposten	3	6	-3
Bilanzsumme	15.245	15.089	+156

Bilanz - Passiva			
	2017	2016	Veränderung zum Vorjahr
Passiva	T€	T€	T€
Eigenkapital	13.823	13.695	+128
Sonderposten Investitionszuschüsse	47	52	-5
Rückstellungen	169	137	+32
Sonstige Rückstellungen	169	137	+32
Verbindlichkeiten	1.206	1.205	+1
Verb. gegenüber Kreditinstituten	925	970	-45
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	260	215	+45
Sonstige Verbindlichkeiten	21	20	+1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	15.245	15.089	+156

Gewinn- und Verlustrechnung			
	2017	2016	Verbess. (+) Verschl. (-)
	T€	T€	
Umsatzerlöse	2.616	2.568	+48
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	37	44	-7
Materialaufwendungen	969	1.198	+229
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	101	97	-4
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	868	1101	+233
Personalaufwand	684	699	+15
a) Löhne und Gehälter	555	570	+15
b) Soziale Abgaben	129	129	0

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	785	801	+16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	160	174	+14
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	48	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	15	+1
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	
Ergebnis nach Steuern	89	-227	-316
Sonstige Steuern	-39	-40	-1
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	128	-187	+315

Anmerkung: Jahresüberschuss (+), Jahresfehlbetrag (-)

6.5 Abwasserzweckverband Bautzen

6.5.1 Beteiligungsübersicht

Anschrift:	Abwasserzweckverband Bautzen Schäfferstraße 44 02625 Bautzen
Telefon:	03591/ 3752 634
Fax:	03591/ 3752 666
E-Mail:	abwasser.bautzen@eabautzen.de
Gründungsjahr:	1991
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Der Zweckverband wurde am 23.05.1991 von den Mitgliedern Stadt Bautzen, Doberschau, Gnaschwitz, Großpostwitz, Kubschütz, Niederkaina, Obergurig und Stiebitz gegründet. Die Gemeinde Jenkwitz kam am 01.07.1993 als Mitglied dazu. Als Folge von Gemeindegebietsreformen sind heute die Gemeinden Kubschütz, Doberschau-Gaußig, Großpostwitz und Obergurig sowie die Stadt Bautzen und seit dem 01.01.2004 die Gemeinde Göda Mitglieder des Zweckverbandes.

Am 01.01.2004 trat die neue Verbandssatzung (1. Änderungssatzung) in Kraft, in der die Umlagenverteilung auf die Mitgliedsgemeinden (bedingt durch die Aufnahme des neuen Verbandmitglieds Göda) im § 17 neu geregelt ist. Am 10.01.2006 erfolgte die 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung. Die 3. Änderungssatzung trat am 01.01.2008 in Kraft. Mit Beschluss 04/2008 hat die Verbandsversammlung des AZV Bautzen die 4. Änderungssatzung zur Verbandssatzung des AZV in der Fassung vom 17.09.2008 beschlossen.

Am 08.09.2010 wurde die 5. Änderungssatzung zur Verbandssatzung in der Verbandsversammlung beschlossen. In der Verbandsversammlung am 14.09.2011 wurde der Beschluss zur 6. Änderungssatzung gefasst (neue Umlage 2 – über die AfA hinausgehende Tilgung). Am 25.06.2014 wurde die 7. Änderungssatzung beschlossen. Es wurden die Anlagen 2 und 4 zur Verbandssatzung sowie der § 11 Absatz 7 überarbeitet. Die 8. Änderungssatzung wurde am 12.11.2014 beschlossen und betrifft Anpassungen der §§ 11 und 16 an die aktuelle Rechtslage aufgrund des Gesetzes zur Fortentwicklung des Kommunalrechts im Freistaat Sachsen vom 28.11.2013. Aufgrund einer Prüfung und Feststellung des Rechnungsprüfungsamtes Löbau ist die Satzung hinsichtlich der Fälligkeit von Umlage 1 entsprechend zu ändern. Dies wurde realisiert. Am 01.01.2018 trat die Neufassung der Satzung in Kraft.

Verbandsmitglieder/Stimmanteile

Die Verbandsmitglieder sind die Stadt Bautzen, die Gemeinden Großpostwitz, Obergurig, Doberschau-Gaußig, Kubschütz und Göda.

Jedes Verbandsmitglied führt in der Verbandsversammlung drei Stimmen, die Stadt Bautzen fünf weitere Stimmen, so dass es insgesamt 23 Stimmen gibt.

Der Verbandsvorsitzende und sein Stellvertreter werden für die Dauer ihres kommunalen Wahlamtes von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Sie sind ehrenamtlich

tätig. Der Verbandsvorsitzende ist Vorsitzender der Verbandsversammlung und Leiter der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband.

Organe

Verbandsvorsitzender	BM der Gemeinde Kubschütz Herr Olaf Reichert
1. Stellvertreter	OB der Stadt Bautzen Herr Alexander Ahrens
2. Stellvertreter	BM der GM Obergurig Herr Thomas Polpitz
Verbandsmitglied	BM der GM Großpostwitz Herr Frank Lehmann
Verbandsmitglied	BM der GM Doberschau-Gaußig Herr Alexander Fischer
Verbandsmitglied	BM der GM Göda Herr Gerald Meyer
Geschäftsstelle des AZV	Herr Uwe Ebermann, Technischer Betriebsleiter EAB

6.5.2 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Bautzen und dem Zweckverband

Summe aller Gewinnabführungen des Zweckverbandes an den Haushalt der Stadt Bautzen

Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn.

Summe aller Leistungen der Stadt Bautzen an den Zweckverband

Laufende Umlagen und investive Umlagen:

Es wurden keine Umlagen an den Zweckverband geleistet. Die Umlagen werden vom Eigenbetrieb der Stadt Bautzen entrichtet.

Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen

Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt.

Summe aller von der Stadt Bautzen übernommenen Bürgschaften und sonstigen Vergünstigungen

Es bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

6.6 Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen

6.6.1 Beteiligungsübersicht

Anschrift:	Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen Dresdener Straße 51 02625 Bautzen
Telefon:	03591/ 3 70 80 (Bautzen) 035939/ 8 55 33 (Hochkirch)
Fax:	035939/ 8 55 55 (Hochkirch)
E-Mail:	wasser@kwbz.de
Gründungsjahr:	1993 Die Satzung (vom 01.11.1993) wurde 1995 durch Zustimmung des Landratsamtes genehmigt. Der ZV entstand damit rechtlich am 07. Januar 1995.
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen wurde am 01. November 1993 gegründet und hat die Aufgabe im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen und die dafür erforderlichen technischen Anlagen zu planen, zu errichten und zu betreiben. Er kann sich hierzu eines Dritten bedienen. Für die Aufgabe der Wasserversorgung gründete der Zweckverband die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH (KWB). Da der Zweckverband die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine 100%ige Tochtergesellschaft KWB übertragen hat, besteht seine Tätigkeit ausschließlich in der Verwaltung dieser Beteiligung, der Weiterleitung von Krediten sowie der Beantragung und Weiterleitung von Fördermitteln an die Tochtergesellschaft.

Verbandsmitglieder

Die Verbandsmitglieder des Zweckverbandes sind Städte und Gemeinden des Landkreises Bautzen. Der Zweckverband ist ein öffentlich-rechtlich verfasstes Unternehmen. Als solches unterliegt er nicht der Beteiligungsberichterstattung nach § 58 SächsKomZG in Verbindung mit § 99 Abs. 2 SächsGemO. Gleichwohl wird aus Gründen der Transparenz der mittelbare Anteil der Zweckverbandsgemeinden an der Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH, Bautzen durch die Finanzeinlage des Zweckverbandes in die Tochtergesellschaft nachfolgend dargestellt.

	<u>Beteiligungsanteile in Prozent</u>
Stadt Bautzen	6,15
Gemeinde Doberschau-Gaußig	7,38
Gemeinde Göda	5,41
Gemeinde Großdubrau	7,49
Gemeinde Großpostwitz	4,81

Gemeinde Hochkirch	3,99
Gemeinde Kubschütz	4,48
Gemeinde Malschwitz	8,30
Gemeinde Neschwitz	4,29
Gemeinde Obergurig	3,67
Gemeinde Puschwitz	1,42
Gemeinde Radibor	5,48
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	11,06
Gemeinde Sohland a. d. Spree	11,84
Stadt Weißenberg	5,48
Stadt Wilthen	8,75

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist Mitglied im Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier. Die Stimmzahl in der Verbandsversammlung des ZV Sdier beträgt für den ZV WV LK Bautzen 3 Stimmen. Die Beteiligungsquote des Zweckverbandes ZV WV LK Bautzen am Stammkapital und am Verbandsvermögen wurde laut § 3 der Satzung des Zweckverbandes Sdier ab 01.01.2002 mit 22,29 % festgelegt.

Das Stammkapital des ZV Sdier beträgt 3,3 Mio. EUR.

Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat die Aufgabe, dessen Mitglieder in ausreichender Menge und Qualität mit Trinkwasser zu versorgen.

Sonstige Angaben

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Organe

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht gemäß § 5 der Verbandssatzung aus dem Vorsitzenden und den Vertretern der Verbandsmitglieder.

Verbandsvorsitzender:

Herr Norbert Wolf, Bürgermeister der Gemeinde Hochkirch

Stellvertretende Verbandsvorsitzende:

Herr Michael Herfort, Bürgermeister der Stadt Wilthen

Herr Gerd Schuster, Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz

Verwaltungsrat:

Er besteht gemäß § 9 der Verbandssatzung aus dem Verbandsvorsitzenden, seinen Stellvertretern und fünf weiteren Mitgliedern.

Die Vertreter des Verbandes und die Mitglieder des Verwaltungsrates sind ehrenamtlich tätig.

Herr Norbert Wolf	- Bürgermeister der Gemeinde Hochkirch
Herr Michael Herfort	- Bürgermeister der Stadt Wilthen
Herr Gerd Schuster	- Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz
Herr Hagen Israel	- Bürgermeister der Gemeinde Sohland
Herr Matthias Seidel	- Baubürgermeister der Gemeinde Malschwitz

Herr Frank Lehmann - Bürgermeister der Gemeinde Großpostwitz
Herr Thomas Polpitz - Bürgermeister der Stadt Obergurig
Herr Sven Gabriel - Bürgermeister der Gemeinde Schirgiswalde-Kirschau

Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist seit dem 04. Dezember 1993 alleiniger Gesellschafter der Kreiswerke Bautzen-Wasserversorgung GmbH, Bautzen.

6.6.2 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Bautzen und dem Zweckverband

Summe aller Gewinnabführungen des Zweckverbandes an den Haushalt der Stadt Bautzen

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt.

Summe aller Leistungen der Stadt Bautzen an den Zweckverband

Die Stadt leistete im Jahr 2017 die Betriebskostenumlage in Höhe 702,60 €.

Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen

Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt.

Summe aller von der Stadt Bautzen übernommenen Bürgschaften und sonstigen Vergünstigungen

Es bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

6.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

6.7.1 Beteiligungsübersicht

Anschrift:	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen Geschäftsstelle Leipzig Eilenburger Straße 1 A 04317 Leipzig
Telefon:	0351 / 86652-120
Fax:	0351 / 86652-122
E-Mail:	pos@kisa.it
Homepage:	www.kisa.it
Gründungsjahr:	1993
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Verbandsmitglieder

Die Verbandsmitglieder sind im Beteiligungsbericht der KISA, der diesem Bericht beigelegt ist, mit ihren Stimmanteilen dargestellt.

Anteile Stimmrecht, Anteile Nennkapital

Die Stadt Bautzen hat 20 Stimmen mit einem Stimmanteil von 0,884 % in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes (Stand am 31.12.2017). Die Stadt Bautzen war am 31.12.2017 mittelbar mit einem Anteil von 546,20 € an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) sowie mit einem Anteil von 182,07 € an der Lecos GmbH beteiligt. An der ProVitako eG hält die KISA 10 Geschäftsanteile. Dies entspricht einem Anteil der KISA in Höhe von 5.000 €. Zum Vorjahr gibt es keine Veränderung der Beteiligungen.

Die Unternehmen an denen die KISA beteiligt ist, sind mit Stammkapital wie nachfolgend dargestellt ausgestattet:

KDN GmbH	Stammkapital	60.000,00 €	
Lecos GmbH	Stammkapital	200.000,00 €	
ProVitako eG	Stammkapital	130.500,00 €	Anteil KISA 5.000,00 €.

6.7.2 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Bautzen und dem Zweckverband

Summe aller Gewinnabführungen des Zweckverbandes an den Haushalt der Stadt Bautzen

Im Jahr 2017 wurde keine Gewinnausschüttung an den Haushalt der Stadt getätigt.

Summe aller Leistungen der Stadt Bautzen an den Zweckverband

Es erfolgten Umlagen der Stadt Bautzen in Höhe von 9.313,20 € an den Zweckverband.

Sonstigen Vergünstigungen:

Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt.

Summe aller von der Stadt Bautzen übernommenen Bürgschaften und sonstigen Vergünstigungen:

Es bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

6.8 Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

6.8.1 Beteiligungsübersicht

Anschrift:	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Telefon:	0351 / 43835-12
Fax:	0351 / 43835-13
E-Mail:	post.sksd@sksd.de
Homepage:	www.sksd.de
Gründungsjahr:	1992
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr

Verbandsmitglieder/Stimmanteile

Verbandsmitglieder sind:

die Landkreise

Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

die Städte

Altenberg, Bautzen, Coswig, Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Rothenburg/O.L., Seifhennersdorf, Weißwasser,

die Gemeinden

Arnsdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Klipphausen, Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Rietschen, Wachau

die Verwaltungsverbände

Am Klosterwasser
Weißer Schöps/Neiße

Kommunaler Versorgungsverband Sachsen
Abwasserzweckverband Weißer Schöps

Organe des Zweckverbandes

Organe des Zweckverbandes sind:

- **Verbandsversammlung**
- **Verbandsvorsitzende**
- **Verwaltungsrat**

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten zehn und mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Verbandsvorsitzende

Verbandsvorsitzender	Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg
1. stellv. Vorsitzender	Dr. Peter Lames, Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
2. stellv. Vorsitzender	Peter Mühle, Bürgermeister der Stadt Neustadt in Sachsen

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg

Mitglieder:

Roland Dantz, Oberbürgermeister Stadt Kamenz

Marion Franz, Beigeordnete Stadt Heidenau,

Dr. Peter Lames, Bürgermeister Landeshauptstadt

Dresden,

Peter Mühle, Bürgermeister der Stadt Neustadt in Sachsen

Frank Neupold, Oberbürgermeister Stadt Coswig,

Udo Witschas, Beigeordneter, Landkreis Bautzen

Geschäftsführung Gesine Wilke

Beteiligung der Stadt Bautzen:

Anteil Nennkapital	2,45 %
Beteiligungsquote	7.531,86 €
Anteil Stimmrecht	2,885 %
Stimmen	3
Umlage	5.000,59 €

6.8.2 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Bautzen und dem Zweckverband

Summe aller Gewinnabführungen des Zweckverbandes an den Haushalt der Stadt

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt der Stadt abgeführt.

Summe aller Leistungen der Stadt Bautzen an den Zweckverband

Die Stadt leistete im Jahr 2017 eine Umlage in Höhe von 5.000,59 €.

Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen

Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt.

Summe aller von der Stadt Bautzen übernommenen Bürgschaften und sonstigen Vergünstigungen

Es bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Stadt Bautzen.

6.9 Beteiligungsberichte der Zweckverbände

6.9.1 Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen

6.9.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

**Zweckverband Wasserversorgung
Landkreis Bautzen**

**Beteiligungsbericht
für das Wirtschaftsjahr 2017**

Bautzen, 17. August 2018

Beteiligungsbericht

Inhalt:

- 1. Rechtliche Verhältnisse**
- 2. Wirtschaftliche Verhältnisse**
- 3. Rechenschaftsbericht**
- 4. Prozentualer „mittelbarer Beteiligungsanteil“
der Zweckverbandsgemeinden**
 - 4.1. Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH**
 - 4.2. Finanzbeziehungen zwischen ZV und der GmbH
gemäß § 99, Abs. 1, Satz 1, Ziff. 2 SächsGemO**
 - 4.3. Verbandlicher Lagebericht**
- 5. Unternehmensangaben zur Kreiswerke Bautzen
Wasserversorgung GmbH**
- 6. Zweckverbandsanlage**

WASSERVERSORGUNG LANDKREIS BAUTZEN

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen 2017

1. Rechtliche Verhältnisse

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen wurde am 1.11.1993 in Bautzen gegründet. Gleichzeitig wurde die Satzung des Verbandes in ihrer Fassung vom 1.11.1993 beschlossen. Gemäß § 49 Abs. 1 des SächsKomZG wurde diese Satzung auf der Grundlage der dazu vorliegenden Zustimmung des Regierungspräsidiums vom 19.12.1994 am 6.1.1995 vom Landrat des Landkreises Bautzen rechtsaufsichtsbehördlich genehmigt.

Sitz des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist Bautzen.

Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

Mitglieder der Versammlung:

Einwohner per 30.06.2017

Stadt Bautzen	3.513
Gemeinde Doberschau-Gaußig	4.221
Gemeinde Göda	3.093
Gemeinde Großdubrau	4.281
Gemeinde Großpostwitz	2.751
Gemeinde Hochkirch	2.282
Gemeinde Kubschütz	2.561
Gemeinde Malschwitz	4.744
Gemeinde Neschwitz	2.450
Gemeinde Obergurig	2.099
Gemeinde Puschwitz	814
Gemeinde Radibor	3.135
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	6.317
Gemeinde Sohland a.d.Spree	6.765
Stadt Weißenberg	3.135
Stadt Wilthen	5.004
Gesamt:	57.165

Verbandsvorsitzender:

Herr Norbert Wolf
Bürgermeister der Gemeinde Hochkirch

Stellvertretender Verbandsvorsitzender:

Herr Michael Herfort
Bürgermeister der Stadt Wilthen

Herr Gerd Schuster
Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz

Verwaltungsrat:

Herr Norbert Wolf	- Bürgermeister der Gemeinde Hochkirch
Herr Michael Herfort	- Bürgermeister der Stadt Wilthen
Herr Gerd Schuster	- Bürgermeister der Gemeinde Neschwitz
Herr Hagen Israel	- Bürgermeister der Gemeinde Sohland
Herr Matthias Seidel	- Baubürgermeister der Gemeinde Malschwitz
Herr Frank Lehmann	- Bürgermeister der Gemeinde Großpostwitz
Herr Thomas Polpitz	- Bürgermeister der Gemeinde Obergurig
Herr Sven Gabriel	- Bürgermeister der Stadt Schirgiswalde-Kirschau

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser durchzuführen und die dafür erforderlichen technischen Anlagen (Wassergewinnungs- und Speicheranlagen, Transportleitungen und Verteilungsnetze) zu planen, zu errichten und zu betreiben.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben kostendeckend.

Für die Aufgabenerfüllung gründete der Zweckverband am 4.12.1993 die Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH.

Mit Bescheid vom 10.11.1999 genehmigte das Landratsamt Bautzen als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde nach § 96 Abs. 3 SächsGemO die Gründung der Gesellschaft in Gestalt und Grundlage des geänderten Gesellschaftsvertrages vom 18.6.1997.

2. Wirtschaftliche Verhältnisse

Der Zweckverband hat die Aufgabe der Wasserversorgung auf seine 100%ige Tochtergesellschaft, Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH, übertragen. Die Tätigkeit des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen besteht somit ausschließlich in der Verwaltung der Beteiligung an der KWB.

3. Rechenschaftsbericht

Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2017

Wie im Vorjahr erfolgte vertragsgemäß die komplette Geschäftsbesorgung des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen (kurz „Verband“) durch die Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH, Bautzen (kurz „KWB“). Der Verband verfügt über kein eigenes Personal.

Der Verband finanzierte sich im Wirtschaftsjahr 2017 aus Umlagen der Mitgliedsgemeinden und Kostenerstattungen der Tochtergesellschaft Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH.

Die im Haushaltsjahr 2017 entstandenen Aufwendungen konnten damit nicht vollständig gedeckt werden. Es ergab sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR 0,4.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf TEUR 1.371. Alle Darlehen wurden planmäßig getilgt und mit der KWBZ abgerechnet.

Für das Haushaltsjahr 2018 erwartet der Verband ein ausgeglichenes Ergebnis. Weitere Darlehensaufnahmen sind im Jahr 2018 und in den Folgejahren nicht geplant. Damit wird die Bilanzsumme des Zweckverbandes in den kommenden Jahren weiter zurückgehen.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Haushaltsjahres.

Angaben gem. § 86 Abs. 3 SächsGemO

Verbandsvorsitzender

Herr Norbert Wolf, Bürgermeister, Hochkirch (ab 1.1.2013)

Mitglied des Aufsichtsrates der Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH

Stellvertretender Verbandsvorsitzender

Herr Michael Herfort, Bürgermeister, Stadt Wilthen (ab 27.08.2015)

Herr Gerd Schuster, Bürgermeister, Gemeinde Neschwitz (ab 27.08.2015)

Verwaltungsrat

Herr Hagen Israel, Bürgermeister, Sohland

Herr Frank Lehmann, Bürgermeister, Großpostwitz

Herr Thomas Polpitz, Bürgermeister, Obergurig

Herr Matthias Seidel, Bürgermeister, Malschwitz

Herr Sven Gabriel, Bürgermeister, Schirgiswalde-Kirschau

Der Vorsitzende und seine Stellvertreter des Verbandes erhielten eine satzungsmäßige Aufwandsentschädigung von insgesamt EUR 4.295,85.

Bautzen, 30. Juni 2018

Zweckverband Wasserversorgung
Landkreis Bautzen

Norbert Wolf
- Verbandsvorsitzender -

Stamm- oder Grundkapital

Das Eigenkapital des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen beträgt EUR 25.564,59 und wurde als Finanzanlage in die Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH eingebracht.

4. Prozentualer „mittelbarer Beteiligungsanteil“ der Zweckverbandsgemeinden

Der Zweckverband ist ein öffentlich-rechtlich verfasstes Unternehmen. Als solches unterliegt er nicht der Beteiligungsberichterstattung nach § 58 SächsKomZG in Verbindung mit § 99 Abs. 2 SächsGemO. Gleichwohl wird aus Gründen der Transparenz der „Mittelbare“ Anteil der Zweckverbandsgemeinden an der Tochtergesellschaft des Zweckverbandes durch die Finanzeinlage des Zweckverbandes in die Tochtergesellschaft hier dargestellt.

Beteiligungsübersicht

Name	Beteiligungsanteile
Stadt Bautzen	6,15 %
Gemeinde Doberschau-Gaußig	7,38 %
Gemeinde Göda	5,41 %
Gemeinde Großdubrau	7,49 %
Gemeinde Großpostwitz	4,81 %
Gemeinde Hochkirch	3,99 %
Gemeinde Kubschütz	4,48 %
Gemeinde Malschwitz	8,30 %
Gemeinde Neschwitz	4,29 %
Gemeinde Obergurig	3,67 %
Gemeinde Puschwitz	1,42 %
Gemeinde Radibor	5,48 %
Stadt Schirgiswalde-Kirschau	11,06 %
Gemeinde Sohland a.d.Spree	11,84 %
Stadt Weißenberg	5,48 %
Stadt Wilthen	8,75 %

4.1. Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Unternehmenszweck: Gegenstand des Unternehmens ist

- Erarbeitung von unternehmerischen Konzeptionen für die Wasserversorgung im Gebiet des Zweckverbandes Wasserversorgung Landkreis Bautzen;
- Betriebsführung der Alt- und Neuanlagen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Sachgemäße Unterhaltung der Anlagen;
- Planung und Bau von Neuanlagen
- Übernahme aller Aufgaben und Geschäfte, die vom Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen übertragen werden

Gezeichnetes Kapital: 12.500.000,00 EUR

**Gesellschaftsanteil
des Verbandes:** 100 %

Beteiligungen: **Keine Unterbeteiligungen vorhanden**

4.2. Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband und der GmbH gemäß § 99 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 2 SächsGemO

Summe aller Gewinnabführungen an den Haushalt des Zweckverbandes

Es wurden keinerlei Gewinne an den Haushalt des Zweckverbandes abgeführt.

Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüssen aus dem Haushalt des Zweckverbandes

Es wurden keine Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Haushalt des Zweckverbandes vorgenommen.

Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen

Es wurden keinerlei Vergünstigungen gewährt.

Summe aller vom Zweckverband übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen

Es bestehen keinerlei Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch den Zweckverband.

4.3. Verbandlicher Lagebericht

Zum Inhalt des Lageberichts gehört gem. § 99 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 3 SächsGemO:

- Eine Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage aller Unternehmen,
- Diese erfordert eine Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild
- Insbesondere müssen Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung dargestellt werden sowie
- Die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen für das bevorstehende Geschäftsjahr. Das bevorstehende Geschäftsjahr ist das dem Berichtsjahr folgende Jahr, also das im Berichtszeitpunkt laufende Jahr.

Aus Sicht des Verbandes kann die Lage der GmbH als insgesamt positiv bewertet werden.

Die Planungen sehen – auch bei weiterhin erforderlichen Investitionsmaßnahmen – keine Unterdeckung für die Zukunft vor. Verpflichtungen, die der Verband für die Gesellschaft übernommen hat, bestehen nicht. Für die Kreiswerke Bautzen – Wasserversorgung GmbH sind hier zu nennen: Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (Zweckverband) in Höhe von TEUR 1.313. Diese Verbindlichkeiten ergeben sich aus Darlehen, die vom Zweckverband aufgenommen wurden und für die der Zweckverband weiterhin Darlehensnehmer ist. Wirtschaftlich werden diese Darlehen seit Bestehen der GmbH aber durch diese bedient. Rein ökonomisch betrachtet ist die Gesellschaft Darlehensnehmer, obwohl es sich rechtlich um Darlehen des Verbandes bei Dritten handelt, die er an die Gesellschaft weiterleitet.

5. Unternehmensangaben zur Kreiswerke Bautzen - Wasserversorgung GmbH

Organe des Unternehmens

Geschäftsführer: Herr Olaf Böhme, Putzkau, Ingenieur für Wasserversorgung und Abwasserbehandlung

Prokuristin: Frau Sabine Hohlfeld, Techritz, Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)

Aufsichtsrat:

Herr Vinzenz Baberschke, Radibor, Bürgermeister
- Vorsitzender -

Herr Andreas Skomudek, Guttau, Geschäftsführer AZV „Kleine Spree“
- stellvertretender Vorsitzender –

Herr Norbert Wolf, Hochkirch, Bürgermeister

Herr Olaf Reichert, Kubschütz, Bürgermeister

Herr Georg Richter, Neschwitz, Amtsleiter LRA Bautzen

Herr Wolfgang Starke, Crosta, Werkleiter der CREATON Kera-Dach GmbH

Anzahl der Mitarbeiter: 18 Angestellte (einschl. Geschäftsführer)
25 gewerbliche Arbeitnehmer
3 Auszubildenden

Bestellter Abschlussprüfer: Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dreieich

6. Zweckverbandsanlage

Der Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen ist Mitglied im Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier. Der Stimmenanteil beträgt 22,29 %. Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat die Aufgabe, dessen Mitglieder in ausreichender Menge und Qualität mit Trinkwasser zu versorgen. Er hat dazu das entsprechende Personal vorzuhalten, die Anlagen zu planen, instand zu halten und, falls erforderlich, zu erneuern. Er ist berechtigt, sich dazu Dritter zu bedienen.

Mitglieder des Zweckverbandes sind:

„Stadt Bautzen“
„Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen“
„Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung“
„Stadt Löbau“

Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier verfügt über Wassergewinnungsanlagen, Aufbereitungsanlagen und Transportleitungen. Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat keinerlei Beziehungen zu den Endkunden.

Der Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier hat seinerseits keine Beteiligung i.S. d. § 99 SächsGemO. Folglich kann diesem Beteiligungsbericht kein Beteiligungsbericht des Zweckverbandes als Anlage beigelegt werden.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse aus dem Haushalt des Zweckverbandes an den Haushalt des Fernwasserzweckverbandes für das Berichtsjahr wurden nicht geleistet.

Gewinnabführungen des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Sdier an den Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen hat es nicht gegeben.

Bürgschaften und sonstige Garantieleistungen wurden vom Zweckverband nicht übernommen.

Sonstige Vergünstigungen des Zweckverbandes an den Fernwasserzweckverband hat es nicht gegeben.

Bautzen, 17.08.2018

Wolf
Verbandsvorsitzender

Siegel

Anlagen

Bilanz- und Leistungskennzahlen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO

- Zweckverband Wasserversorgung Landkreis Bautzen
- Kreiswerke Bautzen Wasserversorgung GmbH

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen • KISA

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2017

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH).....	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht	6
3.1.2	Finanzbeziehungen	6
3.1.3	Organe	7
3.1.4	Sonstige Angaben	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	9
3.2	Lecos GmbH	14
3.2.1	Beteiligungsübersicht	14
3.2.2	Finanzbeziehungen	14
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	14
3.3	ProVitako eG.....	23
3.3.1	Beteiligungsübersicht	23
3.3.2	Finanzbeziehungen	23
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	23
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder	25

1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2017 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 26. Juli 2018



Andreas Bitter
Geschäftsführer

2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:

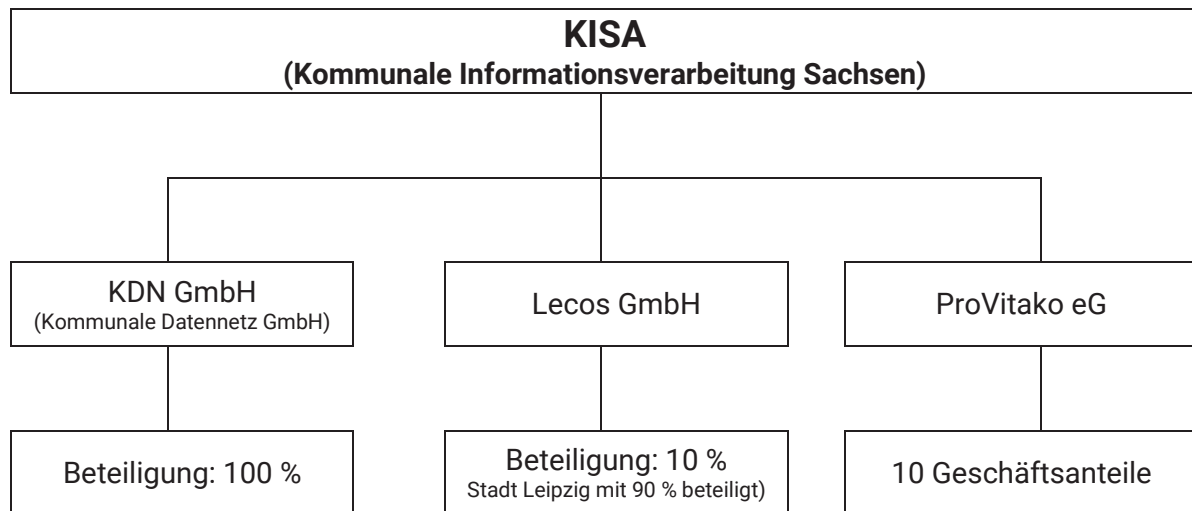


Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2016 liegt nicht vor.

3 Die Unternehmen im Einzelnen

3.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2015 in T€	Ist 2016 in T€	Ist 2017 in T€	Plan 2017 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	3	2	1	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	606	616	776	
aktiver RAP	-	-	-	
Summe Aktiva	609	618	777	
Eigenkapital+ Sonderposten	63	62	61	
Rückstellungen	16	19	20	
Verbindlichkeiten	530	537	696	
passiver RAP	-	-	-	

Summe Passiva	609	618	777	
Gewinn-und Verlustrechnung:				
Umsatz	667	657	552	495
sonstige Erträge	2.667	2.674	3.276	5.725
Materialaufwand	2.619	2.597	3.003	4.756
Personalaufwand	161	165	181	189
Abschreibungen	1	1	1	46
sonst. Aufwand	553	567	642	1.229
Zinsen / Steuern	0	1	1	0
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	0	0	0	0
Mitarbeiter	3	3	3	4

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
Vermögenssituation				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich
Vermögensstruktur	0%	0%	0%	
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	10%	10%	8%	
Fremdkapitalquote	90%	90%	92%	
Liquidität				
Liquidität	114%	114%	111%	
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	222	219	184	
Arbeitsproduktivität	4	4	3	3

3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Das Statistische Bundesamt teilt in seiner Pressemitteilung vom 3. April 2018 mit, dass bei den Kern- und Extrahaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten) im Jahr 2017 die Einnahmen die Ausgaben um 10,7 Milliarden Euro überstiegen. Wie das Statistische Bundesamt auf Grundlage der vierteljährlichen Kassenstatistik weiter mitteilt, setzte sich damit die Verbesserung der kommunalen Finanzlage fort. Seit 2012 war der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben stets positiv und erreichte 2017 einen neuen Rekordwert. Vom gesamten Überschuss im Jahr 2017 entfielen 9,7 Milliarden auf die Kernhaushalte.

Die Prognose der Kommunalfinanzen der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände weist für die ostdeutschen Flächenländer einen positiven Finanzierungssaldo bis 2020 aus. Der Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetags (SSG), Mischa Woitscheck, weist in der Pressemitteilung 09/2017 darauf hin, dass trotz des positiven Finanzierungssaldos 2017 davon auszugehen ist, dass 30 bis 40 Prozent aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden ihren Finanzhaushalt mit einem Minus abgeschlossen haben. In vielen Städten und Gemeinden können die Erträge nicht mehr mit den Aufwendungen Schritt halten. Kostentreiber seien dabei die Kreisumlagen sowie steigende Betriebs- und Personalkosten.

Zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sind sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum bis März 2017

Die Finanzierung des Verlängerungszeitraums des KDN II bis März 2017 wurde im FAG-Beirat am 7. Dezember 2012 beschlossen.

Finanzierung im Zeitraum des KDN III

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2017 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen betragen 551.631,89 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich auf 3.264.884,26 EUR. Das Geschäftsergebnis 2017 war aufgrund der Ausgestaltung als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 ein Betrag von 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10% zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Die für das Jahr 2017 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 84 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2018 vorgetragen.

Die für das Geschäftsjahr 2017 geplanten Umsätze konnten um ca. 76 TEUR gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass die Migration ins KDN III ab dem zweiten Quartal zeitlich verzögert und in geringerem Umfang begonnen hat. Somit wurden die alten Anschlüsse länger genutzt und Umsätze in Höhe von 551.631,89 EUR erzielt.

Geschäftstätigkeit für den Netzbetrieb im KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde ausgebaut.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der

Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden.

Geschäftstätigkeit für die Migration zum KDN III

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2017 die Migration des Netzes ins KDN III ab April 2017. Die Tätigkeiten für die Migration beanspruchen die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße, auch wenn seit Mitte August 2017 die Stellenanzahl der Netzwerkmanager von 1,6 auf 2,0 erhöht wurde.

Das neue SVN 2.0/KDN III besteht aus folgenden Teilen:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an den Losen 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die SIDI-Migration verlief im Wesentlichen reibungslos und fristgerecht. Die Migration des Netzes (SINI) startete verspätet und verlief schleppend. Die Probleme resultieren in der Regel aus Abstimmungsproblemen im T-Systems-Konzern. Zum heutigen Zeitpunkt sind 38% der kommunalen Standorte migriert, was die Einhaltung des Meilensteins „Migrationsabschluss“ SINI zum 31. Mai 2018 zumindest zweifelhaft erscheinen lässt.

Erstmalig werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten. Es findet also keine Migration im Los SITA statt, die Kommunen starten mit diesem Dienst im ersten Halbjahr 2018.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre

Das Jahr 2018 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Migration vom KDN II ins KDN III und durch die Einführung neuer Dienste wie VoIP geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch die meisten der bisherigen Zweifler von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Entsprechende Reaktionen potentieller Kunden auf die vorgestellten Leistungen des KDN III lassen dies erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist jedoch zu beachten, dass die bereitgestellten, FAG-finanzierten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerungszeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 16.904 TEUR als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushalts-technischen Voraussetzungen für das KDN III bis 2025 vorliegen. Daraufhin wurde von der Gesellschaft gegenüber der T-Systems die Vertragsverlängerung bis März 2025 erklärt. Mit der vorzeitigen Erklärung der Vertragsverlängerung ergibt sich ein finanzieller Vorteil in Höhe von 1,5 Mio EUR für die KDN GmbH.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2017 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den unter Ziffer 2.4 genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenanntem nahezu unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich. Auf Grund der hohen personellen Belastung durch die Migration und neu angebotener Leistungen (z. B. VoIP) wurde die Stellenzahl im Netzwerkmanagement zwar um 0,4 VZÄ erhöht, was aber nicht ausreichend ist.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung und der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung

von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und an kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2017

Die Migration wurde fortgesetzt, im Bereich SIDI wird der Migrationsabschluss am 30.04.2018 erwartet und im Bereich SINI wird nach wie vor der Termin 31.05.2018 angestrebt. Die Migration bindet in hohem Maße Ressourcen.

Mit der Pilotierung der Telefonie wird im April 2018 begonnen.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2017 einen Anteil von 10%.

3.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH

Anschrift: Prager Str. 8
04103 Leipzig

Telefon: 0341 2538 0

Internet www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Stadt Leipzig
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Stammkapital: 200.000 EUR

Anteil KISA: 20.000 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, ebenso wie die gesamtwirtschaftliche Konjunktur (Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %) positiv entwickelt. Daher bestimmten auch in 2017 weiterhin vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den gesamtwirtschaftlichen Verlauf der IT-Branche. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns. Sie muss im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation in den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei die Digitalisierung der Verwaltungen sowohl aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf 2017

Für die für das Geschäftsjahr 2017 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese im Wesentlichen umgesetzt werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen des Cloud-Computing aus Sicht der Kunden als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und 2018 ff auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuentwickeln und auszubauen. Dieses Modell sowie die weiteren Erfahrungen mit den Kulturhäusern der Stadt Leipzig stellen auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2017 konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2017 nicht möglich, wird aber in 2018 ff wieder in Angriff genommen. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2017

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 01.01.2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31.12.2020 besteht.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Migration der SAP-Infrastruktur, die Fortführung der Einführung der Personalmanagementsoftware Loga sowie die Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Letztere stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde konsequent weiterverfolgt. Hier ist insbesondere auf die Kontinuität mit dem Gewandhaus zu Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2017 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens bzw. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems konnten auf Grund der finanziellen Probleme der KISA nicht wie geplant in 2017 begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH die Produktivsetzung des neuen Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 gewährleisten und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten auch 2017 Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden.

Darüber hinaus konnte mit der SAKD das Projekt des zentralen Integrationsdienstes weiter vorangetrieben und ausgebaut werden.

Intern stand das Geschäftsjahr 2017 im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis hat die Lecos GmbH ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet, durch den Aufsichtsrat bestätigt und durch die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel dieses Konzeptes ist die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges sowie eine Stärkung der Zukunftssicherheit der Lecos GmbH. Diese Neuausrichtung wird in 2018 ff in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2017:

- Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weitergeführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Die im Jahr 2016 mit der Stadt Leipzig erarbeitete SAP-Strategie wurde mit der Migration weiter umgesetzt.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout Zyklus begonnen.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2018 ff. weiter vorangetrieben.
- Im Jahr 2017 wurden neun Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für zehn Ausschreibungen erteilt. Wobei der Zuschlag zu einer Ausschreibung aus 2016 auf ein Offenes Verfahren am 31.01.2017 erteilt wurde. Die insgesamt neun Ausschreibungen des Jahres 2017 gliedern sich in ein Offenes Verfahren (EU-weit) und acht Öffentliche Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems Kivan konnte auch in 2017 erfolgreich weiterentwickelt und vertrieben werden. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte erfolgreich 2017 begonnen werden.
- Es erfolgte auch 2017 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2017 konnte das Audit im Rahmen der Re-Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt werden. Der Audit-Bericht liegt aktuell zur Bestätigung bei dem BSI.

Das Geschäftsjahr 2017 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde die Neuausrichtung der Lecos GmbH 2017 abgeschlossen und wird 2018 ff. in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben. Dabei wird weiterhin der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.

- In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2017 wurde ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet und durch den Aufsichtsrat bestätigt und die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 22.086 und lag damit um TEUR 1.183 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 (TEUR 20.903). In den sonstigen betrieblichen Erträgen wirken periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 454 positiv auf die Gesamtleistung. Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Abschreibungsaufwendungen sowie dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 38 (VJ: TEUR 30).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Basisinfrastruktur (36,7 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (24,3 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/-Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (22,3 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (8,8 % vom Jahresumsatz)
- Rechenzentrumsdienstleistungen (4,8 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (1,6 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (1,5 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 83,6 % und 10,4 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,9 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Die Zunahme der Abschreibungen ist investitionsbedingt.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 176 (VJ: TEUR 112) und liegt über dem Plan für 2017.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Erträge aus KIVAN Leasing TEUR 144, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen;
- Erträge aus der Produktfinanzierung über Leasing TEUR 260;
- Auflösung von Rückstellungen TEUR 454.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2017 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus. Hauptsächlichste Ursache dafür ist die Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 4.344.

Die Überschreitung des geplanten Investitionsvolumens von 3.200 TEUR resultiert im Wesentlichen durch die Umsetzung des Auftrages für das Roll Out in den Schulkabinetten. Dieser wurde erst in 2017 erteilt.

Schwerpunkte waren auch 2017 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll Out in der Stadt Leipzig.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögensstruktur ist beeinflusst durch den investitionsbedingten Anstieg des immateriellen und Sachanlagevermögens. Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Verminderung der Forderungen.

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 127 sind auf Festgeldkonten mit einer Laufzeit bis 28. August 2019 als Sicherheiten hinterlegt.

Die Kapitalstruktur ist durch die verbrauchs- und auflösungsbedingte Abnahme der Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen, Garantie- und Gewährleistungs-verpflichtungen, geprägt.

Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten, die durch Darlehensneuaufnahmen (TEUR 3.200) im Geschäftsjahr verursacht wird.

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahmen konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2017 gesichert werden.

Die Gesellschaft verfügt insgesamt über eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse

und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter der Vermögens- und Finanzlage genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie die hohe Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2018 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen bzgl. der Zwangsumlage vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung und Personalmanagement-Software) können keine Umsatzsteigerungen in 2018 ff erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus gehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung mit einer analogen bzw. steigenden Nachfrage für das Jahr 2018 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2018 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2018 ff abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen e-Government und der Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2018 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Im Jahr 2017 wurden die Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig weiter vorangetrieben. Diese Entwicklungen haben positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 4.800 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2018 von einem Umsatzvolumen von TEUR 22.627, einem Jahresüberschuss von TEUR 45 und liquiden Mittel von TEUR 1.436.

3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	www.provitako.de
Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	190.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2017

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen Multifunktionsgeräte, Netzwerkkomponenten HP, RZ x86 Server der Hersteller HP und Fujitsu, RZ SAN/Storage/Backup, Endgeräte sowie ThinClients der Hersteller IGEL und DELL Wyse in insgesamt acht gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr 2017 zeigte sich ein weiter steigendes Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen im Jahre 2015 durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, wurden für den Bereich des Finanzwesens zwei weitere Leistungsbeziehungen aufgebaut.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Zusatzbedarfs wurde Anfang des Jahres 2018 eine personelle Erweiterung vollzogen.

4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2017

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
1	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,531	318,30 €	106,10 €
2	LRA Erzgebirgskreis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
3	LRA Görlitz	30	1,326	795,76 €	265,25 €
4	LRA Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
5	LRA Meißen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
6	LRA Nordsachsen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
7	LRA Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20	0,884	530,50 €	176,83 €
8	LRA Vogtlandkreis	30	1,326	795,76 €	265,25 €
9	LRA Zwickau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
10	SV Altenberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
11	SV Annaberg-Buchholz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
12	SV Aue	20	0,884	530,50 €	176,83 €
13	SV Augustusburg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
14	SV Bad Dübén	3	0,133	79,58 €	26,53 €
15	SV Bad Lausick	8	0,354	212,20 €	70,73 €
16	SV Bad Muskau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
17	SV Bad Schandau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
18	SV Bautzen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
21	SV Böhlen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
22	SV Borna	5	0,221	132,63 €	44,21 €
23	SV Brandis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
24	SV Burgstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
25	SV Chemnitz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
26	SV Coswig	5	0,221	132,63 €	44,21 €
27	SV Crimmitschau	30	1,326	795,76 €	265,25 €
28	SV Dahlen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
29	SV Delitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
31	SV Döbeln	3	0,133	79,58 €	26,53 €
32	SV Dohna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,531	318,30 €	106,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
34	SV Elterlein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,884	530,50 €	176,83 €
36	SV Frauenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
37	SV Freiberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
38	SV Freital	8	0,354	212,20 €	70,73 €
39	SV Geyer	12	0,531	318,30 €	106,10 €
40	SV Glashütte	12	0,531	318,30 €	106,10 €
41	SV Glauchau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
42	SV Görlitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
43	SV Grimma	20	0,884	530,50 €	176,83 €
44	SV Gröditz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
45	SV Groitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
46	SV Großenhain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
47	SV Großröhrsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
48	SV Großschirma	8	0,354	212,20 €	70,73 €
49	SV Hainichen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
50	SV Hartenstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
51	SV Hartha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
52	SV Harzgerode	3	0,133	79,58 €	26,53 €
53	SV Heidenau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
54	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
55	SV Hohnstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
56	SV Hoyerswerda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
57	SV Kirchberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
58	SV Kitzscher	8	0,354	212,20 €	70,73 €
59	SV Klingenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
60	SV Königstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
61	SV Landsberg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
62	SV Lauter/Bernsbach	12	0,531	318,30 €	106,10 €
63	SV Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
64	SV Leisnig	20	0,884	530,50 €	176,83 €
65	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,326	795,76 €	265,25 €
66	SV Lommatzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
67	SV Löbnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
68	SV Markneukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
69	SV Markranstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
70	SV Meerane	5	0,221	132,63 €	44,21 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
71	SV Meißen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
72	SV Mittweida	1	0,044	26,53 €	8,84 €
73	SV Mügeln	12	0,531	318,30 €	106,10 €
74	SV Naumburg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
75	SV Naunhof	12	0,531	318,30 €	106,10 €
76	SV Niesky	20	0,884	530,50 €	176,83 €
77	SV Nossen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
78	SV Oberlungwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
79	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
80	SV Ostritz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
81	SV Pegau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
82	SV Pirna	20	0,884	530,50 €	176,83 €
83	SV Plauen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
84	SV Pulsnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
85	SV Rabenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
86	SV Radeberg (Große Kreis- stadt)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
87	SV Radebeul (Große Kreis- stadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
88	SV Radeburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
89	SV Regis-Breitingen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
90	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,354	212,20 €	70,73 €
91	SV Reichenbach/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
92	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
93	SV Roßwein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
94	SV Rötha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
95	SV Rothenburg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
96	SV Sayda	5	0,221	132,63 €	44,21 €
97	SV Schkeuditz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
98	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
99	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhla)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
100	SV Stollberg/Erzgeb.	5	0,221	132,63 €	44,21 €
101	SV Stolpen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
102	SV Strehla	8	0,354	212,20 €	70,73 €
103	SV Taucha	20	0,884	530,50 €	176,83 €
104	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
105	SV Tharandt	12	0,531	318,30 €	106,10 €

Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR	
106	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
107	SV Trebsen/Mulde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
108	SV Treuen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
109	SV Waldheim	12	0,531	318,30 €	106,10 €
110	SV Weißenberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
111	SV Weißwasser/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
112	SV Werdau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
113	SV Wildenfels	8	0,354	212,20 €	70,73 €
114	SV Wilkau-Haßlau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
115	SV Wilsdruff	20	0,884	530,50 €	176,83 €
116	SV Wolkenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
117	SV Wurzen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
118	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
119	SV Zschopau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
120	SV Zwenkau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
121	SV Zwönitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
122	GV Amtsberg	1	0,044	26,53 €	8,84 €
123	GV Arnsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
124	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,044	26,53 €	8,84 €
125	GV Bannewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
126	GV Belgershain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
127	GV Borsdorf	20	0,884	530,50 €	176,83 €
128	GV Boxberg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
129	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
130	GV Burkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
131	GV Burkhardtsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
132	GV Callenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
133	GV Claußnitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
134	GV Crottendorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
135	GV Diera-Zehren	8	0,354	212,20 €	70,73 €
136	GV Doberschau-Gaußig	8	0,354	212,20 €	70,73 €
137	GV Dorfhain	3	0,133	79,58 €	26,53 €
138	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,354	212,20 €	70,73 €
139	GV Ebersbach (01561)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
140	GV Elstertrebnitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
141	GV Eppendorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
142	GV Erlau	3	0,133	79,58 €	26,53 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
143	GV Frankenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
144	GV Gablenz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
145	GV Glaubitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
146	GV Göda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
147	GV Gohrisch	5	0,221	132,63 €	44,21 €
148	GV Großdubrau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
149	GV Großharthau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
150	GV Großpösna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
151	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
152	GV Großschönau	3	0,133	79,58 €	26,53 €
153	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
154	GV Hähnichen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
155	GV Hainewalde	1	0,044	26,53 €	8,84 €
156	GV Hartmannsdorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
157	GV Hartmannsdorf- Reichenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
158	GV Hirschstein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
159	GV Hochkirch	8	0,354	212,20 €	70,73 €
160	GV Hohendubrau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
161	GV Kabelsketal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
162	GV Käbschütztal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
163	GV Klingenberg	5	0,221	132,63 €	44,21 €
164	GV Klipphausen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
165	GV Königswartha	8	0,354	212,20 €	70,73 €
166	GV Kottmar	5	0,221	132,63 €	44,21 €
167	GV Krauschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
168	GV Kreba-Neudorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
169	GV Kreischa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
170	GV Krostitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
171	GV Kubschütz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
172	GV Laußig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
173	GV Leubsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
174	GV Leutersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
175	GV Lichtenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
176	GV Lichtentanne	3	0,133	79,58 €	26,53 €
177	GV Liebschützberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
178	GV Löbnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
179	GV Lohsa	3	0,133	79,58 €	26,53 €
180	GV Lossatal	12	0,531	318,30 €	106,10 €
181	GV Machern	3	0,133	79,58 €	26,53 €
182	GV Malschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
183	GV Markersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
184	GV Mildenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
185	GV Mockrehna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
186	GV Moritzburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
187	GV Mücka	3	0,133	79,58 €	26,53 €
188	GV Müglitztal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
189	GV Muldenhammer	3	0,133	79,58 €	26,53 €
190	GV Neschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
191	GV Neuensalz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
192	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
193	GV Neukieritzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
194	GV Neukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
195	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,044	26,53 €	8,84 €
196	GV Niederau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
197	GV Nünchritz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
198	GV Obergurig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
199	GV Oderwitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
200	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,221	132,63 €	44,21 €
201	GV Otterwisch	3	0,133	79,58 €	26,53 €
202	GV Petersberg (f. VG Göt- schetal-Petersb.)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
203	GV Pöhl	8	0,354	212,20 €	70,73 €
204	GV Priestewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
205	GV Puschwitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
206	GV Quitzdorf am See	3	0,133	79,58 €	26,53 €
207	GV Rackwitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
208	GV Rammenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
209	GV Rathen, Kurort	3	0,133	79,58 €	26,53 €
210	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,044	26,53 €	8,84 €
211	GV Reinsberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
212	GV Reinsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
213	GV Rietschen	8	0,354	212,20 €	70,73 €

Mitglieder		Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
214	GV Rosenbach (f. VV Rosenbach)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
215	GV Schleife	5	0,221	132,63 €	44,21 €
216	GV Schmölln-Putzkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
217	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
218	GV Schönfeld	1	0,044	26,53 €	8,84 €
219	GV Schwepnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
220	GV Sehmatal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
221	GV Steinberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
222	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
223	GV Striegistal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
224	GV Tannenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
225	GV Taura	5	0,221	132,63 €	44,21 €
226	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
227	GV Thendorf	1	0,044	26,53 €	8,84 €
228	GV Trossin	5	0,221	132,63 €	44,21 €
229	GV Wachau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
230	GV Waldhufen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
231	GV Weinböhlen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
232	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
233	GV Weißkeißel	1	0,044	26,53 €	8,84 €
234	GV Wernsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
235	GV Zeithain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
236	VV Diehsa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
237	VV Eilenburg-West	12	0,531	318,30 €	106,10 €
238	VV Jägerswald	3	0,133	79,58 €	26,53 €
239	GV Wiedemar	8	0,354	212,20 €	70,73 €
240	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
241	ZV Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,044	26,53 €	8,84 €
242	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
243	Schulverband Treuener Land	3	0,133	79,58 €	26,53 €
244	AZV Elbe-Floßkanal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
245	AZV „Leisnig“	5	0,221	132,63 €	44,21 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,044	26,53 €	8,84 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
247	AZV „Schöpsau“ Rietschen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
248	AZV "Gemeinschafts- kläranlage Kalkreuth"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
250	AZV "Unteres Pließnitztal- Gaule"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,133	79,58 €	26,53 €
253	AZV Kleine Spree (f. AZV Löbauer Wasser)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
254	ZV RAVON	5	0,221	132,63 €	44,21 €
255	ZV Regionaler Planungsver- band Oberlausitz- Niederschlesien	3	0,133	79,58 €	26,53 €
256	Trink-WZV Mildenaus- Streckenwalde	3	0,133	79,58 €	26,53 €
257	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
258	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,133	79,58 €	26,53 €
259	ZV „Parthenaue“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
260	ZV WALL	3	0,133	79,58 €	26,53 €
261	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
262	Kommunaler Versorgungs- verband Sachsen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
263	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
264	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
265	Lecos GmbH	8	0,354	212,20 €	70,73 €
266	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
267	Wasser Abwasser Betriebs- gesellschaft Coswig mbH	1	0,044	26,53 €	8,84 €
268	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,044	26,53 €	8,84 €
269	Gesellsch. für soziale Be- treuung - Bona Vita	1	0,044	26,53 €	8,84 €
	Gesamt 2017	2262	100,00	60.000,00 €	20.000,00 €